Via Sacra

Die

Kirchen = Harfe;

oder

Eine kleine Sammlung alter und neuer

Geistreicher Lieder,

zum

Gebrauch des Privat Gottes = Dienstes.

Erste Auflage.

Libanon:
Gedruckt bey J. Hartman u. Sohn.
1847.

Lobsinget dem Herrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sey kund in allen Landen.—Jesaia 12, v. 5.

Herausgegeben von Henrich Staub und Jacob Scholler, dazu bestimmt von der Ost-Pennsylvanischen Conferenz der Vereinigten Brüder in Christo.

Beym Anfang und Beschluß der Versammlung.

1.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gna.

Brüder! wir sind nun versammelt
Hier zur Ehre unserm Gott:
Lasset uns recht ernstlich beten,
Nach Befehl in Gottes Wort.
Denn wir bleiben ohne Segen,
Wenn nicht Gottes Geist einkehrt.
Darum Brüder, ernstlich betet,
So wird Manna uns beschert.

2 Brüder, seht, die Sünder um euch,
Schlummernd auf der Hölle Rand!
Tod und Abgrund warten ihrer,
Ach, bewegt euch nicht ihr Stand!
Unsre Väter, Mütter, Kinder,
Sinken all' in einer Heerd'!
Darum Brüder, ernstlich betet,
So wird Manna uns beschert.

3 Brüder, seht die Abtrünnigen,

Einmal nach des Himmels Thor:
Sind vom Heiland nun gewichen,
Aerger worden als zuvor!
Dennoch Jesus Gnad' anbietet
Dem, der sich zu ihm bekehrt.
Darum Brüder, gläubig betet,
So wird Manna uns beschert.

4 Schwestern, wollt ihr's mit angreifen?
Mosis Schwester half ihm auch.
Seht in Buß' die armen Sünder,
Zitternd, ringend schauen auf;
Saget ihnen von dem Heiland,
Saget, daß er sie begehrt.
Nun, ihr Schwestern, fleißig betet,
So wird Manna uns beschert.

5 Christen, laßt uns Gott den Herren
Ueber Alles lieben rein:
Unter uns laßt auch die Liebe
Ohne Falsch und thätig seyn.
Für die Sünder laßt uns beten,
Bis die Welt zu Gott sich kehrt.
Nun, ihr Christen, ernstlich betet,
So wird Manna uns beschert.

6 Bald kommt unser Seligmacher,
Und macht Alles schön und neu;
Ja, die Seinen wird Er führen
In das himmlische Gebäu:

Wird sie dort zu Tische setzen,
Wie's vom Vater ist beschert.
O ihr Menschen, betet ernstlich,
Die ihr solches Gut begehrt.

7 Ach, schon hier ist's heilig Manna
Unterm Kreuz erquicklich süß!
Noch viel besser wird es schmecken
Droben in dem Paradies,
Wo das Lamme uns selbst weidet
Und die Freude stets vermehrt.
Suchet All' dies heilig Manna,
So wird's hier und dort beschert.

---

2) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gna.

JEsu, JEsu, Brunn des Lebens!
Stell ach stell dich bey uns ein,
Daß wir jetzund nicht vergebens
Wirken und beysammen seyn.

2 Du verheissest ja den Deinen
Daß du wolltest Wunder thun,
Und in ihnen willst erscheinen,
Ach! erfü'lls, erfü'lls auch nun.

3 Herr! wir tragen deinen Namen,
Herr! wir sind in dich getauft,
Und du hast zu deinem Saamen,
Uns mit deinem Blut erkauft.

4 O! so laß uns dich erkennen,
:Komm, erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen,
Und dir dienen fort und fort.

5 Bist du mitten unter denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen;
O! so sey auch unser Theil.

6 Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit deinem Geist,
Daß wir für den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

7 Sammle die zerstreuten Sinnen,
Stör' die Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen,
Zu der Christen Wesenheit.

8 O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm uns auch zu solchen an,
Bring das Abgewich'ne wieder,
Auf die frohe Himmels Bahn.

9 Gieb uns Augen, gieb uns Ohren,
Gieb uns Herzen die dir gleich,
Mach uns redlich, neugeboren,
Herr! Zu deinem Himmelreich.

10 Ach! Ja, lehr uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt;

Christen, die ein Salz der Erden;
Ach! Ja, Herr! wie's dir gefällt.

3.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Kommt her, hör't zu; ich will erzählen,
Euch, die ihr gottesfürchtig seyd,
Was Gott gethan an meiner Seelen,
Und mich von meiner Last befreyt.
Ich danke Gott für seine Gnad'
Die er an mir erzeiget hat.

2 Gott hat mein ganzes Herz begehret,
Von meiner frühen Jugend an:
Doch, ich war von Ihm abgekehret,
Hinaehend auf der Sünden=Bahn.
War schon mein Herz zuweilen reg',
So war ich doch bald wieder träg'.

3 Doch, endlich ist es Gott gelungen,
Daß er mich kräftig hat bewegt;
Und ich von großer Noth gedrungen,
Zu Jesu Füßen mich gelegt;
Mein Auge da in Thränen floß,
Das Herz dann seinen Trost genoß.

4 Wer dies erfahren, kann auch wissen,
Wie froh die arme Seele ist,
Wenn einst der Sünden=Strick zerrissen,
Und man mit Gott versöhnet ist.

Die Engel freuen sich zugleich,
Mit solcher Seel' im Himmelreich.

4.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Die Henne lockt ihr Küchelein,
Und will es vor Gefahren
Mit ihren Flügeln weil es klein,
Versammlen und bewahren.
So mach' es auch zu aller Stund'
Mein Seelenfreund! in meinem Grund
Mit deinen Liebes=Zügen.

2 Ich kann mich selbst bewahren nicht;
Ich bin ein Küchlein kleine.
Beschirme mich, ich bitte dich,
Und laß mich nicht alleine.
Wenn Feinde kommen, steh' ich bloß!
Ich schrey' und kriech in deinen Schooß,
Sonst weiß ich nichts zu machen.

3 Doch, wenn ich deine Stimm nicht hör'
Und deinen Zug nicht merke,
So kann ich nicht, wie ich mich kehr,'
Hinein durch eig'ne Werke.
Drum locke mich und breite mir
Die Flügel aus, daß ich in dir
Mich inniglich verberge.

4 Da kann ich ruhen sanft und still,

Und süßiglich erwarmen.
Der Feind mag toben wie er will,
Ich lieg in deinen Armen.
Wer bin ich Armer, denk' ich dann,
Daß ich in Jesu Flügeln kann
So sich're Zuflucht finden ?

Vom menschlichen Elend und Verderben.

5.) Mel. Dein Garten, Herr, mit Seh.

Die Wasserbäche rauschen dar,
Die Stern' am Himmel leuchten klar,
Die kühlen Winde weh'n ;
Es folgt die ganze Creatur
Dem großen Schöpfer von Natur,
Wie dieses wohl zu seh'n.

2 Allein der arme Mensch ist blind,
So lang' er lebet in der Sünd'
Und ist noch unbekehrt.
So widerstrebt er seinem Gott,
Und was sein theures Wort gebot
Er auch nicht gerne hört.

3 O weh ! o weh ! der armen Welt,
Die nur bemüht um Gut und Geld !

Wie wird es endlich geh'n!
Gott sagt uns ja in seinem Wort:
Wer lebt in seinen Sünden fort
Kann vor ihm nicht besteh'n.

4 Drum eil' wer sich erretten will,
Die Zeit verfließt; ach steht nicht still,
Es geht zur Ewigkeit!
Wie wichtig, wichtig ist die Sach'?
O Seele, denke diesem nach,
Und mache dich bereit!

5 Wie Mancher, eh' er sich's versah,
So war der Todes=Bothe da
Und machte bald ein End'!
Drum sichrer Sünder! säume nicht,
Es folgt gewiß ein streng's Gericht,
Dem, der nicht Jesum kennt.

6 Hör' seine Stimm', weil er ruft,
Such' du auch ihn, weil er dich sucht!
Jetzt ist die schöne Zeit,
Jetzt hast du noch Gelegenheit,
Drum schicke dich, mach' dich bereit,
Es gilt in Ewigkeit.

6.) Mel. Ach bleib bey uns, Herr, ꝛc.

Durch Adams Fall und Missethat,
Die er ehemals verübet hat,

Ist auf uns kommen Sünd und Tod,
Sammt and'rer überhäufter Noth.

2 Da lieg ich nun in meinem Blut,
Muß fühlen Gottes Zornes Ruth,
Vom Fuß bis an das Haupt verwund't;
An Seel' und Leib ist nichts gesund.

3 Wo ist der Arzt der helfen kann?
Ist Niemand, der sich mein nimmt an?
Wo ist die Salb', wo ist das Oel'?
Das heilet meine kranke Seel'?

4 Dein Blut, das Jesu, deine Huld,
Vergoßen hat für meine Schuld,
Das ist es, das mich heilen kann,
Ach, nun! so nimm dich meiner an.

7.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O unaussprechlicher Verlust,
Den wir erlitten haben!
Wie kränket die betrübte Brust
Der Mangel jener Gaben,
Die unsers Schöpfers milde Hand
Den ersten Aeltern zugewandt,
Und uns ihr Fall entzogen!

2 Dies Elend wird nun fort geerbt
Auf ihre spät'sten Kinder,
So Stamm als Zweige sind verderbt,

Der Fluch trifft alle Sünder.
Die erste Schönheit ist dahin:
Der Schlangen Gift hat Leib und Sinn
Durchdrungen und verwüstet.

3 Herr, laß uns, in deinem Licht,
Des Falles Gröss' erkennen!
Verwirf uns, die gefallen, nicht,
Die wir dich Schöpfer nennen!
Hilf uns, durch Christum wieder auf,
Und mach' uns tüchtig unsern Lauf
Zur Ewigkeit zu richten!

8.) Mel. Herr Jesu Christ, du ꝛc.

Ach! Gott, es hat mich ganz verderbt
Der Aussatz meiner Sünden,
Die mir von Adam angeerbt;
Wo soll ich Rettung finden?
Es ist mein Elend viel und groß
Und ist vor deinen Augen bloß,
Wie tief mein Herz verdorben.

2 Es ist verdorben mein Verstand,
Mit Finsterniß umhüllet;
Der Will' ist von dir abgewandt,
Mit Bosheit angefüllet;
Und die Begierden sind geneigt,
Die Lust, die aus dem Herzen steigt

In Werken zu vollbringen.

3 Ich komm' zu dir in wahrer Reuh'
Und bitte dich von Herzen,
O Jesu, Jesu, mache frey
Die Seele von den Schmerzen
Und dem, was sie bisher beschwert
Und ihre Lebenskräft' verzehrt,
Sonst muß ich untersinken.

Vom Rathschluß Gottes.

9.) Mel. Wer weiß, wie nahe, ꝛc.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält!
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wann Erd' und Himmel untergeht.

2 O Abgrund! welcher uns're Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat:
Das heißt die Wunden recht verbinden.
Da findet kein Verdammen Statt,
Weil Christi Blut beständig schreyt:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

3 Bey diesem Grunde will ich bleiben,

So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt.
So sing' ich einstens höchst erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

10.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Herr Gott! du bist von Ewigkeit,
Und bleibest sonder Ende;
Die Welt so groß, das Meer so breit,
Sind Werke deiner Hände.
Des Himmels Bau, der Erden Last,
Und was du, Herr! geschaffen hast,
Lehrt uns dein Wesen kennen.

2 Du bist voll Glanz und Majestät,
Voll Herrlichkeit und Stärke;
Wer deine Größe nicht versteht,
Dem zeigen deine Werke,
Daß du ein Herr der Herren bist,
Daß deine Macht unendlich ist,
Im Himmel und auf Erden.

3 Ich glaube Herr! du bist mein Gott,
Das will ich Jeden lehren;
Sollt' auch der frechen Thoren Spott,
Deswegen sich vermehren.
Ich weiß gewiß, ich traue dir,
Du wirst noch ihnen und auch mir,
Daß du regierest, zeigen.

Vom Versöhnungs = Werk durch Christum.

11.) Mel. Jubilee.

Blaßt die Trompete, blaßt
Den frohen Salems= (Friedens) Ton;
Und alle Völker laßt
Hören auf Erden schon:

Chor. } Das frohe Jubeljahr bricht ein :,:
Erlößte Sünder, kehrt doch heim!

2 Jesus, der Priester hoch,
Uns hat versöhnt bey Gott.
Ihr müden Seelen, noch
Hilft er euch aus der Noth.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

3 Ach! preiset Gottes Lamm,
Das die Erlösung fand;
Heil in sein'm Blut und Nam'
Macht aller Welt bekannt.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

4 Ihr Sklaven in der Sünd',
Die Freyheit nehmet an.
In Jesu Ruhe find't
Wer zu ihm kommt hinan.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

5 Das himmlische Erbrecht habt
Ihr schnöde durch gebracht;
Doch kommet und euch labt,
Die Gnad' ist euch wieder bracht.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

6 Hört! Evangel'um schallt,
Der himmlisch Gnaden=Ton.
Die Christen gehen bald,
Zu steh'n vor Gottes Thron.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

12.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Sünder, Sünder selig machen,
Das ist meines Jesu Amt,
Denn die Macht des alten Drachen
Ist schon durch sein Blut verdammt.

2 Schächer sind des Heilands Beute,
Auch die Zöllner: Um so mehr,
Kommet, ihr, verlorne Leute!
Kommt zu Jesu! kommt doch her!

3 Wenn euch eure Sünden drücken,
Die ja mehr als Felsen schwer,
Jesus will euch gern erquicken;
Kommt nur alle! kommt doch her!

4 Auch die Kranken und die Lahmen
Finden bey ihm Kraft und Stärk'.
In dem großen Jesus=Namen
Geschieht dieses Wunder=Werk.

---

13. Mel. Mein Gott das Herz ich brin.

O freudenvoller Gnaden=Thron,
Im Herren Jesu Christ!
Das Evangel'um zeigt davon,
Daß hier Versöhnung ist:

2 Für alle Sünder, groß und klein,
Wenn sie nur Buße thun,
Und gläubig dann an Jesum seyn,
Sie hier schon in ihm ruh'n.

3 Und ob auch gleich der Satan brüllt
Und sie verschlingen will,
Mit Christi Kraft es ihnen gilt;
Sie kommen doch zum Ziel.

4 Wenn sie nur fest auf ihn vertrau'n,
Mit Wachen und Gebet;
Und nur auf seinen Wandel schau'n,
Dann es gewiß gut geht.

5 In allen Leidens=Proben dann
Steht er den Seinen bey,

Daß jeder durch ihn siegen kann,
Ob gleich viel Kreuz da sey.

6 Die Krone der Gerechtigkeit
Sie ausgerecket seyn:
Durch Jesum überwinden weit;
Der Welt sie thun entgehn.

7 Sie gehen dann in Himmel ein,
Von allen Leiden frey;
Sie ruhen dort ganz ohne Pein,
Ihr' Freud' ist immer neu.

14.) Mel. Danket dem Herrn, ꝛc.

Jauchzet ihr Himmel! frohlocket ihr englische Chöre!
Singet dem Herrn, dem Heyland der Menschen zu Ehren!
Sehet doch da,
Gott will so freundlich und nah
Zu den Verlornen sich kehren.

2 Jauchzet ihr Himmel! frohlocket ihr Enden der Erden.
Gott und der Sünder die sollen zu Freunden nun werden.
Friede und Freud'
Wird uns verkündiget heut':
Freuet euch Hirten und Heerden.

3 Sehet dies Wunder! wie tief sich der
Höchste hier beuget;
Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich
zeiget;
Gott wird ein Kind;
Träget und hebet die Sünd:
Alles anbetet und schweiget.

4 Gott ist im Fleische; wer kann dies
Geheimniß verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen
zu sehen:
Gehet hinein,
Macht euch dem Kinde gemein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.

5 Hast du dann, Höchster, auch meiner
noch wollen gedenken?
Du willt dich selber, dein Herze der Liebe,
mir schenken.
Sollt' nicht mein Sinn
Innigst sich freuen darinn,
Und sich in Demuth ersenken?

6 König der Ehren, aus Liebe gewor-
den zum Kinde!
Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe
verbinde;
Du sollt es seyn
Den ich erwähle allein;
Ewig entsag' ich der Sünde.

7 Süßer Immanuel! werd' auch gebe=
ren inwendig;
Komm doch, mein Heiland, und laß mich
nicht länger elendig;
Wohne in mir,
Mach mich ganz einig mit dir,
Und mich belebe beständig.

8 Menschen=Freund, Jesu, dich lieb ich.
Dich will ich erheben;
Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen
nun leben.
Gib mir auch bald,
Jesu, die Kinder=Gestalt,
An dir alleine zu kleben!

15.) Mel. Ach, bleib bey uns.

Wir singen dir, Immanuel,
Du Lebens=Fürst und Gnadenquell,
Du Himmels=Blum' und Morgenstern,
Du Jungfrau'n Sohn, Herr aller Herrn.
Halleluja!

2 Wir singen dir, in deinem Heer,
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
Daß du, o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja!

3 Im Anfang, da die Welt gemacht,

Hat so manches Herz nach dir gewacht,
Dich hat gehofft so lange Jahr
Der Väter und Propheten Schaar. Hal-
leluja!

4 Für andern hat dein hoch begehrt
Der Hirt' und König deiner Heerd',
Der Mann, der dir so wohl gefiel,
Wenn er dir sang auf Saitenspiel: Hal-
leluja!

5 Ach! daß der Herr aus Zion käm',
Und uns're Banden von uns nähm';
Ach, daß die Hülfe brächt' herein!
So würde Jacob fröhlich seyn. Halleluja!

6 Nun bist du da, da liegest du
Und hält'st im Kripplein deine Ruh;
Bist klein, und machst doch alles groß,
Bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß.
Halleluja!

7 Du kehrst in fremde Hausung ein,
Und sind doch alle Himmel dein;
Trinkst Milch aus einer Menschen-Brust,
Und bist doch selbst der Engel Lust. Hal-
leluja!

8 Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt,
Und wirst mit Windeln zugedeckt;
Bist Gott und liegst auf Heu und Stroh;

Wirst Mensch, und bist doch A und O.
Halleluja!

9 Du bist der Ursprung aller Freud',
Und duldest so viel Herzeleid;
Bist aller Heiden Trost und Licht,
Suchst selber Trost, und find'st ihn nicht.
Halleluja!

10 Du bist der süße Menschen-Freund,
Doch sind dir so viel Menschen feind,
Herodis Herz hält dich für Greu'l
Und bist doch nichts als lauter Heil.
Halleluja!

11 Ich aber, dein geringster Knecht,
Ich sag es frey, und meyn' es recht,
Ich liebe dich doch nicht so viel,
Als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

12 Der Will' ist da, die Kraft ist klein,
Doch wird dir's nicht zuwider seyn;
Mein armes Herz, und was es kann,
Wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja!

Christi dreyfaches Amt.

16. Mel. Ach bleib bey uns, Herr Jesu.

Herr Jesu Christi, mein Prophet,
Der aus des Vaters Schooße geht!
Mach mich dem Vater offenbar,
Und seinen liebsten Willen klar.

2 Lehr mich in allem, weil ich blind,
Und mach mich ein gehorsam Kind;
Andächtig und stets eingekehrt,
So werd ich wahrlich Gott gelehrt.

3 Gib, daß ich auch vor jedermann
Von deiner Wahrheit zeugen kann;
Und allen zeig mit Wort und That,
Den schmalen, sel'gen Himmels=Pfad.

4 Mein hoher Priester, der für mich
Am Kreuzes=Stamm geopfert sich;
Mach mein Gewißen still und frey,
Mein ewiger Erlöser sey.

5 Gesalbter Heiland, segne mich,
Mit Geist und Gnaden kräftiglich;
Schleuß mich in deine Fürbitt' ein,
Bis ich werd' ganz vollendet seyn.

6 Ich opfre auch als Priester dir
Mich selbst, und alles für und für.

Schenk mir viel Rauchwerk zum Gebet,
Das stets im Geist zu dir aufgeht.

7 Mein Himmels-König! mich regier!
Mein Alles unterwerf ich dir;
Rett mich von Sünde, Welt und Feind',
Die mir sonst gar zu mächtig seynd.

8 So kehr du in mein Herz hinein,
Und laß es dir zum Throne seyn;
Für allem Uebel und Gefahr
Mich als dein Eigenthum bewahr.

9 Hilf mir im königlichen Geist,
Mich selbst beherrschen allermeist,
Affekten, Willen, Lust und Sünd,
Und daß mich nichts Geschaff'nes bind.

10 Du hoch erhabne Majestät,
Mein König, Priester und Prophet!
Sey du mein Ruhm, mein Schatz und Freud',
Von nun an bis in Ewigkeit.

17.) Mel. Guter Hirte, willst du, rc.

Jesus ist der schönste Nam'
Aller, die vom Himmel kommen,
Huldreich, prächtig, tugendsam,
Den Gott selber angenommen;

Seiner großen Lieblichkeit
Gleicht kein Name weit und breit

2 Jesus ist mein Himmel-Brod,
Das mir schmeckt wie ich's begehre.
Er erhält mich für dem Tod,
Stärkt mich daß ich ewig lebe.
Zucker ist er mir im Mund,
Balsam, wenn ich bin verwund't.

3 Jesus ist das höchste Gut
In dem Himmel und auf Erden;
Jesus Name macht mir Muth,
Daß ich nicht kann traurig werden.
Jesus Namen soll allein
Mir der liebste Name seyn.

18.) Mel. Ach bleib bey uns Herr Jesu.

Das neugeborne Kindelein,
Das herzeliebe Jesulein,
Bringt abermal ein' neue Freud'
Der auserwählten Christenheit.

2 Des freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bey uns seyn.
Sie singen in den Lüften frey,
Das Gott mit uns versöhnet sey.

3 Ist Gott versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind,

Trotz Teufel, Welt und Höllen=Pfort'?
Daß Jesum ist unser Hort.

4 Er bringt das rechte Jubeljahr.
Was trauren wir denn immerdar?
Frisch auf! jetzt ist es Singens=Zeit,
Das Jesulein wend't alles Leid.

19.) In eigener Melodie.

Wie prächtig ist der Nam'!
Brüder, singt! Brüder, singt!
Wie prächtig ist der Nam'!
Brüder, singt!
Wie prächtig ist der Nam'
Von Christo, unserm Lamm,
Das uns're Sünden trug,
An dem Kreuz; an dem Kreuz,
Das uns're Sünden trug
An dem Kreuz.

2 Um Christo geb' ich all's
Er mein All's; er mein All's. :,:
Um Christo geb' ich all's
Und mein Geist hat kein' Rast,
Ohn' er sey in mein'r Brust,
Regier'nd da, regier'nd da:
Ohn' er sey in mein'r Brust
Regier'nd da.

3 Sein sanftes Joch ich trag'
Mit Vergnüg'n, mit Vergnüg'n ; :,:
Sein sanftes Joch ich trag' ;
Sein Kreuz ich fürchte nicht ;
Sein'n Namen ich bekenn',
Immer mehr, immer mehr ;
Sein'n Namen ich bekenn'
Immer mehr.

4 Ich will in seinem Dienst
Bleiben treu, bleiben treu ; :,:
Ich will in seinem Dienst
Ja immer fahren fort,
Wie es mich lehren thut
Des Herrn Wort, des Herrn Wort ;
Wie es mich lehren thut
Des Herrn Wort.

5 O Brüder ! habt nun Muth !
Es geht gut ! es geht gut !
O Brüder ! habt nun Muth !
Es geht gut !
Ey, Brüder ! habt doch Muth !
Durch's Kreuz dem Himmel zu !
Dort loben wir den Herrn
In der Ruh', in der Ruh' :
Dort loben wir den Herrn—in der Ruh'.

20.) Mel. Mein Gott, das Herz, ꝛc.

Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester, du?
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut?
Es setzt mich stets in Ruh.

2 Wann mein Gewißen zagen will
Für meiner Sünden Schuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bey Gott in Huld.

3 Es giebet dem bedrückten Sinn
Freymüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4 Hab ich gestrauchelt hie und da,
Und will verzagen fast,
So spür ich dein Versöhn-Blut nah,
Das nimmt mir meine Last.

5 Es sänftigt meinen tiefen Schmerz,
Durch seine Balsams Kraft;
Es stillet mein gestörtes Herz,
Und neuen Glauben schafft.

6 Da kriechet dann mein blöder Sinn,
In deine Wunden ein,
da ich dann ganz vertraulich bin:
Mein Gott, wie kann es seyn?

7 Kommt groß' und kleine Sünder doch,
die ihr mühselig seyd!
Dieß liebend Herz steht offen noch,
das euch von Sünd' befreyt.

Von der Auferstehung Christi.

21.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns

Lobsingt Gott, weil Jesus Christ
Von Todten auferstanden ist,
Und durch verschloßne Grabes=Thür
Bricht als ein Sieges=Held herfür.

2 Der andre Adam ist erwacht,
Und Gott hat ihm die Braut gebracht,
die er aus seiner Seite nahm,
Als er im Schlafe zu ihm kam.

3 Sind wir nun Bein von seinem Bein,
Was wollen wir so schläfrig seyn?
Wach' auf, o Mensch! weil Jesus wacht,
der Licht und Leben wieder bracht.

4 Der Segen wird nun ausgetheilt,
Wohl dem, der hier begierig eilt!
Der Weinberg ist schon angelegt,
der die Erquickungs=Trauben trägt.

5 Der Heiland, Jesus, schenket ein,
Von seinem süßen Freuden-Wein,
den Freunden, die er trunken macht,
daß sie die böse Welt verlacht.

6 Nun sind die Mandeln erst zu seh'n,
die auf des Aarons Stabe steh'n.
Er grünt und blüht, erquickt die Brust
Mit übersüßer Himmels-Lust.

7 So tretet her und nehmt die Frucht,
die ihr sie längst mit Thränen sucht.
Labt euch mit seiner Lieb' und Treu',
ihr findt sie alle Morgen neu.

8 Nun essen wir das Oster-Lamm,
das selbst vom Himmel zu uns kam;
deß Fleisch der Welt das Leben giebt;
deß Blut uns macht bey Gott beliebt.

9 O, laß den Sauerteig nicht ein!
Es muß hier Alles süße seyn.
Die Liebe selbst ist Speis und Trank,
drum weg mit allem Sündenstank!

10 Nun lebst du, großer Sieges-Fürst!
Und herrschest, bis du endlich wirst
Auch uns erlösen von dem Streit,
Und führen in die Herrlichkeit.

22.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Wir singen heut mit vielen Freuden,
Und loben mit der Christen=Schaar,
Er theilt uns die Osterbeuten,
der in dem Tod und Grabe war
Erstanden ist mit großer Macht,
Und uns das ewig' Heil gebracht.

2 Wie kann die Schaar der Christen
Da nun Immanuel gesiegt, [prangen,
die Macht, die ihn hart hielt gefangen,
Nun unter seinen Füßen liegt;
Er hangt nicht mehr am Kreuzesstamm,
Er blut nicht mehr, das Osterlamm.

Die finstre Gruft, die starke Höhle,
Und so auch nicht der Helden Macht,
Kann stehen über deß' Befehle,
der aller Feinde Toten lacht;
der Engel bricht des Grabes Thür,
der Lebensfürst der kommt herfür.

4 Wen sieht man bey dem Grabe stehen?
Wer glänzet da im weißen Kleid?
Wer heißt die armen Weiber gehen?
Und sagen an mit großer Freud:
daß auferstanden Jesu Christ,
der aller Welt Erlöser ist.

5 Es war ein Engel Gottes kommen,
der diese gute Botschaft bracht',

der ihnen alles Leid genommen;
Hingegen lauter Freude macht;
da er bezeugt daß Jesu Christ,
Vom Grabe auferstanden ist.

6 Ist er vom Grabe auferstanden,
Hat er besiegt Höll und Tod,
So löst er uns von allen Banden
Der Sünden, und der Sünden Noth;
Befreyt uns auch vom Sünden Greu'l
Giebt göttlich Leben, Licht und Heil.

23.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht,
Mein Heiland, Christus, aufersteht.
So endet sich der Sünden Nacht;
Licht, Leben, Heil, sind wieder bracht!

2 Und daß Er auferstanden sey,
Das ist von allem Zweifel frey;
der Engel selbst bezeugt es klar:
Das leere Grab macht's offenbar.

3 Lebt er nun, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt.
Wenn auch mich alle Welt verläßt,
Bleibt mir doch seine Treue fest.

4 Er ist's der meinen Glauben krönt,
durch ihn bin ich mit Gott versöhnt;

Und was mir Trost und Hoffnung schafft,
Ist seiner Auferstehung Kraft.

5 Er nährt, er schützt, er stärket mich;
Sterb' ich, so nimmt er mich zu sich,
Wo er jetzt lebt, da komm' ich hin,
Weil ich ihm einverleibet bin.

6 Was zagst du denn, mein schwaches Herz?
Was scheu' ich nun noch Leid u. Schmerz?
Die Freude, die mir ist bereit,
Vertreibet Furcht und Traurigkeit.

7 Für diesen Trost, o großer Held!
Lobt dich hier die erlößte Welt;
Dort wird sie nach der Engel Weis',
Erheben deinen Ruhm und Preis.

---

24. Mel. C. M.

Erwach, mein Geist, denn Jesus Christ
Gieng heute aus dem Grab;
War tod—doch nun lebendig ist,
Und all' das Leben gab.

2 Im Himmel und auf Erden tönt
Die schöne Harmonie:
"Wir sind nunmehr mit Gott versöhnt,"
Kommt, Kinder, singet sie!

3 Der Heiland, der im Grabe lag,
Nach seiner Lebenszeit,
Macht uns den Auferstehungstag
Zum Tage wahrer Freud'.

4 Das Opfer Jesu theu'r und werth,
Hat Gott zu seinem Preis
Dadurch für gültig voll erklärt
Uns auf die schönste Weis'.

5 Gelobet sey der gute Gott,
Der, da wir sonst verlor'n,
Durch Christi Aufersteh'n vom Tod
Uns wieder hat gebor'n.

6 Wir sind auf seinen Tod getauft
Zum neuen Lebenslauf.
Einst stehen wir, da er uns erkauft,
Zum ew'gen Leben auf.

25.) Mel. L. M.

Heut' triumphiret Gottes Sohn,
Der von den Todten auferstanden schon.
Alleluja, Alleluja!
Mit großer Macht und Herrlichkeit,
Deß dank'n wir dir in Ewigkeit.
Alleluja, Alleluja!

2 Dem Teufel hat er seine Macht

Zerstört, verheert, mit großer Kraft,
Alleluja, Alleluja!
Wie pflegt zu thun ein großer Held,
der seinen Feind gewaltig fällt,
Alleluja, Alleluja!

3 O süsser Herre Jesu Christ,
der du der Sünder Heiland bist,
Alleluja, ꝛc.
Führ uns durch dein' Barmherzigkeit,
Mit Freuden in dein' Herrlichkeit.
Alleluja, ꝛc.

4 Hier ist doch nichts denn Angst und Noth
Wer glaubet und hält dein Gebot,
Alleluja, ꝛc.
Der Welt ist er ein Hohn und Spott,
Muß leiden oft ein'n schnöden Tod.
Alleluja, ꝛc.

5 Nun kann uns kein Feind schaden mehr
Ob er gleich murrt, ist ohngefehr,
Alleluja, ꝛc.
Er liegt im Koth, der arge Feind,
Dargeg'n wir Gottes Kinder seynd,
Alleluja, ꝛc.

6 Dafür wir danken allzugleich,
Und sehnen uns in's Himmelreich,
Alleluja, ꝛc.

Es ist am End, Gott helf uns all,
So singen wir mit großem Schall,
Alleluja, ꝛc.

7 Gott dem Vater im höchsten Thron,
Sammt seinem eingebornen Sohn,
Alleluja, ꝛc.
dem heil'gen Geist zu gleicher Weis',
In Ewigkeit sey Lob und Preis,
Alleluja, Alleluja!

Von der Himmelfahrt Christi.

26.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mit lautem Schall frohlecken wir,
Der Herr ist aufgefahren,
Wir sind zwar noch im Elend hier,
Und unter viel Gefahren;
Doch sinkt drum unser Muth nicht hin;
Durch Jesum wissen wir wohin
Uns unsre Wallfahrt führe.

2 Das Leben ist an's Licht gebracht;
Der Himmel steht uns offen!
Ihn schloß uns auf mit großer Pracht,
Der Herr, auf den wir Hoffen.
Er hebt uns einst zu sich empor,
Doch will er, daß wir hier zuvor

Auf seinem Pfade wandeln.

3 Wer den nicht geht, wird nimmermehr
dort seines Heils genießen.
Wer ihm nicht folgt, dem wird auch er
den Himmel einst verschließen.
Wer wünscht, in Himmel einzugeh'n
Der laß in seinen Thaten seh'n,
Sein Wandel sey im Himmel.

27.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Auf Christi Himmelfahrt darf sich
Getrost die Hoffnung gründen,
Daß einst in meinem Tode ich
Werd' siegreich überwinden.
Mein Haupt lebt in der Herrlichkeit,
Und wird, nach einer kurzen Zeit,
Mich, sein Glied, zu sich nehmen.

2 Gen Himmel fuhr mein Heiland auf,
Um Gaben zu empfangen:
Zu ihm blickt nun mein Geist hinauf
Mit freudigem Verlangen:
Da wo mein Schatz ist, ist mein Herz,
Zu ihm schwingt es sich himmelwärts
Von dieser eitlen Erde.

3 Ach, Herr! verleihe du mir Kraft,
Nach deinem Reich zu ringen,

dein Geist, der Gutes in uns schaff'st,
Helf mir den Kampf vollbringen,
Und dann, am Ende dieser Zeit,
Führ' mich zum Licht der Ewigkeit,
Zu deinen Himmels=Freuden.

28.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

Auf, Jesu Jünger, freuet euch!
Der Herr fährt auf zu seinem Reich:
Er triumphirt, lobsinget ihm!
Lobsinget ihm mit lauter Stimm!

2 Sein Werk auf Erden ist vollbracht;
Zerstört hat er des Todes Macht;
Er hat die Welt mit Gott versöhnt,
Und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

3 Weit, über alle Himmel weit,
Geht seine Macht und Herrlichkeit;
Ihm dienen selbst die Seraphim,
Lobsinget ihm mit lauter Stimm!

4 Ja, Heiland! wir erheben dich,
Und uns're Herzen freuen sich
Der Herrlichkeit und Majestät,
dazu dich Gott, dein Gott erhöht.

5 Wir freuen uns nach dieser Zeit
Bey dir zu seyn in Ewigkeit.

3 Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich:
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5 Ringe mit Gebet und Schreyen,
Halte damit feurig an,
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wärs auch Tag und Nacht gethan.

6 Hast du denn die Perl' errungen.
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.

7 Nimm mit Furcht ja deiner Seelen,
Deines Heils mit Zittern wahr,
Hier in dieser Leibes-Höle
Schweb'st du täglich in Gefahr.

8 Halt' ja deine Krone feste,
Halte männlich was du hast:
Recht beharren ist das beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

31.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

O höre doch, du Menschenkind!
Und wache auf von deiner Sünd'!
Gott will ja nicht des Sünders Tod;
Er will dir helfen aus der Noth.

2 Darum der Heiland Jesus Christ,
Von Gott ausgangen als ein Licht,
Und scheint der Welt mit seinem Glanz,
Sonst wär' sie noch im Finstern ganz.

3 Er ward ja auch ein Löse-Geld
Für diese arg' und böse Welt:
Er brach ja auch des Todes Band,
Und uns erlößt von's Teufels Hand.

4 O Menschenkinder! merkt und seht,
Wie unser Heiland ist erhöht!
Doch nicht auf Golgatha allein,
Zur Rechten auch des Vaters sein.

5 Nun sendet er den Heil'gen Geist,
Der seinen Jüngern Tröstung leist't;
Die Sünder aber er bestraft,
Und Ueberzeugung bey ihn'n schafft.

6 Durch Jesu Lehr' verstehen wir,
Daß wer eingeht zur engen Thür,
Durch Buß' und Glauben, wird gerecht;
In Christo uns sein Geist jetzt tröst't.

7 Sein Wort und Evangelium

Lehrt, daß wir sollen werden fromm,
Besiegen alle Eitelkeit,
Und nehmen zu an Heiligkeit.

32.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Möchtens doch die Menschen sehen,
Wie sie Gott so herzlich liebt:
Häufig würden sie bald gehen
Zu dem, der die Sünd' vergiebt.

2 Kommt, ihr Lieben, laßt euch wecken,
Eh' die Gnadenzeit verfließt;
Kommt und lernet Jesum schmecken,
Der für euch gestorben ist.

3 Nachbarn, hört! von dieser Gegend,
Denkt um Gottes willen nach!
Jesus rufet so bewegend,
O, wie wichtig ist die Sach'!

4 Thut nicht länger widerstreben,
Dem Gott, der euch ruft und lockt,
Daß ihr euch zu ihm sellt kehren,
Eh' ihr gar in Sünd' verstockt.

5 Jetzt ist noch das schöne Heute,
O! wer weiß was morgen ist?
Kommt, und werdet Jesu Beute,
Eh' der Tag des Heils verfließt.

6 Morgen ist uns nicht verheissen:
Heute, heute, so ihr's hört,
Jesu Stimme laßt euch weisen;
Eilend euch zu ihm bekehrt.

---

33. Mel. Mein Gott das Herz ich bring.

Ach, wie vergehet doch die Zeit,
Ein Tag ist wieder hin;
O Jesu! mache mich bereit,
Daß ich stets fertig bin.

2 Dir, Vater! dank' ich für die Nacht,
Die mir beschert zur Ruh':
Sey du nur selber meine Wacht,
So kann kein Feind herzu.

3 Gleichwie die Nacht gebrochen ein,
So kommt auch bald der Tod.
O Heiland! wasche mich ganz rein,
Dann hat es keine Noth.

Einladungs-Lieder.

34) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Kommt, ihr Sünder! laßt euch rathen;
Nehmt die Zucht des Geistes an;

Folgt dem treuen Geist der Gnaden,
Der euch bald erleuchten kann.

2 Sünder! laßt euch doch erwecken:
Fangt die Schuld an zu bereu'n,
Sonst wird dieser Tag zum Schrecken
Wider euch ein Zeuge seyn.

3 Wollt ihr meinen Wunsch erfüllen?
Euer Anblick macht mir Schmerz:
Ach, bedenkt um Gottes willen,
Jesus wirbt um euer Herz!

4 Kann euch Höll' und Tod nicht schrecken,
So beklag' ich euch recht sehr:
Jesu Liebe auch nicht wecken,
Was ist dann für Hoffnung mehr?

5 Wollt ihr euer Herz zuschliesen
Vor dem angebot'nen Gut?
Ach, so müßt ihr's ewig büßen
Dort in jener Feuers-Gluth!

35.) Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Sünder! willst du dich bekehren?
Säume keinen Augenblick,
Weil die Sünden sich vermehren,
Bleibe länger nicht zurück;
Hör' die Warnung nicht vergebens!

Komm' am Heute deines Lebens!
Eh' die Sonne untergeht,
Da nicht mehr zu helfen steht!

2 Scheu' dich nicht, ob's Andre merken;
Siehe zu, sey unverzagt,
Weil du ja von deinen Werken
Gott mußt geben Rechenschaft;
Lerne Menschenfurcht bestreiten,
Solltest du gleich etwas leiden.
Was man Christi wegen leid't,
Das belohnt die Ewigkeit.

3 Schrecken dich die vielen Sünden?
Jesus hat noch Hülf' und Rath.
Du kannst Rettung bey ihm finden,
Von der großen Missethat.
Komm, mühselig und beladen,
Mit der Last der Missethaten!
Wer sich selbst daß Urtheil spricht,
Den verdammt der Richter nicht.

36.) Mel. Guter Hirte, willst du, ꝛc.

Seele, was ermüd'st du dich,
In den Dingen dieser Erden?
die doch bald verzehren sich,
Und zu lauter Nichtes werden?
Suche Jesum und sein Licht,
Alles and're hilft dir nicht.

2 Sammle den zerstreuten Sinn,
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen,
Richt' ihn stets zum Himmel hin,
Laß ihn in die Gnad' eindringen;
Suche Jesum und sein Licht,
Alles and're hilft dir nicht.

3 Du verlang'st oft süße Ruh',
dein betrübtes Herz zu laben:
Eil' zur Lebens-Quell hinzu,
Da kannst du sie reichlich haben:
Suche Jesum und sein Licht,
Alles and're hilft dir nicht.

4 Geh' einfältig stets einher,
Laß dir nichts das Ziel verrücken;
Gott wird aus dem Liebes-Meer
dich, den Kranken, wohl erquicken.
Suche Jesum und sein Licht,
Alles and're hilft dir nicht.

37.) Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Jesus nimmt die Sünder an!
Sagt doch dieses Trostwort allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Wegen wallen!

Hier ist, was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

2 Kommet alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus ruft euch, und er
Macht aus Sünder Gottes Kinder.
Glaubet es, und denk't daran.
Jesus nimmt die Sünder an!

3 Jesus nimmt die Sünder an,
Mich hat er auch angenommen,
Und den Himmel aufgethan,
daß ich selig zu ihm kommen,
Und auch sterbend rühmen kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

Von der Buße.

38.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ach thut doch Buß, ihr liebe Leut!
Es ist die Noth vorhanden,
Wir leben in der letzten Zeit,
Von der wir längst verstanden
Aus Christi Mund, es gehe her
Als ob die Zeit der Sündfluth wär,
Da Noah sollte bauen.

2 Wir sehen ja, wie es die Welt
In ihrem Wandel mache;
Ein jeder sieht auf Pracht und Geld,
Wie er in Wollust lache.
Man ißt, man trinket ohne Maas,
Daß nichts mehr bleibt im Topf und Faß,
Des Leibes wohl zu warten.

3 Mann freyt und lässet freyen sich,
Mit wenig Zucht und Ehren:
Man lebet frech und sicherlich,
Will Gottes Wort nicht hören;
Man treibet Unzucht ohne Scheu,
Man denkt auf Ränk und Schänderey,
Nur Reichthum zu erlangen.

4 Wohl aber dem, der Noah gleich
Nach einem Kasten schauet,
Und weiset, daß sein Herze we ich
Des Herren Worte trauet.
Des Herren Kirch ein Kasten ist,
Darein begieb dich, lieber Christ,
So du dich recht bekehrest.

5 Herr! gib durch deines Geistes Kraft
Daß wir zur Buße kommen,
Die du den Sündern hast geschafft
Und nicht den wahren Frommen.
Wer mit der Buß ihm heucheln will,
Trifft nimmermehr das rechte Ziel,
Und wird kein Gnad erlangen.

39.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Aend'rung ist der Weg zum Leben.
Bitte, fahr' im Bitten fort.
Christi Blut ist dir gegeben,
Dir gehört sein Geist und Wort.

2 Eile nur aus Sodoms Armen;
Fühle, wie die Sünde nagt,
Glaube so an sein Erbarmen,
Halt' ihm vor, was er gesagt.

3 Jesus will die Schuld erlassen:
Komm, so wie du bist, zum Licht.
Liebe wird dich da umfassen,
Milch und Wein ist zugericht.

4 Nimm getrost, ja, nimm's doch heute,
Oeffne deinen Glaubens Mund:
Platz ist da in Jesu Seite;
Quält dich was, er macht gesund.

5 Rein vor Gott und los von Schmerzen,
Stark und neu macht Jesu Blut;
Treue Liebe schafft's im Herzen,
Umgekehrt wird Herz und Muth.

6 Fest zu glauben, kämpfen, laufen,
Wachen, beten, leiden, ruh'n,
Zeit und Stunden auszukaufen,
A und O, das hilf mir thun!

40.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Erwacht von Sina's Schrecken-Sall,
durch Donner, Blitz und Krachen,
Sah' ich mein' Schuld und tiefen Fall,
Und wußt' nicht was zu machen;
Mit Schuld gedrückt, sammt Angst und Reu
Ich muß seyn geboren neu,
Sonst kann ich nicht bestehen.

2 Ich stund erstaunt, und wußte nicht,
wohin mich zu verstecken,
Vor Gottes Zorn und sein'm Gericht,
weil Höll' und Tod mich Schreckten.
Ich strebte wohl, doch war's umsonst.
Die neu' Geburt steht nicht in Kunst,
Sie ist kein Werk von Menschen.

3 Zu dem Gesetz ich Zuflucht nahm,
In Hoffnung zu gedeihen:
Doch mir der Fluch nur schwerer kam,
Es konnt' mich nicht befreyen.
Die Wahrheit fand ich auch dabey,
Ich muß ja seyn geboren neu,
was soll ich Armer machen?

4 Der Donner rollte von Sinai,
durch Thäler, Klüft' und Gründen.
Wer macht doch meine Seele frey
Von dieser Last der Sünden?

Und als ich's las, fand ich es frey:
Ich muß ja seyn geboren neu,
Sonst seyn von Gott verstoßen.

5 Die Heiligen ich sagen hört,'
Zu meinem Trost und Glücke,
wie Jesus Höll' und Tod zerstört',
Zerriß des Voglers Stricke.
Doch fand ich immer noch dabey:
ich bin ja nicht geboren neu;
dies schlug mich sehr zurücke.

6 Da ich nun so gefoltert lag,
dem Tod fast übergeben,
der Heiland Jesus zu mir sprach:
Ich schenke dir das Leben,
Es schlug dich die Gerechtigkeit,
Und meine Gnad' hat dich befreyt,
dir sey die Sünd' vergeben.

7 Im Himmel ward die Botschaft kund,
Und jene Engels Chören,
die priesen alle Gott zur Stund',
O möchtens alle hören!
Das Lamm ich lob' und preise Gott;
ich bin nun frey von meiner Noth,
denn ich bin neu geboren.

Von der Rechtfertigung.

41.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Gottlob! nun kann ich Armer glauben,
Daß meine Schuld vergeben ist;
Kein Zweifel kann den Trost mir rauben,
Den Gottes Wort in's Herze geußt;
Sein Geist legt mir das Zeugniß bey:
Ich bin von Schuld und Strafe frey.

2 O was für Lust, o was für Freud!
Empfindet meine Seele jetzt!
Es hat auf eine Süße Weid'
Mein treuer Hirte mich gesetzt.
Was ist nun meiner Würde gleich?
Ich bin nun unbeschreiblich reich.

3 Es ist ein süß und selig Leben
Im Frieden Gottes gläubig ruh'n,
Der Glaube kann auch Kräfte geben,
Im Glauben kann man Thaten thun;
Der Glaube wird nicht träg und matt,
Wenn er gleich viel zu wirken hat.

42.) Mel. In der stillen Einsamkeit.

Kinder des Immanuels,
Auf der Reise singet hell;

Singet Gottes Preis und Ruhm,
Weil ihr seyd sein Eigenthum.

2 Stimmet an mit Herz und Mund,
Lobt sein Namen alle Stund;
Singet laut weil ihr hier lebt,
Bis daß ihr dort vor ihm schwebt.

3 Wir steh'n unter Christi Fahn',
Ziehen all nach Canaan;
Jeder steh' an seinem Ort,
Merk genau auf Christi Wort.

4 Er ruft uns, das A und O,
Deß sind wir von Herzen froh.
Wer nun ist ein rechter Held,
Zieht mit ihm auf's freye Feld.

5 Um des Feindes Lager her
Stellet sich des Herren Heer;
Wer verzagt ist, fasse Muth;
Ja, er kämpfe bis aufs Blut.

6 Gleich wie Gideon dort stand,
Mit der Fackel in der Hand,
Die Posaune an dem Mund,
So bließ er den Feind zu Grund.

7 Und als er den Krug zerbrach;
Ob's gleich war um Mitternacht,
Gieng doch aus ein heller Schein;
Da war's Würgen allgemein.

8 Seine Helden merkten d'rauf,
Auf das Zeichen ihres Haupts;
Wie er that, thaten sie all;
So kam dann der Feind zu Fall.

9 In des Feindes Lager, all'
Hörten sie Posaunen Schall;
Schwerdt des Herrn und Gideon,
So lief dann der Feind davon.

10 Also, Brüder, feste steht,
Mit der Fackel vorwärts geht;
Merkt auf unsers Feldherrn Wink,
So wie er uns hat bestimmt.

43.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Ich kann nun Jesum frey bekennen,
Auch mitten in der bösen Schaar;
Und wenn sie mich auch Teufel nennen,
So kränkt mir dieses doch kein Haar;
Ja, ich bin dabey Trostes reich,
Denn so werd' ich dem Meister gleich.

2 Mein Gnadenstand ist unbeschreiblich,
Daß ich ihn nicht besingen kann:
Ach, Manchem ist es wohl unglaublich,
Der sieht es wohl für Prahlen an.
Nein, glaubt, es macht mein schwacher
Mund

Euch nicht einmal die Hälfte kund.

3 Ich gäbe nun für tausend Welten
Nicht diese theure Gnade hin.
Was könnten Erden-Güter gelten,
Da ich ein Himmels-Bürger bin?
Dort geht mein rechter Glanz erst an,
Wo mir kein Tod mehr schaden kann.

44.) In eigener Melodie.

Schwing dich auf zu deinem Gott,
Du betrübte Seele!
Warum liegst du Gott zum Spott,
In der Schwermuths-Höhle?
Merkst du nicht des Satans-List?
Er will durch sein Kämpfen
deinen Trost, den Jesus Christ
dir erworben, dämpfen.

2 Schüttle deinen Kopf, und sprich:
Fleuch du alte Schlange!
Was erneu'rst du deinen Stich,
Machst mir angst und bange?
Ist dir doch der Kopf zerknickt,
Und ich bin durchs Leiden
Meines Heylandes dir entrückt
In den Saal der Freuden:

3 Christi Unschuld ist mein Ruhm,

Sein Recht, seine Krone,
Sein Verdienst mein Eigenthum,
Da ich frey in wohne,
Als in einen festem Schloß
das kein Feind kann Fällen,
Brächt, er gleich davor Geschoß,
Und das Heer der Höllen.

4 Schreye, tolle Welt: es sey
Mir Gott nicht gewogen!
Es ist lauter Täuscherey,
Und im Grund erlogen;
Wäre mir Gott gram und feind,
Würd er seine Gaben,
Die mein eigen worden seynd,
Wohl behalten haben.

5 Gottes Kinder säen zwar
Traurig und mit Thränen,
Aber endlich kommt das Jahr
Wornach sie sich sehnen:
Denn es kömmt die Erntde Zeit,
Da sie Garben machen,
Da wird all ihr Gram und Leid
Lauter Freud und Lachen.

45.) Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

Die Nacht der Sünden ist nun fort,
Der Herr ist meine Freuden!

Ach, daß ich tausend Zungen hätt',
Um sein Lob auszubreiten!

2 Mich wundert nicht, daß Christen sich
In ihrem Heiland freuen.
Ich preis' mein'n Gott mit lauter Stimm',
Und soll mich nicht gereuen.

3 Laß Erd' und Himmel fröhlich seyn,
Und jauchzen Hosianna:
Denn Jesus nahm mein Herze ein,
Und speißt mein' Seel' mit Manna.

4 Des Teufels Kinder sind mir feind,
Weil ich sing' Hosianna;
Sie wissen nicht was dieses meynt,
Daß Gott mich speißt mit Manna.

5 Die armen Sünder auf dem Weg
der zum Verderben führet,
Die spotten wohl, und wissen's nicht,
Daß Satan sie regieret.

6 Die kalten Lehrer leiden's nicht,
Daß man singt Hosianna:
Und so war ich, eh' ich gesucht
Und fand dies himmlisch' Mann.

7 Wann auf dem Sterbebett ich lieg',
So sing' ich noch Hos'anna:
Mit heil'gen Engeln um mich her,
Genieß' ich Lebens-Manna.

8 Die große Schaar die nun schon dort,
Die jauchzt und singt Hos'anna:
Sie sind nun an dem sichern Ort,
Und essen nichts als Manna.

9 Ihr Nachfolger des Lamms, fort, fort!
Und laßt euch nicht verführen:
Bald kommen wir an jenen Ort,
Mit Christo zu regieren.

10 O Manna, wie bist du so süß!
O Manna, süßes Manna!
Wer dich genießt, der singt gewiß
Schon hier, auch dort, Hos'anna.

Von der Heiligung.

46.) Mel. Gott des Himmels, ꝛc.

Komm, o komm du Geist des Lebens,
wahrer Gott von Ewigkeit;
Deine Kraft sey nicht vergebens,
Sie erfüll' uns auch noch heut!
So wird Geist und Licht und Schein
in dem dunkeln Herzen seyn.

2 Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
daß wir anders nichts beginnen

denn nur was dein Wille sucht!
Dein' Erkenntniß werde groß
Und mach uns vom Irrthum los.

3 Zeige, Herr, die Lebens-Stege,
Und was Anstoß bringen kann,
Räume gänzlich aus dem Wege,
Schlecht und recht sey um uns an!
Wirke Reu' an Sünden Statt,
da der Fuß gestrauchelt hat.

4 Laß uns auch dein Zeugniß fühlen,
daß wir Gottes Kinder sind,
die auf ihn alleine zielen,
wenn sich Noth und Drangsal find't.
Denn des Vaters Liebe Ruth
ist uns allewege gut.

5 Reiß' uns, daß wir zu ihm treten
Frey mit aller Freudigkeit;
Seufz' auch in uns wenn wir beten,
Und vertritt uns alle Zeit,
So wird unsre Bitt' erhört,
Und die Zuversicht gewährt.

6 Wird uns auch nach Troste bange,
daß das Herz oft rufen muß:
Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange!
Ey, so schenk uns deinen Kuß.
Sprich der Seelen tröstlich zu,

Und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7 Herr, bewahr' auch unsern Glauben
daß kein Teufel, Tod und Spott
Uns denselben mögen rauben,
du bist unser Schutz und Gott.
Sagt Vernunft gleich immer nein,
Laß dein Wort gewisser seyn.

47.) In eigener Melodie.

O selige Stunden,
die Jesus uns schenkt,
Da man nur den Wunden
des Lammes gedenkt;
O sel'ge Minuten,
O Blicke des Lichts,
Man senkt sich in's Blute
Und denkt sonst an nichts.

2 Der Erden Getümmel
Entweichet man gern,
Und wandelt im Himmel
Beym Lamme, dem Herrn,
da sieht man ihn sitzen
Im prächtigsten Glanz,
Die Nägelmal blitzen
Und blenden uns ganz.

3 Wir taumeln und wanken,
Wir sind und sind nicht,
wann uns're Gedanken
Zum Lamme gericht.
Wir gehen und stehen,
Im süßestem Traum,
Die Welt mag uns schmähen,
Wir hören es kaum.

4 Sind and're geehret,
Ist es ja nur Schein,
Das Lamm hat gelehret
Erniedrigt zu seyn,
Durch Leiden und Beugen,
So kommt man zum Sieg,
Den Thron zu ersteigen,
Als er ihn erstieg.

5 Sind wir den nun schmählich,
Die Welt ist uns gram,
So sind wir doch selig
Und haben das Lamm.
Wir lassen das Gute
Der Welt, wer es will,
Und suchen im Blute
Des Lammes die Füll'.

6 Die Welt hat nur Plage,
Beym Lämmlein ist Ruh,
Und köstliche Tage

Von oben dazu ;
Wer will nun die Ruhe,
Wer will es so gut,
Der komme und sterbe
Und lebe im Blut.

7 Mein Ein und mein Alles,
Ich meyne nur dich,
Du Bürge des Falles,
Verbürge auch mich.
Mein Treuer, Mein Lieber,
Du bist es allein,
Und sterbe ich d'rüber,
So soll'st du es seyn !

8 Das Lamm ist verkläret
Auf Zion zu seh'n,
Wer dorten begehret
Bey Jesu zu steh'n,
Der muß hier verlassen
Die sündliche Welt,
Und das allein fassen,
Was Jesu gefällt.

9 Dem Lämmlein nachgehen
Jungfräulich und rein ;
So wird man bestehen
Vorm Richterthron fein,
Jungfräuliche Seelen
Sind Jesu Abglanz,

Weil sie Ihn erwählen
Von Herzen und Ganz,

10 Dir Jesu! sey Ehre,
Viktoria dir;
Von Chöre zu Chöre,
Dort oben und hier!
Nichts gleichet der Weide,
Die man bey dir hat,
Und nichts gleich't der Freude:
Man freu't sich nie satt.

11 Wer das hier recht fasset,
War dorten zu seh'n:
Der wird auch mit Freuden
Aus dieser Welt geh'n;
Er wird sich befleißen,
Durch Gnade allein,
Ein Bürger des Lämmleins,
Des Himmels zu seyn.

12 Dort droben im Himmel,
Dort haben wirs gut,
Wer's glaubt und beherzigt,
Dem wächset der Muth.
Dort sagt uns der Heiland:
Ererbet das Reich,
Der Vater gab mir es,
Ich gebe es euch.

13 Dort droben im Himmel,

Wie schön sieht's dort aus;
In Solomons Tempel,
Immanuels Haus.
Da sieht man vom Golde
Und Edelgestein
die Mauern und Gassen,
Dem Glase gleich, rein.

14 Dort komm' ich zur Hochzeit
des Lamms und der Braut,
Wo man den Herrn Jesum
Von Angesicht schaut,
Dort trink' ich das Wasser,
Das Leben einflößt,
Dort eß' ich die Früchte,
Durch die man genes't.

15 Dort schürzt sich der Heiland
Ist das nicht zu groß?
Für Arme und Bettler?
Nein! das ist ihr Loos.
Dort giebet er ihnen,
Was niemand noch weiß,
Vom Strome des Lebens
Voll Kraft und voll Geist.

16 Dort droben gelangt man
Zum himmlischen Heer,
Die steh'n am krystallenen
Gläsernen Meer;

Und schreyen mit lauter
Erhabener Stimm:
Anbetung und Ehre
Gebühret nur ihm.

17 Dort droben genieß't man
Die ewige Ruh'
Dort geh't es gar herrlich
Und königlich zu.
Der Heiland ist Priester
Und König und Herr;
Dort trifft uns Durst, Hunger
Und Hitze nicht mehr.

18 Dort droben ist gar kein
Verbanntes zu seh'n
Es wird nichts Gemeines
Noch Unrein's eingeh'n.
Nur die, so geschrieben
Im ewigen Buch,
Die haben den Eingang
Und trifft sie kein Fluch.

19 Dort hör't man die reinste
Und hell'ste Musik,
Und richtet zum Throne
Des Lammes den Blick.
Man fällt mit der niemals
Gezähleten Schaar,

Zu Boden und saget,
Du bist es, ja gar.

20 Mann faßt sich und staunet,
Und bückt sich und fällt
Zu Füßen dem, der dort
Die sieben Stern' hält.
Mann bittet Vergebung
Vom Heiland dem Haupt,
Daß man hier zu wenig
Von Ihm hat geglaubt.

21 Dort sieh't man, was nie noch
Ein Auge erblickt';
Dort fühlt man, was nie noch
Das Herze erquickt'.
Dort hört man, was nie noch
Ein Ohr hat gehört
Was Jesus bereitet
Dem, der ihn verehrt.

22 Wer das will genießen,
Der spreche auch laut,
Wie dorten gesprochen
Der Geist und die Braut:
Komm', Jesu, ja, Amen,
Ach, komme nur bald,
So ruf' ich, daß Himmel
Und Erde erschallt.

23 Dann stimm' auch ich Armer,
So gut ich es kann,
Mit allen den Schaaren,
Die d'rüben sind, an:
Halleluja,
Heil und Preiß, Ehre und Kraft
Sey dem, der da kommet,
Der treu und wahrhaft.

48.) Mel. Kommt, Kinder, laßt uns.

Ich thu' mich nun vergleichen
Mit einem Schiff im Meer;
Wann werd' ich doch erreichen,
Was ich so sehr begehr'?
Nemlich, das himmlisch' Port,
Denn mir wird's gar zu lange
Und oft in Stürmen bange,
Bis ich erreich' den Ort.

2 Es fährt durch Stürm' und Wellen
Mein schwaches Schifflein hin,
Daß ich in meiner Seelen
Gar oft bekümmert bin:
Doch werd' ich nicht verzagt;
Zu Zeiten kann ich singen:
Es wird mir noch gelingen,
Ob ich wohl jetzt geplagt.

3 Mein Compaß ist die Bibel,
die weiset mich auf Gott;
Sie ist ein heller Spiegel
Und Fernglas in der Noth.
Mein Mastbaum heißt Verstand.
Die Segel sind Verlangen,
die an der Liebe hangen;
Gebet sie fest anspannt.

4 Das Ruder ist der Wille,
der Glaube leitet ihn;
So geht mein Schiff in Stille
durch all' Gefahren hin,
da guter Wind d'rein bläßt.
Des Herren Geist mich treibet
Und mir das Glück verschreibet;
Bald werde ich erlöst.

5 Bald kommt mein Schiff in Haven,
dann werf' ich Anker aus.
Kein Sturm mich kann wegraffen
Wann ich in's Vater's Haus
Einmal bin eingekehrt.
Auf Gott will ich dann hoffen,
Ob Todes-Angst mich treffen,
Mein Schiff doch glücklich fährt.

6 Mich dünkt, ich seh' im Glauben
das himmelische Port:
Dort kann kein Feind mehr rauben

in jenem festen Ort.
Vom Land der Sklaverey
Ich Abschied hab' genommen
Und werde bald hinkommen,
Wo man ist ewig frey.

Lob und Dank Lieder.

49.) In eigener Melodie.

Auf! alle die Jesum den König verehren!
Laß Jauchzen und Danken und Lobgesang hören.
Singt heute so, wie ihr noch niemals gesungen.
Ja singt bis es allen die Herzen durchdrungen.

2 Seht! Jesus, die Liebe, thut mächtige Wunder.
Da habt ihr das Feuer. Die Herzen sind Zunder.
Sie werden von neuem recht mächtig entbrennen:
Sobald sie die Wunder an andern erkennen.

3 Ach seht doch die Rechte des Heilandes siegen!

Seht, wie ihm die Feinde zum Fußsche=
mel liegen!
Seht, wie sie der Arm seiner Heiligkeit
schläget,
Verwundet, ergreifet, dann mütterlich
pfleget,

4 Dort ließ sich ein Todter vergeblich pe=
saunen.
Jetzt sieht man, o Freude! man sieht mit
Erstaunen,
Da keiner sich ferner die Hoffnung mehr
machet,
So ist er schon plötzlich vom Tode er=
wachet.

5 Hier taumelt ein andrer in gröblichen
Sünden.
Er tappet in Blindheit, und kann sich
nicht finden:
Es scheinet unmöglich die Seele zu retten.
Doch Jesus erblickt ihn: da springen die
Ketten.

6 Dort wandelt ein Blinder in eigenen
Wegen.
Er nennt sich gerecht, und verspricht sich
den Segen.
Kaum hatten wir ihn mit Betrübniß be=
trachtet,

So hören wir, daß er sich unselig achtet.

7 Auch dumme, die Wahrheit nicht wissende Leute,
Macht Jesu Erbarmung zur seligen Beute,
Wo Leiber und Seelen in Finsterniß liegen
Auch da sieht man Proben: der König kann siegen!

8 Hier schreyet ein Alter: wo sind meine Jahre?
Ach! daß ich nicht so in die Ewigkeit fahre!
O rette! Erbarmer! den Rest meiner Tage
Damit ich dir Ehre und Herrlichkeit sage.

9 Dort seufzet die Jugend, beseufzet den Schaden,
Und sucht die lebendige Quelle der Gnaden.
Sie weiß sich nun selber nichts süssers zu denken,
Als Jesu die völlige Jugend zu schenken.

10 Hier laufen die Kinder, das Wort zu ergreifen.
Man sieht sie mit Eifer sich drängen und häufen,

Man darf sie nicht ferner zum Christen=
thum treiben:
Ihr einziger Wunsch ist, bey Jesu zu
bleiben.

11 O Freude im Himmel! o Freude auf
Erden!
O Freude in Jesu wahrhaftigen Heer=
den!
Die Gläubigen fühlen ein inniges Wallen,
Wenn Stimmen erwachender Sünder
erschallen.

50.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall,
Dem GOTT der Götter überall!
Frohlockt Ihm mit gerührter Brust!
Ihm dienen, sey stets eure Lust!

2 Nur Er ist Gott; nur seine Macht
Hat uns aus Nichts hervorgebracht.
Wir sind sein Werk, Sein Erb' und Gut,
Und Schaafe seiner Weid' und Hut.

3 Geht dankend in sein Heiligthum,
Erhebet seines Namens Ruhm;
Ja, stellet euch Ihm ganz und gar
Zum reinen Opfer lebend dar.

4 Er, der sich nicht verleugnen kann,
Nimmt, die Ihn suchen, freundlich an:
O glaubet, daß Er ewig treu,
Ja, daß Er selbst die Wahrheit sey!

51.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut,
dem Vater aller Güte,
dem Gott der alle Wunder thut;
dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt;
dem Gott, der allen Jammer stillt.
Gebt unserm Gott die Ehre!

2 Es danken dir, die Himmels=Heer',
O Herrscher aller Thronen!
Und die auf Erden, Luft und Meer,
In deinem Schatten wohnen,
die preisen deine Schöpfers Macht,
die alles also wohl bedacht,
Geb unserm Gott die Ehre!

3 Was unser Gott geschaffen hat,
das will er auch erhalten,
darüber will er früh und spat
Mit seiner Gnade walten.
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht und alles gleich.

Gebt unserm Gott die Ehre !

4 Ich rief zum Herrn in meiner Noth:
Ach Gott ! vernimm mein Schreyen.
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeihen !
d'rum dank' ach Gott ! d'rum dank' ich dir
Ach danket, danket Gott mit mir.
Gebt unserm Gott die Ehre !

5 Der Herr ist nah', und nimmer nicht
Von seinem Volk geschieden.
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden.
Mit Mutter=Händen leitet er,
die Seinen stetig hin und her.
Gebt unserm Gott die Ehre !

6 Ich will dich all mein Lebenlang,
O Gott ! von nun an, ehren ;
Man soll, o Gott ! dein Lobgesang
An allen Orten hören.
Mein ganzes Herz ermunt're dich,
Mein Geist und Leib erfreue sich.
Gebt unserm Gott die Ehre !

7 Ihr, die ihr Christi Namen nennt
Gebt unserm Gott die Ehre !
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unserm Gott die Ehre !

Die falschen Götzen macht zu Spott;
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott.
Gebt unserm Gott die Ehre!

8 So kommet vor sein Angesicht
Mit jauchzenvollem Springen,
Bezahlet die gelobte Pflicht
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es alles wohl bedacht,
Und alles, alles recht gemacht.
Gebt unserm Gott die Ehre!

52.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

O daß ich tausend Zungen hätte,
Und einen tausendfachen Mund,
So stimmt' ich damit in die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an,
Von dem, was Gott an mir gethan.

2 O daß doch meine Stimme schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht,
O daß mein Blut mit Jauchzen wallte,
So lang es noch im Laufe geht!
Ach! wär ein jeder Puls ein Dank,
Und jeder Othem ein Gesang.

3 Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?

Auf, auf, braucht alle euren Fleiß,
Und stehet munter im Geschäfte,
Zu Gottes meines Herren, Preis:
Mein Leib und Seele, schicke dich,
Und lobe Gott herzinniglich.

4 Ich will von deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt:
Ich will dir Freuden-Opfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja wenn der Mund wird kraftlos seyn,
So stimm ich doch mit Seufzen ein.

---

53. Mel. Kommt Kinder, laßt uns gehe.

Wer singt denn so mit Freuden,
Im hohen süssen Thon?
Ein Schaaf von Jesu Weiden
Bekennt und rühmt den Sohn.
Ein Sünder, der aus Gnaden
Als ganz bekehrt erscheint,
Nachdem er seinen Schaden
Gefühlet und beweint.

2 Wohl mir, in Jesu Wunden!
Da hab ichs ewig gut.
Da hab ich Ruhe funden,
Die mir so sanfte thut,
Daß ich hier ewig bleibe.

Und was ich täglich thu,
Ja denke, red' und treibe,
das geh't auf Jesum zu.

3 Hier bin ich ewig seelig,
Hier hab' ich ewig satt.
Die Güter sind unzählig
die hier mein Glaube hat.
Die Sünden sind vergeben;
Ich bin gerecht gemacht,
Und aus dem Tod in's Leben
Durch's Blut hindurch gebracht.

4 Wer kann mir weiter schaden?
Die Schuld ist abgethan.
Ich bin bey Gott in Gnaden,
der Zorn geht nicht nicht an.
Der Fluch ist auch verschwunden,
Verdammung trifft mich nicht.
Ich bin in Jesu Wunden,
da werd' ich nicht gericht't.

5 Kommt her, ihr Menschenkinder!
Hier hat man's ewig gut.
Kommt her, ihr armen Sünder!
Hier quillt das reiche Blut.
Vergebung aller Sünden,
Und Kraft zur Heiligkeit
Sollt ihr im Blute finden
Kommt, alles ist bereit!

54.) Mel. Danket dem Herrn, ꝛc.

Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren ;
Meine geliebte Seele ! das ist mein Begehren,
Kommet zu Hauf, Seele und Herze wach auf,
Lasset das Lob und Dank hören.

2 Lobe den Herrn, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet !
Der dich erhält, wie es dir selber gefällt ;
Hast du nicht dieses verspüret ?

3 Lobe den Herrn, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet !
In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet ?

4 Lobe den Herrn, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet !
denke daran, was der Allmächtige kann,
der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herrn, was in mir ist lobe den Namen;
Alles, was Athem hat, lobe mit Abraham's Saamen.
Er ist dein Licht; Seele vergiß es ja nicht,
Lobende schließet mit Amen.

55.) In eigener Melodie.

In der stillen Einsamkeit
Findest du mein Lob bereit.
Großer Gott, erhöre mich,
denn mein Herze suchet dich.

2 Unveränderlich bist du,
Nimmer still und doch in Ruh.
Jahreszeiten du regier'st
Und sie ordentlich einführ'st.

3 Diese kalte Winter=Luft
Mit Empfindung kräftig ruft:
Sehet, welch ein starker Herr,
Sommer, Winter machet er.

4 Gleich wie Wolle fällt der Schnee,
Und bedecket, was ich seh,
Wehet aber nur ein Wind
So zerfließet er geschwind.

Gleich wie Asche liegt der Reif,

den die Kälte machet steif.
Wer kann bleiben für dem Frost,
Wann er rufet Nord und Ost?

6 Alles weiß die Zeit und Uhr,
O Beherrscher der Natur!
Frühling, Sommer, Herbst und Eis,
Stehen da auf dein Geheiß.

7 O, daß auch so meine Seel'
Möchte folgen dein'm Befehl!
O, daß deine Feuer=Lieb'
Mich zu dir, Herr Jesu trieb'!

8 Obschon alles draußen friert,
Doch mein Herz erwärmet wird,
Preiß und Dank ist dir bereit
Meinem Gott in Ewigkeit.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

56.) Mel. Abermal ein Jahr.

Auf Christen = Mensch! auf, auf, zum Streit!
Auf, auf, zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit,
Ist keine Ruh zu finden.

Wer nicht will streiten, trägt die Kron'
des ew'gen Lebens nicht davon.

2 Der Teufel kommt mit seiner List
die Welt mit Pracht und Prangen,
das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen.
Streit'st du nicht wie ein tapf'rer Held,
So bist du hin und und schon gefällt.

3 Gedenke daß du zu der Fahn
dein's Feldherrn hast geschworen;
denk ferner, daß du als ein Mann
Zum Sereit bist auserkohren;
Ja, denke, daß ohn' Streit und Sieg
Nie keiner zum Triumph aufstieg.

4 Wie schmählich ist's wenn ein Soldat
dem Feind den Rücken kehret;
wie schändlich, wenn er seine Stadt
Verläßt, und sich nicht wehret;
Wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß
Aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5 Bind' an, der Teufel ist bald hin,
die Welt wird leicht verjaget,
das Fleisch muß endlich aus dem Sinn,
Wie sehr dich's immer plaget.
O ew'ge Schande, wenn ein Held
Vor diesen dreyen Buben fällt.

6 So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn,
daß du mögſt überwinden;
Streng' an die Kräfte, Muth und Sinn,
daß du dies Gut mögſt finden.
Wer nicht will ſtreiten um die Kron'
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

57.) Mel. Herr Jeſu Chriſt, dich.

Ihr Zions=helden, auf zum Streit!
Und machet euch in Eil' bereit!
Der Feind iſt da mit ſeinem Heer,
Ein Jeder ſich für's Leben wehr.'

2 Doch, Zions=Truppen! ſeyd nicht raſch:
Bringt wohl in Ordnung euren Marſch,
Und merkt genau auf Gottes Wort,
Und geht nicht ohne Waffen fort.

3 Paulus, ein alter Officier,
Lehrt, wie man ſich recht exerzir'.
Nennt auch die Waffen deutiglich,
Und wie zu ſtreiten ritterlich.

4 Der Lenden=Gurt ſey Wahrheits=Lieb';
Den Glauben ja zum Bruſt=Schild üb';
Hoffnung zum Helm aufs Haupte ſetzt:
O Brüder, halt't die Waffen feſt!

5 Dann nehmt des Geistes Schwerd zur Hand
Durch's Beten kriegt man Oberhand,
Zieht Evangeliums=Stiefel an;
Mit Wachen schwingt des Herren Fahn'

6 Send nicht verzagt, Immanuels=Leut'
O, kämpfet recht für die Freyheit!
Wir hab'n den Löw' aus Juda=Stamm,
Der geht im Kampfe recht vor an.

7 Laßt wüthen Teufel, Fleisch und Welt.
Ein Jeder sey ein rechter Held.
Mit Christo, unserm General,
Schlagen wir doch die Feinde all'.

8 Manch großer Feind ist schon gefällt.
Ein Jeder noch mehr Sieg erhält.
Denn in des Herren Jesu Kraft
Wird uns allzeit der Sieg verschafft.

9 Es ist nun bald der Krieg verbey,
Dann werden wir auf ewig frey
Von allen Kämpfen in der Zeit;
Dann siegen wir in Ewigkeit.

10 Ein jeder Sieger dann empfangt
Ein' schöne Kron' aus Gottes Hand,
Und dann zur ew'gen Freuden=Beut'
Den Himmel voll von Seligkeit.

58.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Wacht auf, ihr Christen, alle!
Es ist nun hohe Zeit,
Die Stimm' ruft euch mit Schalle,
der Bräut'gam ist nicht weit.
Umgürtet eure Lenden,
Brennt eure Lampen an,
Laß't euch nicht mehr abwenden,
Wohl von des Herren Bahn.

2 Auf, auf, und laßt uns laufen,
Wohl durch Geduld im Kampf,
Laß't uns die Zeit erkaufen,
Verschwind't sonst wie ein Dampf.
Jetzt gilt es nicht mehr schlafen,
Wer klug ist, stehet auf.
Ergreif't die Seelen-Waffen,
Und eilet fort im Lauf.

3 Die Zeiten sind gefährlich,
der Feind braucht großen Zorn,
Wer nicht wird kämpfen ernstlich
Wird müßen seyn verlor'n.
Wer noch was lieber haben
Wird als das ew'ge Reich,
den wird die Welt begraben,
Und seyn den Todten gleich.

4 D'rum auf, und laßt uns kämpfen,

Mit Glaubens=Tapferkeit,
damit wir mögen dämpfen
die Sünd' und Eitelkeit,
daß wir als Ueberwinder
doch alle möchten gleich
Als auserwählte Kinder
In unser's Vaters Reich.

59.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ach Brüder! laßt zum Kampf u. Streit
Euch niemals träge finden;
Auch fliehet die Gelegenheit
Besonders zu den Sünden,
Wohin des Herzens Triebe gehn,
Und wacht, sonst kann es leicht geschehn,
Daß sie uns überwinden.

2 Ist gleich ein Christ ein starker Mann,
Er hat noch schwache Seiten,
Da greift der Seelen=Feind ihn an,
Da kann er leichtlich gleiten,
Drum sey nicht sicher, fürchte dich;
Denn eh' du's denkest, findet sich
Gelegenheit zum Fallen.

3 Der Welt=Mensch lästert offenbar,
Der Satan kann sich freuen!
Denn unter Jesu kleiner Schaar

Kann er sein Unkraut streuen.
Doch dir Herr Jesu! macht es Schmerz,
Und deiner wahren Kinder Herz
Empfindet vielen Kummer.

4 Herr! laß doch jedes Bruders Fall
Uns recht behutsam machen,
Und schenke du uns überall
Mehr Ernst im Beten, Wachen.
Wir tragen all' noch Fleisch und Blut,
Das ist geneigt vom höchsten Gut
Und Gott sich abzukehren,

5 Doch ist, Gott Lob! noch hier und da
Ein reiner Waizen=Saamen:
Drum singen wir: Hallelujah!
Zu ehren deinen Namen;
Drum bleiben wir auch fest dabey;
Wir folgen dir, wir wollen's treu
Mit deiner Liebe meynen.

60.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Liebe Brüder, auf die Reise,
Zions Kinder, seyd doch wach!
Damit euch doch nicht erschleiche
Satanas, der alte Drach'.

2 Immer finden sich Gefahren,
Wer wachtlos ist, kommt zu Fall.

Ach, so seyd doch immer nüchtern ;
Nicht nur Eines, sondern All'.

3 Die ihr seyd einmal getreten
Auf den schmalen Lebensweg,
Haltet an mit eifrig'm Beten,
Werdet weder laß noch träg'.

4 Betet gläubig, ernstlich kämpfet
Wider Teufel, Welt und Fleisch,
Daß ihr sie doch alle dämpfet,
Und euch Keins der Feind erschleich'.

3 Weil die Reis' nun angetreten,
O, so eilet Alle fort !
Eure Seelen zu erretten ;
Haltet euch zu eurem Hort.

6 Alle Tag' ist Jesus bey euch :
Er ist's, der euch hat erlöst :
Und in Trübsal, wie in Freude ;
Er euch wahrlich nicht verläßt.

7 Fremdling' sind wir hier auf Erden,
Reisen nach dem Himmel hin.
Jedes soll recht himmlisch werden,
In sich haben Christi Sinn.

8 Dann gehts alle Tage besser
Durch Verfolgung, Spott und Hohn ;
Unsre Freude wird auch größer,
Und bald kriegen wir die Kron'.

9 Bald ist unsre Reis' zu Ende
Hier in diesem Thränenthal.
Durch den Tod gehts hin zum Leben,
In den frohen Himmels=Saal.

10 Gloria wir werden singen
Dorten in viel bessrem Ton;
Halleluja wird erklingen
Ewig um des Herren Thron.

Vom Gebet.

61.) Mel. Setze dich mein Geist, ꝛc.

Sieh, hie bin ich, Ehren=König
Lege mich vor deinen Thron:
Schwache Thränen, kindlich Sehnen
Bring ich dir, du Menschen=Sohn
Laß dich finden, Laß dich finden
Von mir, der ich Asch und Thon.

2 Sieh doch auf mich, Herr ich bitt dich
Lenke mich nach deinem Sinn,
Dich alleine Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb ich bin:
Laß dich finden, Laß dich finden,
Sieh dich mir, und nimm mich hin.

3 Ich begehre nichts, o Herre!
Als nur deine freye Gnad,
Die, du giebeſt, Die du liebeſt,
Und der dich liebt in der That;
Laß dich finden, Laß dich finden,
Der hat alles, wer dich hat.

4 Himmels=Sonne, Seelen=Wenne
Unbeflecktes Gottes Lamm!
In der Höhle Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm;

5 Hör wie kläglich, wie beweglich
Dir die arme Seele ſingt,
Wie demüthig und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt;
Laß dich finden, Laß dich finden,
Denn mein Herze zu dir dringt.

6 Dieſer Zeiten Eitelkeiten
Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud,
Seynd nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches ſucht die Ewigkeit!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Großer Gott! mach mich bereit.

62.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Mein beſſ'rer Troſt in dieſem Leben
Iſt das Gebet zu meinem Gott,
dies kann mir Kraft in Schwachheit geben,
Geduld und Muth in jeder Noth;
Bey jedem Gram, bey jedem Schmerz,
Ein ruhiges, zufried'nes Herz.

2 D'rum komm ich auch mit meinem Beten,
O Gott, vor deinen heil'gen Thron,
Wie freudig kann ich vor dich treten!
denn mich vertritt bey dir dein Sohn.
In ihm hab' ich die Zuverſicht:
Mein ſchwaches Fleh'n verwirfſt du nicht.

3 Dein Wort iſt immer Ja und Amen,
Wer glaubig bittet, der empfäht;
d'rum laß auch mich in Jeſu Namen
Oft vor dich kommen mit Gebet,
Nie ſey mir dieſe Pflicht zur Laſt,
die du zum Heil geboten haſt.

63.) Mel. Ach bleib bey uns, Herr, ꝛc.

Der Herr ermahnt uns zum Gebet,
Sein Wille bleibet feſt und ſteht;
O wohl dem, der es drauf gewagt,
Der krieget was er zugeſagt.

2 Er weiset uns zum Vater hin,
Und lenket zu ihm unsern Sinn,
Er gönnet uns das höchste Gut,
Und weiß schon was der Vater thut.

3 Drum spricht er: bittet und begehrt;
Was ihr verlangt, wird euch beschert,
Bemüht euch emsiglich und sucht;
So findt ihr des Gebetes Frucht.

4 Ja, klopft an seinem Herzen an,
Er sieht und kennet jedermann,
So thut er euch den Vorrath auf,
Die Wohlthat ist umsonst zum Kauf.

5 Dann wer mit Flehen vor ihn tritt'
Dem giebt er gerne was er bitt.
Und welcher sucht, derselbe find,
Auch das worauf er nicht gesinnt.

6 Wer anklopft, dem wird aufgethan,
Der Sohn eröffnet Thür und Bahn,
Geduld erhält ein gnädig Ohr,
Wer standhaft ist, komm allzeit vor.

64.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

Mein Herze brennt von Liebe heut',
Ich fühls der Himmel ist nicht weit;

Mich dürstet nach der Lebensquell,
Zu loben Gott, Immanuel.

2 Das heiß'ste Feuer brennet schon,
Der Widerstreber läuft davon,
Auch manches Herz ist schon verwundt'
Ach, komm zu Gott, er macht gesund!

3 Wann Christen beten, Satan flieht,
Erhalten 's Feld durch Gottes Güt';
Ein einzig Herz von Gott belebt,
Vertreibt den Feind der widerstrebt.

4 Als Petrus in Gefangeschaft,
Von Krieges-Knechten stark bewacht,
Erschien der Engel im Gemach,
Und sprach zu Petro: Folg' mir nach!

5 Und auf des lieben Engels Stimm',
Fielen Band und Ketten von ihm hin,
Die Thür von Eisen aufgemacht
Und Petrus frey herausgebracht.

6 Er gieng hin eine Gasse lang,
Und als er sich daselbst besann,
Kam er vor das Haus Maria,
Wo viele Beter waren da.

7 Das Beten ist von großer Kraft;
Es führt aus der Gefangenschaft,
So es mit wahrem Ernst geschicht,
Von dem der bet't und zweifelt nicht.

8 Als die Apostel eingespertt,
Hat Gott doch ihr Gebet erhört;
Und schnell ward ein Erdbeben groß,
Und wurden alle Banden loß.

9 Sieh' doch die Kraft von dem Gebet,
Wie sie von Höll' und Tod errett't!
Der Löwen Rachen stopft es zu,
Und schafft dem Daniel süße Ruh'.

10 Ja Ehre, Ehre sey dem Lamm!
Ich fühle Jesu Liebes=Flamm'!
Ich möchte fliegen in die Höh',
Daß ich mein'n Heiland ewig seh'!

65.) In eigener Melodie.

Seele bete, so du beten kannst!
Ringe, kämpfe, weil im Gnadenstand,
dein Jesu hört's, glaub's ganz gewiß!
Wenn du nur treu und redlich bist,
So macht er deine Leiden
Zu Freuden!

2 Brüder eilen: ist ein sel'ger Stand;
Wahre Treue, wandelt Hand in Hand,
Allhier in diesem Thränen Thal,
Wo Angst und Noth ist ohne Zahl,
Bey den verachten Heerden,
Auf Erden!

3 Schwestern! Liebe ist des Meisters Bild
die uns zieret, und ihm wohl gefällt.
Die Welt ist bös und sieht's nicht gern,
daß wir uns freuen in dem Herrn,
Der Feind, ist uns mißgünstig,
Wie? brünstig!

4 Kinder, Tugend ist die größte Zier;
Liebt die Demuth: folget Jesu Lehr';
die führet euch, und uns zu Gott;
durch Kreutz und Schmach durch Hohn und Spott;
Zu Jesu! unſ'rer Sonne:
O! Wonne!

5 Aber!—wer die Gnadenzeit versäumt;
Kennt Jesum nicht, kommt nicht in sein Reich:
der wird auch dort, in Ewigkeit,
Mit Jammer und mit Herzeleid,
Sich ewig müßen plagen,
Und zagen!

Vom Christlichen Wandel.

66.) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Du sagst: ich bin ein Christ!
Wohl dir, wann Werk und Leben

Dir diesem, was du sagst,
Beweiß und Zeugniß geben,
Nur zeige wie du kannst,
Durch Gottes Kraft und Geist,
Daß du von Tag zu Tag
Im Guten fester seyst.

2 Du sagst, ich bin ein Christ;
Der Ist's der Jesum kennet,
Und seinen Gott und Herrn
Zwar öffentlich ihn nennet,
Doch aber auch das thut,
Was fordert sein Gebot;
Thust du nicht auch also,
Ist, was du sagst, ein Spott.

3 Du sagst: ich bin ein Christ;
Wer sich's will nennen lassen,
Muß leben, wie er glaubt,
Mit Ernst daß Böse hassen.
Der liebet Christum nicht,
Der noch die Sünde liebt,
Ist auch kein Christ, ob er
Sich gleich den Namen giebt.

4 Du sagst: ich bin ein Christ;
Weil Gottes Wort und Lehre,
Ohn' allen Menschentand,
Ich fleißig les und höre:
Ja, lieber! thust du auch,

Was dieses Wort dich lehrt?
Nicht der's hört, sondern thut,
Der ist bey Gott geehrt.

5 Du sagst: ich bin ein Christ;
Ich laß mich öfters finden
Beym heil'gen Abendmal,
Zur Tilgung meiner Sünden;
Findt aber sich mein Freund,
Ich bitte, sag es mir,
Nach solchem heil'gen Brauch,
Die Beß'rung auch bey dir.

6 Du sagst: ich bin ein Christ;
Ich kann dirs nicht gestehen,
Man könne solches dann
Aus deinem Wandel sehen:
Wer Christi Jünger ist,
Der wandelt gleich wie er,
Sonst rührt sein ganzer Ruhm
Aus falschem Grunde her.

67.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Seele! schaue Jesum an!
Hier kannst du recht erkennen,
Was wahre Demuth heißen kann,
Und was für Sanftmuth nennen.

Er stellt sich dir zum Muster dar:
Wie Jesus Christ gesinnet war,
So sey auch du gesinnet!

2 Er war der große Gottes-Sohn,
Ihn ehrten Cherubinen;
Doch ließ er seinen Himmels-Thron,
Und kam um uns zu dienen.
Er selbst, der Herr der Herrlichkeit
war Menschen wohl zu thun bereit;
So sey auch du gesinnet!

3 Er sah die ganze Lebenszeit
Auf seines Vaters Willen,
durch Thun und Leiden stets bereit,
Ihn treulich zu erfüllen.
In allem, was er dacht und that,
Verehrt er seines Vaters Rath:
So sey duauch gesinnet!

4 Das Böse sucht' er alsobald
Mit Gutem zu vergelten;
Man hörte, wenn die Welt ihn schalt,
Ihn niemals wieder schelten;
Man hört' ihn nicht um Rache schrey'n,
Er übergab es Gott allein;
So sey du auch gesinnet!

58.) Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Demuth ist die schönste Tugend,
Aller Christen Ruhm und Ehr,
denn sie zieret unsre Jugend,
Und das Alter noch vielmehr:
pflegen sie nicht auch zu loben,
die zu großem Glück erhoben?
Sie ist mehr als Gold und Geld,
Und was herrlich in der Welt.

2 Siehe, Jesus war demüthig,
Er erhob sich selbsten nicht,
Er war freundlich, lieblich, gütig,
Wie uns Gottes Wort bericht;
Man befand in seinem Leben
Gar kein Prangen und Erheben,
Drum spricht er zu mir und dir:
Lerne Demuth doch von mir.

3 Demuth bringet großen Segen,
Und erlanget Gottes Gnad,
An ihr ist gar viel gelegen,
Denn wer diese Tugend hat,
Der ist an der Seel geschmücket,
Und in seinem Thun beglücket,
Er ist glücklich in der Zeit,
Selig auch in Ewigkeit.

69.) Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

Was hinket ihr, betrogne Seelen,
Noch immerhin auf beider Seit?
Fällts euch zu schwer, das zu erwählen,
Was auch des Himmels Ruf anbeut?
O seht's mit off'nen Augen an,
Und brechet auf der schmalen Bahn.

2 Bedenket, es sind nicht Kaiserkronen,
Nicht Reichthum, Ehr und Lust der Welt,
Womit euch Gott will ewig lohnen,
Wenn euer Kampf den Sieg erhält:
Gott selbst ist's und die Ewigkeit,
Voll Lust und Ruh, voll Seligkeit.

3 Drum gilt hier kein halbirtes Leben,
Gott krönet kein getheiltes Herz.
Wer Jesu sich nicht ganz ergeben,
der macht sich selber Müh und Schmerz,
Und träget zum verdienten Lohn,
Hier Quaal und dort die Höll davon.

4 Wer aber mit Gebet und Ringen
Auf ewig allem Abschied giebt
Und den Monarchen aller Dingen
Von Herzen und alleine liebt:
der wird der Krone werth geschätzt,
Und auf des Königs Stuhl gesetzt.

Eilt, faßt einander bey den Händen,
Seht, wie ist unser Ziel so nah,
Wie bald wird unser Kampf sich enden,
da steht dann unser König da.
Er führt uns ein zur stillen Ruh,
Und spricht uns selbst das Kleinod zu.

70.) Mel. Endlich, endlich muß es doch.

Zion! schmücke doch bey Zeit
deine Lampen recht mit Oele,
Und beschwer mit Eitelkeit
Ja nicht deine arme Seele.
Zion, thu' dein Licht hervor,
Und erheb' dein Haupt empor!

2 Wahrlich, hier in dieser Welt
Muß Kein Christe Ruhe suchen;
Alles, was dem Fleisch gefällt,
Muß man williglich verfluchen,
Und mit allem Ernst den Sinn
Richten stets zum Himmel hin.

3 Wer nicht Allem rein absagt,
Auch sogar den Lieblings-Sünden,
Wem noch dies und das behagt,
der kommt nicht zum Ueberwinden,
denn die kleinste Sünde kann

Uns oft seyn ein fester Bann.

4 Wie kann Licht und Finsterniß
Sich doch miteinander gleichen?
wo das Eine, muß gewiß
dieses jenem gänzlich weichen.
So bewohnt auch Jesus Christ
Kein Herz das getheilet ist.

5 Brüder, auf! Es kostet viel,
wenn wir wollen Kronen tragen.
Ach, es nahet sich das Ziel!
O, wer wollte nicht das wagen!
denn die Leiden kurzer Zeit,
Schaffen ew'ge Seligkeit,

6 Darum stehet eilend auf,
Und erhebt die müden Kniee!
Ach, verdoppelt euren Lauf,
Sparet keine Zeit noch Mühe!
Denn vielleicht geht aus der Zeit
Bald der Ruf zur Ewigkeit.

7 Was vor Ruh' und guten Muth
Giebt das endlich nicht im Sterben,
wenn man weiß, durch Jesu Blut
werden wir den Himmel erben.
Dieses frische uns stets an
In dem Lauf der Lebensbahn.

8 O, wer wollte denn nicht treu

Um das große Kleinod ringen?
Keiner werde matt und scheu;
Wahrlich, es wird uns gelingen,
daß wir einst durch Gottes Macht
Glücklich werden durchgebracht.

3 Drum, so kaufet aus die Zeit,
Die wir noch in Händen haben;
Es geht nach der Ewigkeit,
Keiner muß sein Pfund vergraben;
Von der Aussaat dieser Zeit
Erndten wir in Ewigkeit.

71.) Mel. Auf, Christenmensch,

Mir nach! spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle.
Nehm't euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2 Ich bin das Licht, ich leucht euch für
Mit heil'gem Tugend-Leben.
Wer zu mir kommt und folget mir,
darf nicht im Finstern schweben:
Ich bin der Weg, ich weiße wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Fällt's euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf stehen,
wenn er den Feldherrn sieht angehen.

6 So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bey ihm im Leiden steh'n!
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
des ew'gen Lebens nicht davon.

72.) Mel. Mein Gott, das Herz, ꝛc.

O Pilger, eilet doch mit mir!
Es geht nach Canaan.
Faßt frischen Muth, verlaßt die Welt,
Folgt der Posaunen Ton.

2 Seht, unser Feldherr geht voran,
Er heisset Gottes Sohn.
O Pilger, säumet euch doch nicht,
Es geht nach Canaan!

3 Der Weg geht durch manch tiefes Thal
Und wildes Land hindurch,

Auch über Berge allzumal,
Bedeckt mit Angst und Furcht.

4 Oft wehen hohe Winde hier,
Bald kommt ein starker Feind;
Doch Jesus steht uns allzeit bey,
Und bleibt der Pilger Freund.

5 Ich bin und heiß ein Pilgerim,
Und geh nach Canaan;
Ich komm' aus einer Wüsteney,
Und eile aus dem Bann.

6 Mein Herr und Meister gehet vor
Auf dieser schmalen Bahn;
Den Weg ich seh' und ihm nachgeh'
Nach jenem Canaan.

7 Mit Hoffnung ist mein Haupt gekrönt;
Der Glaub' wend't alle Pfeil';
Und meine Füße, wie ihr seht,
Sind ja bedeckt mit Heil.

8 Mit Gottes Wort dem scharfen Schwerdt
Kämpf' ich bis in den Tod,
Mein Hauptmann steht mir all'zeit bey,
Und hilft aus Angst und Noth.

9 Schon hier auf diesem schmalen Pfad,
Mit süßem Freuden-Oel,
Und hundert tausend Gnaden-Blick',
Erquickt er meine Seel'.

10 Zwar ist der Weg nur eng' und schmal,
der zu dem Leben führt,
Und nur die allerkleinste Zahl
der Menschen dieses spürt.

11 Doch seh' ich durch den Glauben schon
die große Herrlichkeit,
die schöne Stadt, die güld'ne Kron',
die dorten mir bereit.

73.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Mein Gott! laß mich den Wunsch erreichen
Darnach ich seufze für und für,
daß ich nicht möge von dir weichen,
Und du auch nimmermehr von mir.
Hilf, daß ich also leb' auf Erd'
daß ich hier fromm, dort selig werd'.

2 Gieb, daß ich Jesu Blut und Wunden,
Ergreif' in wahrer Zuversicht,
Und mit ihm bleibe fest verbunden,
Bis daß verlöscht mein Lebens=Licht.
Hilf, daß ich also leb' auf Erd,'
Daß ich hier fromm, dort selig werd'.

3 Und daß ich mög' die Sünde meiden,
Bey jeglicher Gelegenheit,
Und alles, das was mich kann scheiden,

Von dir und von der Seligkeit.
Hilf, daß ich also leb' auf Erd',
daß ich hier fromm, dort selig werd'.

4 Ja, daß ich, weil ich lebe, wandle,
Beständig in der Frömmigkeit
Nie wider mein Gewissen handle,
Und nicht versäum' die Gnadenzeit.
Hilf, daß ich also leb' auf Erd',
daß ich hier fromm, dort selig werd'.

5 So kann ich endlich selig sterben,
Und fröhlich gehen in mein Grab,
weil ich im Sterben werde erben,
was ich hier schon im Vorschmack hab'.
Hilf, daß ich also leb' auf Erd',
daß ich hier fromm, dort selig werd'.

74.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Brüder, wacht! im Glauben steht,
Nur allein auf Jesum seht;
Folgt ihm auf der schmalen Bahn,
Bis ihr kommt in Cannan.

Chor: Sucht ein wahres Christenthum!
Wer recht kämpfet, soll tragen die Kron'
Wer recht kämpfet, soll tragen die Kron',
Bey dem Vater und dem Sohn.

2 Dort ist die große Herrlichkeit
Gottes Kindern zubereit.
Wer getreu bleibt bis an's End',
wird in Ewigkeit gekrönt, ꝛc.

3 Denkt an jene Herrlichkeit.
da man wird von Noth befreyt:
Alles Leiden, Angst und Pein,
wird in Freud' verwandelt seyn, ꝛc.

4 Gottes Lob wird ewig seyn,
Bey den Frommen insgemein:
Gott zu schau'n in Ewigkeit,
wird seyn ihre höchste Freud', ꝛc.

Warnung vor Trägheit und Sicherheit.

75.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der schnöden Eitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg= und Sicherheit.

2 Laß dem Fleische nicht den Willen,
Gib der Lust den Zügel nicht,
Willst du die Begierden füllen;
So verlöscht das Gnaden=Licht.

3 Fleisches-Freyheit macht die Seele
Kalt und sicher, frech und stolz;
Frißt hinweg des Glaubens Oele,
Läßt nichts als ein faules Holz.

4 Wahre Treu führt mit der Sünde
Bis ins' Grab beständig Krieg,
Richtet sich nach keinem Winde,
Sucht in jedem Kampf den Sieg.

5 Wahre Treu liebt Christi Wege,
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiß von keiner Wollust Pflege,
Hält sich selber nichts zu gut.

6 Wahre Treu hat viel zu weinen,
Spricht zum Lachen: du bist toll:
Weil es, wenn Gott wird erscheinen,
Lauter Heulen werden soll.

7 Wahre Treu kömmt dem Getümmel
Dieser Welt niemals zu nah
Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
Drum ist auch ihr Herz allda.

8 Diß bedenket wohl, ihr Streiter,
Streitet recht und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt in's Himmelreich.

76) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Dieſe Welt geringe ſchätzen
Iſt der Chriſten ihre Pflicht.
Sich in Jeſu Lob ergötzen
Iſt, was uns die Ruh' verſpricht.

2 Wer die Ruh' des Fleiſches ſuchet
Iſt noch weit vom wahren Grund;
Denn die Trägheit iſt verfluchet,
Macht Gott durch Jer'mia kund.

3 Wer die Hand zum Pflug ausſtrecket,
Und ſie wieder zieht zurück,
Der nur Chriſti Lehr' beflecket,
Und legt ſeiner Seel' ein'n Strick.

4 Ach, wie ſpöttlich ſieht es eben,
Wenn man hat den Grund gelegt,
Und zu bauen will anheben
Und die Koſten nicht erwägt.

5 Ach, erwägt doch recht die Sachen,
Geht nicht leicht darüber 'naus;
Daß euch nicht die Teufel lachen,
Und noch ſpotten damit aus.

6 Ach, wie viele ſind Salzſäulen
Worden an dem Himmels-Weg!
Daran manche ſich verweilen,
Und verfehlt den rechten Steg.

7 Ach, wie viele sind berufen,
Aber wenig' auserwählt!
Fünfe waren nur die Klugen
Von den Zehen abgezählt.

8 Ach, erwägt es, lieben Brüder!
Schmücket eure Lampen wohl;
Tödtet eure bösen Glieder;
Werdet Gottes Liebe voll.

9 So wird euer Muth nicht sinken,
Eure Lichter bleiben hell;
So könnt ihr mit Freuden trinken
Aus der reinen Himmels=Quell'.

77.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Laß mich, o Gott! gewissenhaft
Mein irdisch Gut verwalten;
Bewahre mir Verstand und Kraft,
Um weislich haus zu halten,
Wie es mir nützt und dir gefällt,
Daß ich die Schätze jener Welt
Bewahr' und nie verliere.

2 Mein Haab und Gut kommt ja von dir
Und deinem milden Segen.
Nicht mir zum Fallstrick gabst du mir
Mein irdisches Vermögen;
Du gabst's für mein und andrer Wohl.

Drum hilf mir, daß ich's, wie ich soll,
Nach deiner Vorschrift brauche.

3 Mein größtes Trachten, Herr! sey hier
Nach deines Geistes Gaben.
Wie reich bin ich, o Gott! in dir,
Kann ich nur diese haben!
Besitz ich, Höchster! deine Huld,
Bin ich voll Glauben und Geduld;
Was fehlt dann meinem Glücke?

Von der Liebe zu Gott.

78. Mel. Mein Gott das Herz ich brin.

Es lebe Gott allein in mir,
In Zeit und Ewigkeit!
Mein König, dies gebühret dir,
Dein ist die Herrlichkeit.

2 Das falsche Leben, so ich merk,
Gar nicht in mich gehört;
Weils wider Gott und Gottes Werk
Den Geist auch quält und stört.

3 Es eckelt mir, mich selbst zu sehn,
Mein Wirken ist befleckt;
Mein Denken, Wollen und Verstehn,
Voll Eigenheiten steckt.

4 Das Beste, so von mir geschicht,
Ist Selbstgesuch und Schein:
Ich möchte mich bewegen nicht,
Ja, ohne Leben seyn.

5 Drum geb ich mich in Christi Tod
Mit vollem Willen hin:
Bis ich durch Armuth, Kreutz und Noth,
Mir selbst entworden bin.

6 Vernichte, Herr, die Eigenheit,
Zerstör das Meine gar;
Dein Leben der Abhänglichkeit,
Werd in mir offenbar.

7 Dir laß ich mich, dir will ich ruhn,
Dein wirken ist nur rein:
Sey du mein Wollen und mein Thun,
Mein Leben ganz allein.

8 Gleich wie ein Thon mein Herze sich
In deine Hand hinlegt;
Gebrauche wie dein Werkzeug mich,
Das sich durch dich nur regt.

9 Anbet, lieb, lob, verkläre dich,
So, wie du mußt, in mir;
Denn so geschicht es lauterlich,
Und so gefall ich dir.

10 Wo ich jetzt bin, den Platz nimm ein,
So leb ich frey und froh;

Du mußt mein All's in allem seyn,
Mein ewigs A und O.

79.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Wer, was uns die Bibel lehret,
Nicht für eine Fabel acht't—
Wer von Christi Leiden höret,
Und sein Mittler=Amt betracht't:

2 Solcher bleibt nicht unempfindlich
Von der Liebe ihrer Macht,
Die fürwahr ist unergründlich;
Ja, er wird zur Buß' gebracht.

3 Und wer sodann kommt in Buße,
Gläubig um Vergebung schreyt,
Und dem Heiland fällt zu Fuße,
Solchen Er von Sünd' befreyt.

4 So kommt nun die heil'ge Taube
Auch mit Lieb' ins Herz hinein,
Und so muß dann auch der Glaube
Thätig durch die Liebe seyn.

5 Geist des Glaubens und der Liebe!
Ach, ergieße dich in mich!
Deine Zucht und Friedens=Triebe
Laß seyn in mir ewiglich!

---

80. Mel. C. M.

Auf, auf, zu loben deinen Gott,
Erwache mein Gemüth;
Dem Retter, Freund, in aller Noth,
Erschall' ein frohes Lied!

2 Beschützer aller Welten, Herr,
Wie soll ich nach Gebühr
Dich loben, preisen, Himmlischer,
Wie soll ich danken dir!

3 Verzeihe mir die Sündenschuld,
Die ich bisher verübt,
Und habe noch mit mir Geduld,
Daß ich dich so betrübt.

4 Send' auch auf meine Erdenbahn
Mir deinen Engel zu—
Weil ich den Weg nicht finden kann
Zu meiner ew'gen Ruh.

5 Hilf mir daß ich in meinem Stand
Das thu, was dir gefällt,
Und laß mich nie in Sünd und Schand
Gerathen vor der Welt.

6 Hilf Gott! daß ich so leben mag
Daß ich bestehen kann
An jenem großen letzten Tag,
Der bald anbrechen kann.

81.) In eigener Melodie.

Meine Zufriedenheit,
Steht in Vergnüglichkeit,
Was ich nicht ändern kann,
Nehm ich geduldig an.

2 Seele! sey nur vergnügt,
Wie es der Himmel fügt;
Fällt dir schon Manches schwer,
Gehts doch nicht anders her.

3 Heisse dein Schifflein nur,
Folge der Wellen Spur;
Gott ist der Steuerman,
Der es schon leiten kann.

4 Hoffnung laß für und für
Bleiben dein Schiffs Panier,
Sieht es heut stürmisch drein,
Morgen wirds stille seyn.

5 Zage nicht, ob das Glück
Oefters dich wirft zurück.
Weil doch des Himmels Schluß,
Endlich geschehen muß.

6 Ist schon dem Saamen-Feld
Manche Gefahr bestellt:
Schlägt doch der Ackersmann
Endlich die Sichel an.

7 Halte geduldig still,
Wie es Gott haben will,
Reiß dich durch Ungedult,
Selbst nicht aus seiner Huld.

8 Geht es oft wunderlich,
Darum verzage nicht;
Was dir dein Gott beschert,
Bleibt dir doch unverwehrt.

9 Wünsche nicht in der Welt,
Alles, was dir gefällt;
Wann es dir nützlich wär,
Geb' dir's Gott selber her.

10 Welche Gott Kinder heißt,
Werden hier schlecht gespeißt;
Weil er in jener Welt
Ihnen ihr Theil bestellt.

11 Nun dann, so halt ich still,
Wie es der Himmel will;
Wann mich mein Jesus liebt,
Macht mich kein Fall betrübt.

12 Jesus soll mir allein
Himmel und Erde seyn.
Meine Zufriedenheit!—
Meine Vergnüglichkeit.

82.) Mel. Ach bleib bey uns, Herr, ꝛc.

O starker Gott, o Seelen Kraft,
O liebster Herr, o Lebens=Saft!
Was soll ich thun, was ist dein Will?
Gebeut, ich will dir halten still.

2 Ich kann ja nichts, das weißt du wohl
Auch weiß ich nicht, was ich thun soll,
Du kannst allein verrichten dieß,
Du weißt es auch allein gewiß.

3 Rath, Kraft, Held, ist niemand als du
Rath giebest du der stillen Ruh.
Kraft bist du auch in höchster Noth,
Held ist dein Nam' o Wunder Gott.

4 Du Fels des Heils, erhalte mich,
Du Lebens=Strom, fleuß mildiglich,
Fleuß doch in meine Seel hinein,
Ey kehre bey dem Sünder ein.

5 Die Zeit ist bös und Falschheit voll,
Ich weiß nicht wie ich leben soll,
Du bist ein Herr, der groß von Rath,
Du bist ein Gott, der stark von That.

83.) Mel. Kommt, Kinder, laßt uns.

Ermuntert euch, ihr Frommen!
Zeigt eurer Lampen Schein,

Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein!
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht,
Auf! betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

2 Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel,
Seyd nun des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel.
Die Wächter Zions schreyen:
Der Bräutigam ist nah;
Begegnet ihm in Reihen,
Und singt Halleluja.

3 Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlaft nicht wieder ein,
Man sieht die Bäume blühen,
Der schöne Frühlings-Schein
Verheißt Erquickungs-Zeiten,
Die Abend-Röthe zeigt
Den schönen Tag vom Weiten,
Vor dem das Dunkle weicht.

4 O Jesu, meine Wonne!
Komm bald und mach dich auf,
Geh auf; verlangte Sonne!
Und fördre deinen Lauf.
O Jesu! mach ein Ende,

Und führ uns durch den Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungs-Zeit.

84.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Sollte man wohl Jesum kennen,
Und sein Glied und Jünger seyn,
Und nicht auch in Liebe brennen?
Nein, o Seelen! wahrlich nein.

2 Hört, was Paulus hat geschrieben,
Welch ein Bann und Schreckensspruch,
Wer den Heiland nicht will lieben,
"Anathema" ist der Fluch!

3 Laßt euch Augustinum lehren,
Er war auch mit Lieb' erfüllt:
"Liebet," spricht er, "Gott den Herren,
"So thut ihr, was vor ihm gilt."

4 Nun wie steht es, liebe Seelen?
Steht es übel oder gut?
Habt ihr denn des Glaubens Oele?
Fühlet ihr der Liebe Gluth?

5 Ach, dabey wirds freylich bleiben!
Seelen, Seelen, höret doch!
Laßt euch durch die Liebe treiben;
Beugt euch unter Christi Joch.

Seelen! soll es kraftlos bleiben?
Kann euch Christi Kreuzes=Lehr'
Nicht zu Liebes=Inbrunst treiben?
Was ist dann für Hoffnung mehr?

Seelen! wollt ihr nicht verschmachten,
So werd't doch in Liebe heiß;
Christi Liebe thut betrachten,
Dann werd't ihr rechtschaffen weiß.

Von den Engeln Gottes.

85.) Mel. O Gott, du frommer Gott.

Der Engel geld'nes Heer,
Die immer vor Gott stehen,
Und seine Majestät
In hellem Glanze sehen,
die werden täglich noch,
Zu unserm Dienst gesandt,
Und was uns schaden kann,
wird durch sie abgewandt.

2 Die Engel sind bey uns,
Auf allen unsern Wegen,
Bey Tag und auch bey Nacht
wenn wir uns schlafen legen;
Geht man zu dem Beruf,

So gehen sie mit aus,
Und kehret man zurück,
So geh'n sie mit nach Haus.

3 Wenn Satan und die Welt,
Auch andre Feinde wüthen,
So sind die Engel da,
die unsern Tritt behüten;
Sie wenden von uns ab,
Leid, Unglück und Gefahr,
Ihr Auge schlummert nicht,
Sie wachen immerdar.

4 Und bricht der Wanderstab
An unsern Lebenstagen
So werden sie die Seel'
Ins Freuden-Leben tragen,
Zur Ruhe nach der Last,
Zur Krone nach dem Streit,
Zur Freude nach der Angst,
Zum Troste nach dem Leid.

5 Die Engel freuen sich,
wenn wir uns Gott ergeben,
Und wie wir, die schuldig sind,
Nach Gottes Willen leben.
Ach ja, wir sind gewiß,
daß man da Engel find't,
wo Fromme durch Gebet
Und Lieb verbunden sind.

36.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Jesus Christus, weiser König,
Herrlicher denn Salomon,
Dem die Engel unterthänig;
Heil dem großen Gottes Sohn!

2 Cherubinen, Seraphinen,
Vier und zwanzig Aelteste,
Rufen: Heilig! heilig! heilig!
Fallen nieder auf die Knie.

3 Ach ja, alle Himmels-Schaaren
Ehren dich in deiner Pracht;
deine Kirch hier auf Erden
Lobt, Herr Jesu! deine Macht

4 Aus dem Reiche der Araber,
Von dem End' der Erde her,
Kam die Königin aus Wunder,
Achtet nicht die Reise schwer.

5 Denn sie hörte von den Bothen
Salomonis Majestät;
darum konnte sie nicht rasten
Bis sie's selbst mit Augen sieht.

6 Ihre Heimath sie verlaßen,
der Araber Land so wild,
Sünder! also must du's machen
Wenn du Jesum finden willt.

7. Hört der Bothen Stimm' und Schalle,
durch das Evangelium:
Wenn ihr wollet selig werden,
So gehorcht und werdet fromm.

---

87. Mel. Ach, laß dich jetzt finden.

Mein' Seel' ist so herrlich,
Mein Herze so voll Lieb'!
Nun wünsch' ich zu singen
den Engeln ein Lied;
Ja, singen von Jesu,
Er hat mich erkiest.
Ach, daß sie mich trügen,
wo Jesus hin ist!

Chorus.

Eilt vorwärts, eilt vorwärts, das Kleinod ist nah,
die Krone des Lebens wartet auf euch allda,
wartet auf euch allda, wartet auf euch allda
die Krone des Lebens wartet auf euch allda.

2 Mich dünkts, in der Ferne,
Sie hören den Ton
Vom Lied, das ich singe
Vor dem Gnaden=Thron,
Mein'm Jesu zu Ehren.
Mein Herz ist entflammt!

O, preißt sein'n Namen,
Ihr Brüder, all'sammt! ꝛc.

3 O Jesu, o Jesu,
du salbendes Oel!
Du hast, lieber Heiland!
Geheilet meine Seel'.
Ach, bring' mich zu schauen
Dich, ewige Zier!
dort auf jenen Auen
der seel'gen Revier. ꝛc.

4 O Himmel, ach, Himmel!
ich wünsch' zu seyn da,
Bey all'n meinen Brüdern,
Dort in Gloria.
Kommt Engel, ach, kommet!
Bin fertig zu geh'n;
Kommt eilend, mich holet,
Und laßt mich Gott seh'n. ꝛc.

5 Adje, liebe Brüder!
Mein Jesus ruft: "komm!"
Lebt wohl, liebe Schwestern!
Ich reise davon.
die Engel, die lispeln
So süß in mein Ohr:
"die Seele wir führen
Zu Jesu empor.," ꝛc.

8 Ich geh' nun—nun geh' ich:
doch, was thu' ich seh'n?
Ey, Jesum, in Wonne!
O laß mich nur geh'n!
ich geh' nun—nun geh' ich;
ich geh' und bin fort,
O Wonne, o Wonne!
O seliger Ort! ꝛc.

88.) Mel. Mein Herzens Jesu, mein

Die Engel, die im Himmels=Licht
Jehovah fröhlich loben,
Und schauen Gottes Angesicht,
die sind wohl hoch erhoben:
doch sind sie von dem Herrn bestellt,
daß sie die Kinder auf der Welt
Behüten und bewahren.

2 Legt ab, was euch verhindern mag
An diesem Engel=Leben;
Reißt aus die Unart nach und nach,
Und bleibet nicht bekleben
Am Erdenkoth, schwingt euch empor.
Im Geist zu Gottes Engel=Chor,
Und dienet Gott mit Freuden.

3 O Jesu, mache mich bereit
Und tüchtig, dich zu loben,

damit ich dich, nach dieser Zeit,
Mit allen Engeln eben
Erheben mög, und Engel=gleich
Mög ewig seyn in deinem Reich,
Das gib aus Gnaden! Amen.

Von der brüderlichen Liebe.

89.) Mel. In der stillen Einsamkeit.

Sieh wie lieblich und wie fein
Ists, wenn Brüder friedlich seyn,
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Ohne Falschheit, Trug und List.

2 Denn daselbst verheißt der Herr,
Reichen Segen nach Begehr,
Und das Leben in der Zeit,
Und auch dort in Ewigkeit.

3 Gieß den Balsam deiner Kraft,
Der dem Herzen Leben schaft,
Tief in unser Herz hinein,
Strahl in uns den Freuden=Schein.

4 Bind zusammen Herz und Herz,
Laß uns trennen keinen Schmerz,
Knüpfe selbst durch deine Hand
Das geheil'gte Brüder=Band.

5 So, wie Vater, Sohn und Geist
Drey und doch nur eines heißt,
Wird vereinigt ganz und gar
Deine ganze Liebes-Schaar.

90.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Wie steht es um die Triebe
Der brüderlichen Liebe,
Volk Gottes, unter dir?
Mich dünkt, die Gluth verschwindet,
Die Christi Geist entzündet,
Und Kaltsinn blickt, statt deß, herfür.

2 Herr! wende doch in Gnaden,
Von deinem Reich den Schaden,
Den Trennung stiften kann.
Die Herzen zieh' zusammen,
Und zünde neue Flammen
Der Liebe in den Deinen an.

3 So Mancher steht getrennet,
Der sich doch mit bekennet,
Zu Christi kleiner Schaar.
Geziemt sich das von Brüdern,
Von eines Leibes Gliedern?
Zeugt nicht die Schrift dawider klar?

4 Urtheilen, tadeln, richten,
Kann leicht das Band vernichten,

Das uns zusammen hält.
Da kann's dem Feind gelingen,
Uns in sein Netz zu bringen;
Da trifft uns Lästerung der Welt.

5 O darum Christi Glieder,
Ermuntert euch doch wieder!
Vergeßt das Lieben nicht.
Dies selige Geschäfte,
Erfordert Gnaden=Kräfte,
Und ist der Christen erste Pflicht.

6 Seht ihr den Schwachen gleiten,
So fasset ihn bey Zeiten
Mit Liebe wieder an.
Mit Liebe reizt den Trägen,
Und bringt von Neben=Wegen
Den Bruder auf die rechte Bahn.

7 Herr! deinen Beystand leiste,
Daß wir in einem Geiste,
Gesinnt nach Jesu Christ,
In Liebe hier auf Erden
Recht einig mögen werden,
Weil Liebe ja das Beste ist.

8 Durch deinen Geist der Liebe,
Regiere unsre Triebe,
Bewahre unser Herz:
So wandeln wir als Brüder,

Als eines Leibes Glieder,
Auf einem Wege himmelwärts.

91.) Mel. Ach bleib bey uns Herr Jesu.

Die Liebe zeigt ohn Heucheley,
Ob einer neu geboren sey:
Ob Gott in ihm wohn, oder nicht?
Und ob er sey und bleib im Licht?

2 Wer liebet, der ist Gottes Kind,
In welchem sich das Leben findt;
Wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod,
Ist ohn Erkenntniß ohne Gott.

3 Schlecht muß es um den Glauben stehn
Wenn man des nächsten Noth gesehn,
Und wie ein Bach vorüber fließt,
Da keine Liebe sich ergießt.

4 Drum reicht in Bruder=Liebe dar
Gemeine Lieb auch offenbar;
So werdet ihr viel Feinde los,
Und euer Lohn bey Gott ist groß.

5 Nun, Gott, du Lieb'= und Friedensherr
Laß meine Liebe brünstiger,
Und mich darin unsträflich seyn,
Nach rechter Art, ohn' Heuchelschein.

6 Damit ich auf der Frommen Pfad

Rechtschaffen sey, durch deine Gnad,
Und nehm' im Guten immer zu,
Bis daß ich komm zu meiner Ruh.

92.) Mel. Abermal ein Jahr.

Lieben Brüder! laßt uns streben
Nach der wahren Einigkeit,
Denn das macht ein selig Leben
Schon in dieser Prüfungszeit.
Da, wo wahre Liebe ist,
Herrschet keine Falsche List;
Drum laßt uns vor allen Dingen
Nach der wahren Eintracht ringen.

2 Laßt uns nach der Demuth trachten,
denn die ist des Meisters Bild,
Und uns stets geringer achten,
Weil vor Gott kein Hochmuth gilt.
Wahrlich, wer auf Andre sieht,
Und sich selber nicht bemüht,
Seine Mängel zu erkennen,
den kann man nicht Bruder nennen.

Von der Freude in Gott.

93.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn

Jesum nur alleine lieben,
der für uns gestorben ist;
Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das, mein lieber Christ?

2 O, das bringt dir ewig Wonne
Und durchsüßt der Seelen Grund!
Dir geht auf die Lebens-Sonne,
Und erfreut dich alle Stund'.

3 Hallelujah laßt uns singen!
Hallelujah! frisch zum Streit!
Hallelujah laßt erklingen
Gottes Lamm in Ewigkeit!

4 Ach, wer kann den Strohm beschreiben,
der die Seel' mit Leib' durchdringt!
Wo mag Durst und Hunger bleiben,
da die Quell' im Herz entspringt?

5 Niemand hat noch ausgegründet,
Ob er noch so hoch gelehrt,
Was die Seel' in Jesu findet,
die der Welt den Rücken kehrt.

6 Ewig kann sie sich erfreuen
In dem süßen Element,

Dieses wird sie nie gereuen,
Ob sie gleich die Welt verhöhnt.

Selig kann sie seyn im Leben,
Selig in der Todes-Stund';
Sel'ges Lob wird sie anheben,
Hier und dort mit vollem Mund.

94.) In eigener Melodie.

O, wie selig sind die,
die mit Arbeit und Müh'
Ihren Schatz in den Himmel gelegt!
Aussprechen kann's Niemand,
Was Freudigkeit ich fand,
da mein' Seel' ist aus Gott neugebor'n!

Was Vergnügen fand ich,
da mein Jesus rief mich,
Und sein Geist mir den Weg hat gezeigt!
da ich glaubt' an sein Wort,
Mir sein' Kraft offenbart',
Und sein Blut mich von Sünden befreyt.

Es ist ein Himmel schon da,
Und mein' Seel' ist so froh,
Weil daß Gott mein Gebet hat erhört.
Die Engel freuen sich,
In dem Himmel, über mich,

Daß ein Sünder zu Gott ist bekehrt.

4 Und den ganzen Tag lang
Ward Jesus mein Gesang,
Für das Werk seiner Gnaden in mir.
Wie er mich liebt! rief ich,
Ward gekreuziget für mich,
Zu erlösen mein' Seel' schon allhier!

5 Aus dem Meer seiner Lieb'
Ward mein' Seel' überschütt't,
Und die Last meiner Sünden war weg,
Und ich habs nicht geglaubt,
daß ich könnt' seyn beraubt,
Daß ich einmal sollt leiden darnach.

95.) Mel. Alle Menschen müssen sterben.

In Gott bin ich immer fröhlich,
In Gott hab' ich lauter Freud',
In Gott bin ich reich und selig,
Gott ist selbst die Seligkeit.
Darum laß die Welt vergehen,
Laß die Ungewitter wehen,
Bleibet nur der Höchste mein,
So kann ich vergnüget seyn.

2 In Gott hab' ich Trost und Frieden,
Denn ich bin mit ihm versöhnt,

er den Himmel mir beschieden,
Ist mein Jesus der mich krönt.
Drum kann ich in Frieden sterben,
Und in Fried' den Himmel-Erben,
Fried' in dieser Lebenszeit,
Fried' in alle Ewigkeit.

In Gott kann ich sicher rasten,
Er ist meiner Seele Ruh',
u Gott, wie zu Noah's Kasten,
Eil' ich, wie das Täub'lein zu;
Ruh' im Leben, Ruh' im Herzen,
Ruh' in Trübsal, Ruh' in Schmerzen,
Ruh' in Leiden, Ruh' in Noth,
Ruh' im Grabe, Ruh' im Tod.

In Gott bin ich reich an Schätzen,
Welche keine Zeit verstreut,
Freud', Vergnügen und Ergötzen,
Und des Trostes Süßigkeit,
Wird mir schon von Gott gegeben,
Schauet doch! in diesem Leben,
Wie wird's nicht in vollem Schein,
Herrlich in dem Himmel seyn?

Drum will ich in Gott verbleiben,
Er ist meiner Seele Zier,
Nichts soll mich von ihm abtreiben,
So bin ich vergnüget hier,
Und bin auch mit Gott verbunden,

in den letzten Todesstunden,
Mein Gott, meines Lebens-Licht,
Weicht von mir im Tod auch nicht!

Zuruf an die Jugend.

96.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn

Kommt doch, o ihr lieben Kinder!
Kommt, und zaudert länger nicht.
Fragt doch nach dem Freund der Sünder,
Sucht einmal sein Angesicht.

2 Schaut die ausgestreckten Armen.
Blickt ihm in sein Herz hinein.
Seht, wie wallt es von Erbarmen!
Welche Gluth kann stärker seyn?

3 Ach, wie ruft die ew'ge Liebe!
Ach, wie wünscht der Schmerzens-Mann
Daß kein Lämmlein aussen bliebe,
Weil er sonst nicht retten kann.

4 Sagt, wenn wollt ihr euch bekehren?
Ach, wenn wollt ihr selig seyn?
Und wenn dringen Jesu Lehren
Endlich noch ins Herz hinein?

5 Wollt ihr euch nicht bald bequemen,

Das am Kreuz erwürgte Lamm
uch zum Heiland anzunehmen,
Ja zum Seelenbräutigam?

Hört: ihr seyd des Lammes Beute.
Drum vergoß er Schweiß und Blut.
ommt doch bald, ach kommt noch heute.
Kommt, so habt ihrs ewig gut.

Ach, wer wollte nun nicht kommen?
Gottes Lamm, da hast du mich!
Du hast mir das Herz genommen.
Meine Seele suchet dich.

Dir will ich mich ganz verschreiben.
Suche mich, und nimm mich hin,
Dein zu seyn, und dein zu bleiben,
Sehnet sich mein ganzer Sinn!

Oeffne deine tiefen Wunden,
Die der Sünder Freystadt sind.
So hast du dein Schaaf gefunden.
So bin ich ein sel'ges Kind.

97.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gn.

Kinder eilt euch zu bekehren;
Jesus stehet vor der Thür.
Seine Stimme läßt er hören:
Gib, mein Sohn, dein Herze mir.

2 Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt,
Wahrlich, länger widerstreben,
Macht euch endlich ganz verstockt.

3 Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugendzeit,
Ohne Gott und seine Gnade
Zugebracht in Sicherheit?

4 Denkt, wenn ihr seyd eingeladen,
Hat man's da nicht oft verspürt,
Daß der treue Geist der Gnaden
Kräftig manches Kind gerührt?

5 Aber will man jetzt euch fragen,
Wie bewieß es seine Kraft?
Muß man von den meisten sagen!
Daß es wenig Frucht geschafft.

7 Wollt ihr mir die Schuld wohl geben
Lieben Kinder? ach erwägt:
Hab ich euch nicht Tod und Leben,
Fluch und Segen vorgelegt?

---

98. Mel. Mein Gott das Herz ich brin.

Ihr jungen Leute, merket auf!
Hört, was ich sagen will:

Ach, kehr' doch um vom Sündenlauf,
Wer selig werden will!

2 Bedenkt, ihr, laufet immerhin
Dem Tod und Grabe zu:
Die Lust, die ihr jetzt hegt im Sinn,
Ist fort in einem Nu.

3 Die Todes=Pfort' ist offen weit,
O, denket doch daran!
Bereitet oder nicht bereit,
Müßt ihr doch alle dran!

4 Die Sündenlust führt in die Höll',
In ew'ge Pein und Quaal,
Zu seyn den Teufeln ihr Gesell,
In der Verdammten Zahl.

5 Ihr jungen Herzen, wollt ihr nicht
Euch kehren zu dem Herrn?
Wollt ihr denn lieber in's Gericht,
Von Gott seyn ewig fern?

6 Ach, denkt doch an die Ewigkeit!
Sie höret nimmer auf;
Das Leiden währet alle Zeit
Mit dem verfluchten Hauf'!

7 Ach Gott! wie werdet ihr dann schreyn,
Dort in der Höllen=Glutb,
Wann die Gerechten sich erfreu'n
In ihrem Himmels=Gut!

99.) Mel. Ach bleib bey uns Herr Jesu.

Ihr junge Helden! aufgewacht,
Die ganze Welt muß seyn veracht,
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was ist die Welt mit allem Thun?
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn,
Das bleibt der Seel in Ewigkeit
Ein zuckersüße Lust und Freud.

3 Ja nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt,
So überkommt man Glaubenskraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4 Nun weg, hiemit, du Eitelkeilt,
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,
Daß ich sie nicht mehr so anwend,
Daß ich den Namen Gottes schänd'.

5 Ich hab es nun bey mir bedacht,
Und diesen Schluß gar fest gemacht,
Daß es mir nun soll Jesus seyn,
Und wollt mein Fleisch nicht gern darein.

6 Zur falschen Welt und ihrem Trug,
Spricht meine Seel' es ist genug:
Zu lang hab ich die Lust geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.

7 Ich eil nun fort, zu meinem Gott,
Der mich erkauft vom Fluch und Tod!
Darum ich auch nun als ein Reb
Hinführo fest an Jesu kleb.

8 Nichts anders will ich als Gott will,
Wenn er mir hilft, daß ich das Ziel
Wozu er mich berufen hat,
Erlangen möge in der That.

9 So soll mein Herz mit Preis und Dank
Ihm ewig bringen Lobgesang,
Gelobet seyst du in der Zeit,
Du großer Gott! von Ewigkeit.

100.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mein Kind du mußt beyleibe nicht
Die Hoffnung sinken lassen,
Und wenn man Böses von dir spricht,
Es nicht zu Herzen fassen.
Was ist ein Wort: nichts als ein Wort,
Das treibt der Wind geschwinde fort;
Du stehst als wie ein Felsen.

2 Wann man dir das beweisen kann
Was dir wird Schuld gegeben,
So nimms mit Dank zur Nachricht an
Und führ ein bessers Leben;
Bist du dir aber nichts bewust,

So laß dirs lieb seyn was du mußt
Um Gottes Willen leiden.

3 Wenn so ein kleines Ungemach
So sehr dein Herze beuget,
So ist dein Glaube noch sehr schwach,
Und du bist überzeuget,
Daß du noch gar sehr fleischlich bist,
Und Menschen=Furcht, die doch nichts ist,
In deinem Herzen herschet.

4 Weil du nun also haben willst,
Daß man dich soll verschonen,
So kann der Demuth Ebenbild
In deiner Brust nicht wohnen;
Daß dir die Welt gekreuziat ist,
Und du dir abgestorben bist,
Das kann ich dir nicht glauben.

5 Es sollten sich die Menschen nur
Gott ganz und gar ergeben,
Und nicht zu Folge der Natur,
Nach eignen Lüsten leben;
Wer fromm ist, hat gewonnen Spiel;
Es mag ihm gehen wie es will,
So wird er nicht zu Schanden.

101.) In eigener Melodie.

Kommt Kinder, laßt uns gehen;
Der Abend kommt herbey

Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüsteney;
Kommt, stärket euren Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern,
Es ist daß Ende gut.

2 Kommt Kinder, laßt uns wandern
Wir gehen Hand an Hand;
Eins freue sich am andern,
In diesem wilden Land:
Kommt laßt uns kindlich seyn,
Uns auf dem Weg nicht streiten,
Die Engel uns begleiten,
Als unsre Brüderlein.

3 Sollt wohl ein Schwacher fallen,
So greift der Stärkre zu;
Man trag, man helfe allen,
Man pflanze Lieb und Ruh;
Komm, bindet fester an,
Ein jeder sey der Kleinste,
Doch auch wohl gern der Reinste,
Auf unsrer Lieses-Bahn.

4 Es wird nicht lang mehr währen,
Halt noch ein wenig aus;
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir zu Haus;
Da wird man ewig ruhen,

Wann wir mit allen Frommen,
Daheim beym Bater kommen ;
Wie wohl! wie wohl wirds thun!

5 Drauf wollen wirs dann wagen,
(Es ist wohl Wagens werth)
Und gründlich dem absagen,
Was aufhält und beschwert ;
Welt du bist uns zu klein,
Wir gehn durch Jesu Leiden,
Hin in die Ewigkeiten,
Es soll nur Jesus seyn!

---

102) Mel. Ringe recht wenn Gottes.

Kinder, gebet mir die Herzen,
Spricht euch Jesus huldreich an,
Eure Rettung macht mir Schmerzen,
Weil sonst nichts euch retten kann!

2 Kind, ach, schaue meine Wunden,
Die du mir geschlagen hast!
Denke, was ich hab' empfunden
Wegen deiner Sünden=Last!

3 Nun begehr' ich nichts zu haben,
Als daß euer Herz mich liebt ;
Und ich geb' euch beßre Gaben,
Als euch diese Welt nicht giebt.

4 Ich will alle Schuld vergeben;
Meinen Frieden schenk' ich euch,
Kraft und Freude, Trost und Leben,
Und ein ew'ges Himmelreich!

Von der Sonntags Schule.

103.) Mel. Allein Gott in der Höh sey.

Der Sonntag ist des Herrn Tag,
den läßt uns Gott erleben,
damit ein Jeder ruhen mag,
dazu ist er gegeben;
Ach, bringet doch denselben hin,
daß Seele, Herz, Gemüth und Sinn,
Gen Himmel sich erheben.

2 Dieß aber soll man eifrig thun,
Man soll den Tag hinbringen,
Weil unsre Seel in Gott soll ruh'n,
Mit Lesen, Beten, Singen;
Man höre fleißig Gottes Wort,
An dem von ihm bestimmten Ort,
Und diene Gott von Herzen.

3 Betrachte, wie auch Jesus Christ,
An diesem Tag erstanden,
Und aus dem Grab gegangen ist,

Nachdem die Todesbanden
darinnen waren abgelegt.
Wohl dem, der gläubig das erwägt,
Und Jesum dafür preiset.

4 Der heil'ge Geist ist sichtbarlich,
Am Sonntag ausgegossen,
O Reichthum! welcher gnädiglich,
Auf uns auch kommt geflossen.
Denn dieses Geistes Kraft und Licht,
Versaget uns der Höchste nicht,
Zum Glauben uns zu bringen.

5 Hierbey erwäge allezeit,
Was Gott dir hat gegeben,
Wie er nach seiner Gütigkeit,
Erhält annoch dein Leben,
Wie er dich schützet und ernährt,
wie dich sein heilig Wort noch lehrt,
Und zu dem Himmel führet.

6 Du sollst in deinem Christenthum,
An diesem Tag zu nehmen,
Und dich zu deines Gottes Ruhm,
der Frömmigkeit nicht schämen;
du sollst in Gottes Tempel stehn,
wenn andere der Sünd nachgeh'n,
Und sein Wort fleißig lesen.

7 So wird dir Gott auch gnädig seyn,
Es stellet sich der Segen,

Ich! glaub es, bey dir reichlich ein,
Auf allen deinen Wegen,
Und so wirst du beglücket stehn,
Und als ein Gotteskind eingehn,
Zur wahren Sabbathsruhe.

104.) Mel.—L. M.

Zur Schule, fort, die Stunde schlägt
die freudig mir das Herz bewegt,
Wenn mich des Lehrers milder Blick
Zuerst begrüßt: das bringt mir Glück.

2 Weh', wer die Schule frech versäumt!
weh', wer darin die Zeit verträumt!
Nicht faßt und hält des Lehrers Wort,
Und nicht beherzigt fort und fort.

3 Auf meines Lehrers Unterricht
Zu merken, ist mir süße Pflicht,
Er ist dem Geiste klar und hell,
Und für das Herz ein' Lebensquell'.

4 Mein Lehrer soll sich meiner freu'n,
ich will ihm willig folgsam seyn,
Und fehl' ich jemals wieder ihn,
Nicht ruhen bis er mir verziehn.

5 Ich will auch auf sein Beyspiel sehn,
Und gern' nach seinem Willen geh'n,

Wenn er, was mir sein Mund erklärt,
durch seinen Wandel auch bewährt.

6 Ich will auch gegen ihn gesinnt
Zeitlebens bleiben, als ein Kind.
Und zeugen dort vor Gottes Thron
Von seinem Fleiß, zu seinem Lohn.

105.) Mel.—L. M.

Ihr Eltern, hört was Christus spricht:
den Kindlein sollt ihr wehren nicht,
daß sie sich meinen Armen nah'n,
denn ich will segnend sie empfah'n.

2 Auch ihrer ist das Himmelreich;
Und was ist dem auf Erden gleich?
Mit aller Weltlust, Pracht und Ehr,
Hats bald ein End und ist nicht mehr.

3 Das Himmelreich sich nie verliert,
darein uns unser Heiland führt,
durch seine Lehr', dies ew'ge Wort,
das uns macht selig hier und dort.

4 Gehorchet ihm und bringt sie her,
daß man von Jugend auf sie lehr',
In Kirchen und in Schulen wohl
wie man Gott gläubig dienen soll.

Was hilft den Kindern Gut und Geld,
wenn nicht ihr Herz ist wohl bestellt?
er sie von Gott recht lehren läßt,
der thut für sie das Allerbest'.

96.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

ich mich dir nach, so laufen wir,
Mein Licht, mein Weg, mein Führer,
ein Theil in jeglichem Revier,
Mein Rath und mein Regierer,
ein Sprachgesell, Trost und Panier,
ein Stab und Stärke, mein Quartier,
Immanuel, mein Alles.

Immanuel, mein Jesu Christ,
der du so manche Wege,
u meinem Wohl gereiset bist.
Ich bitt', ich bitt', ach präge
ir dies auf allen Wegen ein:
ich mich dir nach, so bleib' ich dein
Und du verbleibst mein Alles.

Morgen=Lieder.

107.) Mel. Mein Gott, das Herz ich ꝛc.

Wir danken dir, o treuer Gott!
In dieser Morgenstund;
Des Tages Licht, das Morgenroth,
Macht deine Güte kund.

2 Vor Unglück und Gefahr bewacht,
Durch deiner Engel Schaar,
Sind wir in diesen Tag gebracht:
Dank sey dir immerdar.

3 Herr! segne uns an diesem Tag,
Daß Wort und Wandel rein;
Und also auch ein Jedes mag,
Treu in sein'm Amte seyn.

4 Verleih' Geduld in Kreuz und Pein;
Sey unser Tröster heut:
Damit wir einst auch fröhlich seyn,
Am Tag der Ewigkeit.

108.) Mel. Mein Gott, das Herz, ꝛc.

Das äuss're Sonnenlicht ist da,
Und leucht mir ins Gesicht:
Gott ist noch mehr dem Geiste nah,
Mit seinem Lebens=Licht.

Ach, wohn in mir, du Gottheits-Sonn
Mein Geist dein Himmel werd ;
Daß ich, o reine Seelen-Wonn,
Werd ganz in dir verklärt.

Wenn sich die Sonne offenbart,
So weicht die Dunkelheit,
Vertreib durch deine Gegenwart
Die Sünd und Eigenheit.

Du bist ein Licht und wohnst im Licht,
Ach, mach mich Licht und rein ;
Daß ich kann schauen dein Gesicht,
Und dir werd ganz gemein.

Dein Auge leite meinen Gang.
Daß ich nicht irre geh ;
Ach bleib mir nah mein Lebenlang,
Bis ich dich ewig seh.

109.) Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

Die Morgensterne loben Gott ;
Wo bist du meine Seele ;
Wach auf, ach wach, und sey nicht todt
In deiner Leibes-Höhle.

Ermuntre dich, damit auch ich
Den Herren fröhlich preise,
Der diese Nacht für mich gewacht,
Mit aller Treu und Fleiße.

3 Gott du machst aus der Finsterniß
Auch jetzo wieder Morgen ;
Du machest fröhlich, hold und süß,
Und frey von allen Sorgen.

4 Was Athem hat, und früh und spät
An allen Orten webet ;
Du bist fürwahr, indem man gar,
Ist, webet und stets lebet.

5 O daß ich recht an dich gedächt
Beym Schlafen und Erwachen ;
Daß ich dir Dank mein Lebenlang,
Kannst du mein Gott nur machen.

6 Herr, frühe will ich mich zu dir
Nun schicken und drauf merken,
Was du von deinem Willen mir,
Und auch von deinen Werken :

7 Heut diesen Tag der seine Plag
Zwar auch gewiß wird haben,
Kund machen wirst, wenn du mich führst
Und füllst mit deinen Gaben.

110.) Mel. Mein Gott das Herz

Gieb deinen Segen diesen Tag
Zu meinem Werk und That,

amit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem, der Jesum hat.

Wohl dem, der Jesum bey sich führt,
Schließt ihn in's Herz hinein;
So ist sein ganzes Thun geziert,
Und er kann selig seyn.

Nun denn, so fang ich meine Werk'
in Jesu Namen an:
Er geb' mir seines Geistes Stärk,
daß ich sie enden kann.

111.) In eigner Melodie.

O Jesu meines Lebens-Licht,
Nun ist die Nacht vergangen;
Mein Geistes-Aug zu dir sich richt,
Dein'n Anblick zu empfangen.

Du hast, da ich nicht sorgen könnt,
Mich für Gefahr bedecket;
Und auch, vor andern, mich gesund,
Nun aus dem Schlaf erwecket.

Mein Leben schenkst du mir auf's neu
Es sey auch dir verschrieben;
Mit neuem Ernst, mit neuer Treu,
Dich diesen Tag zu lieben.

4 Dir Jesu ich mich ganz befehl,
Im Geiste dich verkläre:
Dein Werkzeug sey nur meine Seele:
Den Leib bewahr und nähre.

5 Durchdring mit deinem Lebens=Saft
Herz, Sinnen und Gedanken;
Bekleide mich mit deiner Kraft,
In Proben nicht zu wanken.

6 Mein treuer Hirte sey mir nah,
Steh immer mir zur Seiten;
Und wann ich irre, wollst du ja
Mich wieder zu dir leiten.

7 Drück deine Gegenwart mir ein,
Bewahr mich eingekehret;
Daß ich dir innig bleib gemein,
In allem ungestöret.

8 Sey du alleine meine Lust,
Mein Schatz, mein Trost, mein Leben:
Kein anders Theil sey mir bewußt,
Dir bin ich ganz ergeben.

9 Mein Denken, Reden, und mein Thun
Nach deinem Willen lenke:
Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruh'n,
Mir stets was Noth ist schenke.

10 Ach! halt mich fest mit deiner Hand
Daß ich nicht fall noch weiche:

Zeuch weiter durch der liebe Band
Bis ich mein Ziel erreiche.

112.) In eigener Melodie.

Wie schön leicht uns der Morgenstern
Vom Firmament des Himmels fern,
Die Nacht ist nun vergangen,
All Creatur macht sich herfür,
Des edlen Lichtes Pracht und Zier
Mit Freuden zu empfangen.
Was lebt, was schwebt, hoch in Lüften,
Tief in Klüften, läßt zu Ehren
Seinem Gott ein Danklied hören.

2 Du o mein Herz, dich auch aufricht,
Erheb die Stimm und säume nicht,
Dem Herrn dein lob zu bringen,
Denn Herr! du bist's, dem Lob gebührt
Und dem man billig musicirt,
Dem man läßt innig klingen,
Mit Fleiß, Dank, Preis, daß von weitem,
Freuden Saiten, man kann hören
Dich, o meinen Heiland ehren.

Abend = Lieder.

113.) Mel. Gott des Himmels, ꝛc.

Wiederum, von Gottes Gnaden,
Haben wir die Nacht erreicht:
Und ob es schon dunkel werden,
Gott doch nicht von denen weicht,
die er treu von Herzen findt,
Und ihm ganz ergeben sind.

2. O so sey auch unser Hüter,
Höchster! heunt in dieser Nacht,
daß Leib, Seele, Haab' und Güter,
Seyn durch deinen Schutz bewacht:
So ruh'n wir in Sicherheit,
Bis der Morgen uns erfreut.

114.) Mel. Mein Gott, das Herz ich.

Nun sich der Tag geendet hat,
Und keine Sonn mehr scheint,
Ruht alles was sich abgematt,
Und was zuvor geweint.

2 Gedenke, Herr! doch auch an mich
In dieser finstern Nacht,
Und schenke mir genädiglich
den Schirm von deiner Macht.

3 Wend ab des Satan's Wütherey,
durch deiner Engel Schaar,
So bin ich aller Sorgen frey,
Und bringt mir nichts Gefahr.

4 Soll diese Nacht die letzte seyn
In diesem Jammerthal,
So führe mich zum Himmel ein,
Zur auserwählten Schaar.

5 Und also leb und sterb ich dir
O Herr Gott Zebaoth!
Im Tod und Leben hilfst du mir,
Aus aller Angst und Noth.

115.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br.

Ach, wie vergehet doch die Zeit,
Ein Tag ist wieder hin;
O Jesu! mache mich bereit,
daß ich stets fertig bin.

2 Dir, Vater! dank' ich für die Nacht,
die mir beschert zur Ruh':
Sey du nur selber meine Wacht,
So kann kein Feind herzu.

3 Gleichwie die Nacht gebrechen ein,
So kommt auch bald der Tod.

O Heiland! waſche mich ganz rein,
dann hat es keine Noth.

---

116. Mel. Schwing dich auf zu, ꝛc.

Bleibe bey mir, liebſter Freund,
Jeſu, mein Verlangen!
Weil die Sonne nicht mehr ſcheint,
Und nun untergangen;
Ach! ſo bricht die Nacht herein,
Und wird alles dunkel;
Drum ſo kehre bey mir ein,
O mein Herz-Karfunkel!

2 Denn ich habe niemand ſonſt,
Dem ich mich vertraue,
Als nur dich und deine Gunſt
Iſt's worauf ich baue.
Du biſt meine Zuverſicht,
Und wann alles trübe,
So biſt du mein Troſt und Licht,
Jeſu, meine Liebe!

Vom zukünftigen Gericht.

117.) Mel. Setze dich mein Geiſt, ꝛc.

Prächtig kommt der Herr mein König,
Laut erſchallt der Jubelton,

Unter Millionen Heiligen
Glänzt der große Menschen=Sohn.
Halleluja! Halleluja!
Blutend Lamm, willkommen mir!

Chorus.

Babylon wird fallen, wird fallen, wird fallen!
Babylon wird fallen, und steigt nicht mehr.

2 Durch die tiefen Ewigkeiten
Singet man nun seine Huld,
Prangend glänzen seine Maale,
Alle fühlen ihre Schuld,
die ihn haßten, die ihn haßten,
Sind erstarrt, daß sie ihn seh'n. ꝛc.

3 Himmel und die Erde fliehen,
Die er selbst im Anfang schuf,
Seine Feinde bebend, furchtvoll
Hören der Posaunen Ruf:
Kommt zum Throne, kommt zum Throne!
Stellt euch vor dem Richter dar. ꝛc.

4 Seine Kinder, die ihn lieben,
Sehen nun ihr Freuden=Licht,
Wonne glänzet statt des Traurens,
Aus dem frohen Angesicht.

Sel'ge Seelen, sel'ge Seelen,
Seht! er kommt in Wolken dort. ꝛc.

5 Die Erlösung lang erwartet,
Seht, wie fey'rlich sie erscheint!
Seine Kinder, sonst verworfen,
Sind mit Herrlichkeit vereint.
Halleluja! Halleluja!
Nun kommt das verheiß'ne Reich. ꝛc.

6 Seht ihn lächelnd, fest entschlossen,
Alles Uebel zu zerstreu'n.
Alle Nationen rühmen;
Ewig werden sie sich freu'n.
O komm eilend, o komm eilend,
Halleluja! komm, mein Heil. ꝛc.

118.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ach, meine Seele, denke nach
Und merke doch die Zeiten!
Der große Tag ist wahrlich nah',
Da man zum G'richt wird schreiten,
Das Wort des Herren zeigt es klar,
Es wird der Richter offenbar
Bald wie ein Blitz erscheinen.

2 Auf, meine Seele! schicke dich
Mit warer Buß' und Glauben;
Laß nichts auf Erden hindern dich,

Nach dir das Kleinod rauben;
Denn es ist alles Nichtigkeit,
Und wird vergehen mit der Zeit,
Was hier auf Erden blühet.

3 Drum meine Seele, sehne dich
Nach einem bessern Leben!
Denn Jesus, Gottes Sohn, hat sich
Für dich in Tod gegeben:
Sein Fürbitt' hat dich noch bisher,
Zu deinem Wohl und seiner Ehr',
So gnädiglich erhalten.

4 Schaff' aus dein Heil und säume nicht,
Und thu' kein' Mühe sparen.
Die Welt kann dir ja helfen nicht,
Drum lasse sie doch fahren,
Ein reines Herz vor Gott besteht,
Wann Erd' und Himmel untergeht,
Das thut sein Wort uns lehren.

119.) Mel. Bedenke, Mensch! das Ende.

Es ist die letzte Stunde,
Ach Seelen, wachet auf!
Die Welt geht bald zu Grunde,
Am Ende ist ihr Lauf.
Wollt ihr noch lange schlafen?
Der Bräutigam ist nah'!

Greift nach den Seelen=Waffen,
Und ruft Hallelujah!

2 Umgürtet eure Lenden;
Brennt eure Lampen an;
Laßt euch nicht mehr abwenden
Wohl von der rechten Bahn:
Weil ihr einmal getreten
Seyd auf die rechte Straß',
So laßt nicht nach im Beten
Und Flehn ohn' Unterlaß.

3 Denn bald, bald wird erscheinen
Eu'r Herr und guter Hirt,
Wird rufen: Kommt ihr Meinen
Und schauet meine Würd'!
Empfangt das Reich der Ehren,
Wie's euch verheissen ist,
Jetzt kann's euch nicht mehr wehren
Des Satans Trug und List!

4 Da werden sich erst freuen
Die wahren Schäfelein.
Die hier als die Getreuen
Gehalten fest und rein
Bey Christi Lehr' und Leben,
In Kreuz und auch in Leid,
Die werden ewig schweben
In himmelischer Freud'.

5 Nun sprechen wir das Amen:

Herr Jesu, komm denn bald!
aß dein' Lieb, in uns flammen;
Wirk' in uns dein' Gestalt,
nd führ' uns in dein Reiche,
Wo lauter Ruh' und Fried',
)a woll'n wir allzugleiche
Recht loben deine Güt'.

120.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke deinen Tod,
)er Tod kommt oft behende;
Der heute frisch und roth,
Kann morgen, und geschwinder
Hinweg gestorben seyn:
)rum bilde dir, o Sünder!
Ein täglich Sterben ein.

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke das Gericht;
Es müssen alle Stände
Vor Jesus Angesicht;
Kein Mensch ist ausgenommen,
Hier muß ein Jeder dran,
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hat gethan.

3 Bedenke, Mensch, das Ende,
Der Höllen Angst und Leid,
Daß dich nicht Satan blende,
Mit seiner Eitelkeit.
Hier ist ein kurzes Freuen,
Dort aber ewiglich
Ein kläglich Schmerzens=Schreyen:
Ach, Sünder! Hüte dich.

4 Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke stets die Zeit,
Daß dich ja nichts abwende
Von jener Herrlichkeit,
Damit vor Gottes Throne
Die Seele wird verpflegt;
Dort ist des Lebens Krone
Dem Frommen beygelegt.

Von der Ewigen Seligkeit.

121.) Mel. Christus, der ist mein Leben.

Ach, wär ich doch schon droben!
Mein Heiland, wär ich da,
Wo dich die Schaaren loben;
Und säng Hallelujah!

2 Wo wir dein Antlitz schauen,
Da sehn' ich mich hinein.

Da will ich Hütten bauen,
Denn dort ist gut zu sein.

3 Da werd ich alles sehen:
Den grossen Schöpfungs=Rath;
Was durch dein Blut geschehen;
Und deines Geistes That.

4 Da feyren die Gerechten,
Die ungezählte Schaar.
Mit allen deinen Knechten,
Das große Jubeljahr.

5 Mit göttlich süßen Weisen,
Wird mein verklärter Mund,
Dich ohne Sünde preisen,
Du meines Lebens Grund!

6 Da werden meine Thränen,
Ein Meer voll Freude seyn,
Ach stille bald mein Sehnen,
Und hole mich hinein!

---

122. Mel. Gott des Himmels, ꝛc.

O Jerusalem du Schöne!
Da man Gott beständig ehrt,
Und das himm'lische Getöne,
Heilig, heilig, heilig hört,
Ach, wenn komm ich doch einmal,
Hin zu deiner Bürger Zahl!

2 Ich muß noch in Mesechs Hütten,
Unter Kedars Strengigkeit,
Da schon mancher Christ gestritten,
Führen meine Lebenszeit,
Da der herbe Thränen=Saft
Oft verzehrt die beste Kraft.

3 Ach wie wünsch ich dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelen=Freund!
Baldigst in des Salem's Auen,
Wo man nimmer klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht.

4 Komm doch, führe mich mit Freuden
Aus Egypten's Uebelstand;
Bringe mich nach vielen Leiden
In das rechte Vaterland:
Dessen Ström mit Milch und Wein
Werden angefüllet seyn.

5 O der auserwählten Stätte!
O der seligen Revier!
Ach, daß ich doch, Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neu=erbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonnen hat.

6 Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümmen Meer,
Da mich Wind und Wetter treiben,

Durch so manches Leid=Beschwer,
Ach, so laß in Kreutz und Pein,
Hoffnung meinen Anker seyn.

7 Alsdenn werd ich nicht ertrinken,
Ich behalt den Glaubens=Schild;
Christi Schifflein kann nicht sinken,
Wär' das Meer auch noch so wild;
Ob gleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen Nicht.

123.) Mel. Valet will ich dir geben.

Sie jauchzet doch mit Freuden,
Die heil'ge Gottes Stadt,
Die sich durch Jesu Leiden
Vor nichts zu fürchten hat.
Denn Gott ist bey ihr d'rinnen.
Das weiß sie sicherlich.
Der Zweifel muß zerinnen,
Die Furcht verlieret sich.

2 Laß andre wankend fragen:
Ob Gott ihr Vater sey!
Ein Christ kann muthig sagen,
Und schwöret noch dabey:
Ich habe Gnade funden,
Die Seligkeit ist mein:
Und durch des Lammes Wunden
Geh' ich zum Himmel ein.

3 Schon hier in diesem Leben
Grünt seine Seligkeit.
Was wird der Himmel geben?
Da kömmt die Erndtezeit.
Da schmeckt sein Herz vollkommen,
Was hier im Verschmack war,
Und ist mit allen Frommen
Im ew'gen Jubeljahr.

124.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Zion, du gewünschte Stadt!
Du bist nicht auszugründen;
O Stadt, die lauter Wollust hat,
In dir ist Ruh' zu finden!
Es ändert sich nicht Tag noch Zeit,
In dir ist Freud' in Ewigkeit,
Ohn' Krankheit, Trauren, Zagen.

2 O Stadt! in dir bedarf man nicht
Der Sonne güld'ne Strahlen,
Des Mondes Schein, der Sternen Licht,
Den Himmel bunt zu malen;
Dein Jesus wird da Sonne seyn,
Und deine Klarheit ganz allein:
All' Dunkel ist vertrieben.

3 Da steht der König aller Welt,
Ganz prächtig in der Mitten;

Da will er dich, den tapfern Held,
Mit Freuden überschütten.
Da rühmet ihres Königs Macht,
Die himmelswerthe Bürgerschaft,
Und alle Engel singen.

4 Da ist das fröhl'che Hochzeit-Fest,
Wo die zusammen kommen,
Die Gott aus Krieg, Angst, Hunger, Pest,
Hat in sein Reich genommen.
Da wohnet der Apostel Zahl,
Und auch die Märt'rer allzumal,
Die Väter und Propheten.

5 Auf dieser Hochzeit finden sich,
Die Gott bekennet haben,
Und von den Heiden jämmerlich
Getödtet, nicht begraben:
Die hier ihr Leben Tag und Nacht,
In Zucht und Tugend zugebracht.
Ja Zion's keusche Frauen.

6 Da sind die Schäflein, die der Lust
Der schnöden Welt entrunnen;
Die saugen jetzt an Gottes Brust,
Sie trinken aus dem Brunnen,
Der lauter Freud' und Wollust giebt:
Da liebet man und wird geliebt,
Im Reich der Herrlichkeiten.

7 Die höchste Lust ist, unsern GOTT

In Ewigkeit zu sehen,
Und vor dem Herren Zebaoth,
Als seinem König stehen:
Mit allen Engeln freuen sich,
Und lieblich singen ewiglich,
In Himmels=Liebe brennen.

8 O Gott! wie selig werd' ich seyn,
Wann ich aus diesem Leben,
Zu dir komm' in dein Reich hinein,
Das du mir hast gegeben.
Ach Herr! wann kommt die Stund heran,
Daß ich zu Zion jauchzen kann,
Zu deinem Ruhm und Preise?

125.) Mel. Mein Gott, das Herz ich ꝛc.

Kommt Brüder, kommt, wir eilen fort,
Nach Neu=Jerusalem!
Vermerkt ihr nicht die güld'ne Pfort',
Die dorten vor euch glimmt?

2 Stracks eure Augen wendet hin,
Folgt Jesu treuer Lehr';
Halt't Wachen, Beten in dem Sinn,
So fällt die Reis' nicht schwer.

3 Hier ist ein' große Wilderniß,
Da müssen wir noch durch:

Da schmeckt des Himmels Manna süß,
Ach, werdet nur nicht murr'sch!

4 Bald landen mir am Jordan an,
Der an der Stadt hinläuft;
Wer Glauben hält, darüber kann,
Das Wasser selbst ihm weicht.

5 Wir stimmen Moses Lobgesang
Auf Jordans Ufer an,
Und auch des Lammes Triumph=Lied,
Im süßten Jubel=Ton.

6 Dort liegt die güld'ne Himmels=Stadt,
Wo Alles springt und fleucht,
Die lauter güld'ne Gassen hat,
Und Christus sie beleucht't.

7 O schönste Stadt, o güld'ne Sonn'!
Die dort darüber liegt;
Hab' ich ja nur ein Blick davon,
Mein Herz und alles fliegt.

8 Ach, wär ich dort, ach stünd' ich schon
Bey solcher schönen Schaar,
Die dort vor Gott und seinem Thron,
Stets schwingen sich empor!

9 Dort ist ihr Kummer, Noth und Leid,
Auf ewig abgewandt;
Dort tragen sie ein weißes Kleid
Und Palmen in der Hand.

10 Dort singen sie ja immerdar
Die schönste Melodie,
Die niemals je gesungen war
Im ganzen Leben hie.

---

126) Mel. Ringe recht wenn Gottes.

Wer kann doch die Glorie zeigen,
Die dort Denen werden soll?
Wo sie gold'ne Harfen haben,
Und sind Gottes Lobe voll:

2 Dort, wo alle Seraphinen
Schweben in dem Himmel klar,
Und ihr ew'ges Lob ertönen,
Gloria im hohen Flor!

3 Doch, mich dünkt ein süßes Wesen
In der Christen Kirche klingt,
Und ein Lied man hört in Zion,
Das kein g'schaffner Engel singt.

4 Seht, das himmlisch' Heer erstaunet,
Schauend auf der Christen Glanz,
Da sie mit Rauch=Fässern gehen,
Und in Kleidung köstlich ganz.

5 Dorten auf den gold'nen Gassen
Die Erlößten loben all',
Daß des herrl'chen Himmels=Schlossen
Widerhallt den Jubel=Schall.

6 Ach, noch heller ist die Kleidung
Derer, die da gehn voran ;
Ja, ihr' Kronen glänzen prächtig,
Mehr denn der Monarchen kann.

7 Diese waren treue Hirten
Ihres Meisters hier auf Erd' ;
Nun sind sie in ew'gem Frieden,
Thronen ihnen sind beschert.

8 Um sie her sind dort die Lämmer,
Heerden, die sie hier geweid't ;
Nun ist ihre Weide besser,
In der frohen Seligkeit.

9 O, wohl euch, ihr sel'gen Seelen !
Todes=Furcht ist jetzt vorbey,
Sünd und Trauren, Pein und Schmerzen,
Nun seyd ihr von Allem frey.

---

127. Mel. Ach bleib bey uns, Herr Jesu.

O Wonn', o Freud' o Herrlichkeit,
Bereit mich Herr, zu gehn.
Die Gott den Frommen hat bereit,
Bereit mich Herr, zu gehn.
Durch Jesum Christum seinen Sohn,
Bereit mich Herr, zu gehn.
Im Himmelreich, vor seinem Thron
Bereit mich Herr, zu gehn.

Chorus.

Und o, Herr Jesus, o wie lang
Muß ich auf Erd' noch seyn!
Roll an, roll an, das Rad der Zeit
Und bring mich seelig heim.

2 Jerusalem, die Himmels-Stadt,
Kein Stein, Kalk, Holz, noch Mauren ha
Ist so gegründ't und so gebaut,
Daß man darin nichts Weltlich's schaut.
Und oh, Herr, ꝛc.

3 So schön ist hier kein Edelstein:
Das klarste Gold ist nicht so rein.
Kein Perllein ist so werth und theu'r,
Sie ist viel reiner als das Feu'r.
Und o Herr, ꝛc.

4 Da schaut man Gott im klaren Licht
Von Angesicht zu Angesicht.
Man sieht ihn wie er ist, mit Lust,
Verdruß bleibt dabey unbewußt.
Und o Herr, ꝛc.

5 Hilf, daß mein Herz hier ganz vergißt,
Was hier auf Erden lieblich ist.
Es ist doch alles ganz unrein,
Und hat nichts als den bloßen Schein.
Und o Herr, ꝛc.

Dein Geist mich auf der Welt regier,
Daß ich den wahren Glauben führ.
Hilf, daß mein Herz nichts Bös' annimmt,
Weil nichts Unrein's in Himmel kommt.

Und o Herr, ꝛc.

Dein Reichsgenosse laß mich seyn;
Schreib mich zum Himmelsbürger ein.
Schenk mir aus Gnad das himmlisch Erb,
Daß ich nicht mit der Welt verderb.

Und o Herr, ꝛc.

128.) Mel. Mein Gott, das Herz ich.

Wer will mit uns nach Zion geh'n,
Wo Christus selbst uns weid't,
Wo wir um seinen Thron her steh'n
In höchst verklärter Freud'?

2 Wo wir so manche schöne Schaar
Dort werden treffen an;
Wo sie erzählen wunderbar
Was Gott für sie gethan.

3 Es rufet, wie aus einem Mund,
Das ganze Himmels-Chor:
Dies hat des Lammes Blut gekonnt!
Und schwingen sich empor.

4 Ihr Gottes=Kinder, freuet euch!
Hier seyd ihr wohl verlacht;
Dort werden wir im Himmelreich
Geziert in Seiden=Pracht.

5 Dort wird die kleine Zions=Schaar,
Die hier nicht war erkannt,
Gott für sich selbsten stellen dar
In ihrem Vaterland.

6 Ach, Gott! wann wird das frohe Jahr
Doch endlich brechen ein,
Daß Zion's vielgeliebte Schaar
Im Triumph ziehet heim?

139.) Mel. Ringe recht wenn Gottes.

Zion, Zion! du Geliebte,
Du erwünschte Gottesstadt,
Wohl dem Menschen der dich kennet,
Und dich recht beschauet hat.

2 Wer die Gnade Zions kennet,
Und die Rechten in der Stadt,
Der ist froh daß er gehöret
In die güldne Zionsstadt.

3 Du bist Anfang, du bist Ende,
Jesu du mein A und O.
Wohl mir daß du mich vollendest,

Und mich machest neugebörn.

Hallelujah! immer weiter,
Ich geh' nach dem Vaterland.
O wie wohl ist mir gerathen
Daß ich bin dahin gewandt.

Dir will ich dann stets hier dienen,
Jesu werther Gottes Sohn,
Und dich für die Gnade rühmen,
Bis ich komm vor deinen Thron.

Dann will ich dich ewig preisen,
Mit der auserwählten Schaar,
Und dich stets von neuem preisen,
Ewig, ewig, immerdar,

Von der ewigen Verdammniß.

130.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Einst in des Sünders größter Noth,
An seinem jüngsten Tage,
Wird ihm vergeh'n der frech Spott;
Ja, sein verfluchte Lage
Wird ihm alsdann erst werden kund,
Was ihm der treuen Lehrer Mund
So oft entdecken wollen.

2 O wehe nun der bösen Welt,
Dem frechen Sünder=Haufen,
Den'n hier ihr' böse Lust gefällt!
Sie werden dann wohl laufen
Zu suchen einen festen Ort:
Doch, hinunter zur Höllen=Pfort'
Wird unser Gott sie weisen.

3 Ach, wie wird dann die böse Welt
Und alle Heuchler zittern,
Wann krachend dann der Himmel fällt,
Die Elemente schüttern!
Sie werden rufen überall:
Der Richter kommt mit großem Schall,
Mit Donner, Blitz, zu lohnen!

4 Sie werden sich, ganz glaublich nun,
Ort suchen zu verbergen,
Die Berg' und Felsen es nicht thun,
Der Tod will sie nicht würgen.
O arme Würm', verfluchter Hauf'!
Ihr müßet vor den Richtstuhl auf,
Und dann zur Höllen fahren.

131.) In eigener Melodie.

O Ewigkeit, du Donner=Wort,
O Schwerdt, das durch die Seele bohrt
O Anfang ohne Ende,
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,

Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht, wo ich mich hinwende;
Mein ganz erschrocknes Herz erbebt,
Daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2 O Ewigkeit! du machst mir bang;
O ewig, ewig ist zu lang!
Hier ist gewiß kein Scherzen,
Drum, wann mein Gewiß' die lange Nacht,
Zusammt der großen Pein, betracht,
Erschreck ich recht von Herzen:
Dann, ach! nichts ist ja weit und breit
So schrecklich, als die Ewigkeit.

3 So lang ein Gott im Himmel lebt,
Und über alle Wolken schwebt,
Wird Lohn und Strafe währen,
Es wird sich der Verdammten Schaar
Im Feu'r und Schwefel immerdar;
Wälzen, doch nicht verzehren,
Und dies, ihr unbegreiflich's Leid,
Währt fort durch alle Ewigkeit.

4 O Ewigkeit, du Donner-Wort,
O Schwerdt, das durch die Seele fährt,
O Anfang ohne Ende,
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
Ich weiß vor großer Traurigkeit,

Nicht wo ich mich hinwende,
Nimm du mich, wenn es dir gefällt,
Herr Jesu, in dein Freuden=Zelt.

132.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ach ewig wird die Strafe seyn,
Die Sünder leiden sollen,
Wenn sie nicht hier gerecht und rein
Durch Christum werden wollen!
Ja, ewig ist der zweyte Tod,
Den Gott mit Recht den Frevlern droht,
Die seine Huld verachten!

2 Des Richters ernste Stimme spricht:
Weich von mir, Uebelthäter!
Entschuldigen kann er sich nicht,
Sein Herz wird sein Verräther,
Von Gott und Himmel weit verbannt.
Flieht er, was er sonst nie empfand,
Gerecht sey diese Strafe.

3 O Sünder, sichre Sünder! eilt,
Euch reu'voll zu bekehren!
Laßt nicht, weil das Gericht verweilt,
Euch durch den Wahn bethören;
Jetzt will Gott noch erbarmend seyn,
Will eure Sünden noch verzeihn,
O suchet seine Gnade.

133.) Mel. Abermal ein Jahr.

Denket doch, ihr Menschen=Kinder,
An den letzten Todes=Tag;
Denket doch, ihr frechen Sünder
An den letzten Glocken=Schlag.
Heute sind wir frisch und stark,
Morgen füllen wir den Sarg,
Und das Ansehn das wir haben,
Wird zugleich mit uns begraben.

2 Jetzund ist der Tag des Heiles,
Und die angenehme Zeit,
Aber leider! meisten Theiles
Lebt die Welt in Sicherheit.
Täglich ruft der treue Gott,
Doch die Welt treibt ihren Spott,
Ach, die Stunde wird verfließen,
Und Gott wird den Himmel schließen.

3 Nach Verfließung dieses Lebens
Hält Gott keine Gnaden=Wahl.
Jener Reiche rief vergebens,
In der Pein und in der Quaal.
Fremdes Bitten hilft euch nicht,
Und wer weiß, ob's auch geschicht.
Also fallt in wahrer Buße
Eurem Gotte selbst zu Fuße.

4 Diese Gnade zu erlangen,

Sparet das Gebete nicht,
Netzt mit Thränen eure Wangen,
Bis daß Gott sein Herze bricht.
Rufet Jesu Christo nach,
Wie er dort am Kreutze sprach:
Vater, nimm an meinem Ende
Meine Seel' in deine Hände!

134.) Mel. O Ewigkeit, du Donnerwor.

Ach Gott, der stirbt den zweyten Tod,
Der hier sein väterlich Gebot,
Den Gnadenruf nicht achtet.
Wen Jesu Blut nicht reizet, rein
Und hier der Sünden Feind zu seyn:
Wer ruchlos dich verachtet:
Ach, diesem Unbekehrten flammt
Die Höll'! er ist mit Recht verdammt.

2 Verdammt! o schrecklich's Donnerwort!
Wenn dies nicht euer Herz durchbohrt,
Was soll euch, Frevler, schrecken?
Ach, euer wartet Fluch und Tod!
Hört, was euch Jesus selber droht,
Ach, hört und laßt euch wecken,
Eh' euch sein Zorn das Urtheil spricht;
Verflucht seyd ihr! ich kenn' euch nicht!

3 Gewarnt von Jesu, doch verrucht!

Erkauft von dem, der euch verflucht!
Und ohne Maas der Zeiten!
Welch schweres Leiden kann die Kraft,
Die Geistern die Empfindung schafft,
Im Feuerpfuhl bereiten!
Erwäget doch, was Jesus spricht:
Dies Feuer, dies erlöschet nicht!

Abschieds = Lieder.

135). Mel. Kommt Kinder, laßt uns geh.

Nun muß ich euch verlaßen,
Betrübt ist mir dies Wort,
Doch will ich mich so fassen,
Ich überlaß euch Gott.
Es kann nicht anders seyn,
Ich muß euch Abschied geben;
Ich wünsch' euch ewigs Leben,
Ein Herz das fromm und rein.

2 Dem Leibe nach wir scheiden,
Im Geist sind wir vereint;
Kein Kreuz, kein Tod noch Leiden,
Uns von einander nimmt.
Trennt Berg und Thal uns wohl,
So laßt uns doch mit Beten

Demüthig oft hintreten
Zu Jesu Gnaden=Stuhl.

3 Laßt uns doch nicht vergessen,
Was Gott an uns gethan,
Der alles Leid versüßen
Und uns erlösen kann:
Ach liebt doch alle ihn,
Bringt Ehre seinem Namen.
Bis wir einmal beysammen,
In Neu=Jerusalem.

4 Zuletzt, lebt wohl ihr Brüder,
Und Schwest rn allzugleich!
Seh' ich euch hier nicht wieder,
Dann doch im Himmelreich.
Ich hoff' ihr werdet All'
Mit mir im Himmel oben
Den Herren ewig loben
Mit lautem Jubel=Schall.

136.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br

Jetzt scheiden wir dem Leibe nach,
Doch fest vereint im Geist.
Ihr Lieben all'! dies ist der Tag,
Der uns von 'nander reißt.

Chorus.

Wir reisen nach Immanuels Land:
Bald hören wir Posaunen Schall,
Dann werden wir bey Jesu seyn
Und scheiden nimmermehr!
Was? Scheiden nicht mehr. Nein! schei=
den nicht mehr.
Was!! Scheiden nicht mehr. Nein, schei=
den nicht mehr.
Dann werden wir bey Jesu seyn und schei=
den nicht mehr!

2 Betrübet euch doch nicht so sehr,
Es kann nicht anders seyn:
Ein Jedes sich zu Jesu kehr',
Er flößet Tröstung ein. ꝛc.

3 Zwar fühl' ich auch das Meinige,
Es schmelzet mir mein Herz;
Doch Christus all' die Seinige
Erquicket in dem Schmerz. ꝛc.

4 Er steht uns alle Tage bey,
So lang' wir in der Welt;
Am End' macht Er vom Leid all' frey,
Führt uns in's Himmels Zelt. ꝛc.

5 All' die in Buß' und Glauben hier
Sich recht zu Ihm gewandt,
Die Ihm nachfolgen für und für,
Bringt Er in's Vaterland. ꝛc.

6 Ach, denkt doch an die Wonne da,
In jener Gottes=Stadt,
Wo ewig wir in Gloria,
Von Freuden werden satt! ꝛc.

7 Dort kommen wir zusammen all',
Wenn's hier nicht mehr geschicht,
Zu loben Gott mit frohem Schall,
Und schauen sein Gesicht. ꝛc.

8 Nun Brüder und Schwestern, Adje!
Dies sey denn mein Abschied,
Gott weiß, ob ich euch wieder seh',
Bis in der Ewigkeit. ꝛc.

9 Ich wünsche euch das Lebewohl!
Und reise denn nun fort:
Seyd all' der Bruder=Liebe voll,
Und betet aller Ort'. ꝛc.

10 Versäumt das Wachen doch ja nicht,
Im Glauben feste steht.
Ein Jedes thue seine Pflicht;
Nach Jesu stets aufsieht! ꝛc.

11 O kämpfet doch recht ritterlich
Für eures Heilan's Ehr'!
Der uns geliebt so brünstiglich,
Gab sich ganz für uns her. ꝛc.

12 In Ihm denn lebet alle Tag',
So lebt Er auch in Euch;

So traget ihr auch Spott und Schmach
Um seinen Willen leicht. ꝛc.

13 Bald, bald, so kommt die beßre Zeit,
Sie bleibt nicht lang' mehr aus.
Ach, haltet, euch doch stets bereit,
Bald kommen wir zu Haus! ꝛc.

14 Sollt' dieses Mal des letzte seyn,
Daß wir beysamen war'n,
So führ' uns Herr! im Himmel ein,
Zu'n auserwählten Schaar'n. ꝛc.

137.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

Nun, liebe Brüder! scheiden wir;
Ihr Schwestern, es geht fort von hier;
Die Zeit zum Aufbruch ist jetzt da,
Und unser Abschied kommen nah.

2 Der Herr uns hier gesegnet hat;
Die Hungrigen sind worden satt;
Die Herzen sind entbrannt in Lieb';
Wir fühlen neuen Gnaden-Trieb.

3 Der Glaube ist in uns gestärkt;
Die Hoffnung man lebendig merkt;
Wir haben neue Wichtigkeit,
Zu schaffen unsre Seligkeit.

4 Das Beten ist nun ernstlicher,

die Bruder=Liebe brünstiger ;
die Anstöß' sind hinweg geräumt ;
Ist alles besser, wie es scheint.

5 Ein Jedes doch nun munter wach' ;
dem Frieden jaget immer nach,
der Heiligung je mehr und mehr,
Und lebet All' zu Gottes Ehr'.

6 Nun, ihr Herzens Brüder, Adje !
Ein Jeder in der Rüstung steh'.
Lebt wohl ihr Schwestern, allezeit ;
Seyd stets zur Ewigkeit bereit.

6 Vielleicht ist dies das letzte Mal,
daß wir uns seh'n im Jammerthal ;
doch hoff' ich euch dort all' zu seh'n,
Wo wir nicht mehr von 'nander geh'n.

8 Zu guter Letzt lebt Alle wohl !
Ein Jedes so, wie es denn soll,
In seinem Amt, Beruf und Stand,
Bald kommen wir in's Vaterland.

---

138. Mel. Ach, laß dich jetzt finden.

Im Geiste getrieben
In meinem Gemüth,
Schrieb' ich euch, ihr Lieben,
Zum Denkmal ein Lied.

Werd' ich dann geschieden,
So wie es jetzt scheint,
Möcht' dieses noch reden,
Von euerem Freund.

2 O Brüder, ich scheide!
Ach Schwestern, ich geh'!
Im Geiste ich leide
Der Abschied thut weh';
Wie groß ist der Jammer,
Ich fühle den Schmerz,
Es drücket der Kummer
Mein blutendes Herz.

3 Hier richt' ich zum Zeiche
Auf dies Monument,
Wenn Reiche und Staaten
Uns haben getrennt;
Und betet dann Einer,
Nach christlicher Pflicht,
Gedenke auch meiner,
Vergesset mein nicht.

4 Auch will ich so treten
Vor Jesu, den Herrn,
Für alle zu beten,
Obschon von euch fern.
So sind wir hienieden,
Wie es klar erscheint,
Dem Leib nach geschieden,
Im Geiste vereint.

5 Nun hört doch, ihr Brüder,
Und Schwestern zugleich:
Wir seh'n uns ja wieder
Im seligen Reich;
Denn dahin wir wandern,
Wo nichts mehr uns trennt,
Wo Einer den Andern
Dort wieder erkennt.

6 Nun lobet und ehret
Gott Vater, und Sohn,
Den Geist der uns führet
Bis hin vor den Thron.
Ach singet, ihr Frommen,
Mit Jauchzen und schall!
Zusammen wir kommen
Im himm'lischen Saal.

7 Christus, unser König,
Ist mächtig im Streit,
Er machte nicht wenig'
Zur seligen Beut';
Denn Viel' die da hörten
Evangelium,
Zu Gott sich bekehrten,
Geworden nun fromm.

8 Ob Teufel und Höllen
Gewüth't und gekracht,
So wurden doch Seelen

Zu Jesu gebracht.
Ob Beelzebub Pfeilen
Mit Macht auf uns schoß,
So fielen doch Säulen
Von Babylon los.

9 Noch heute bezeugen
Es Junge und Alt',
Wie Arme und Reiche
Durch Jesum gar bald
Vom Schandjoch der Sünden
Erlößt und befreyt,
Und jetzo empfinden
Die göttliche Freud'.

10 Ruft laute, ihr Wächter!
Bey Tag und bey Nacht,
Bis alle Geschlechter
Zu Jesu gebracht.
Laßt wundern und staunen
Die Völker zumal,
Blaßt nur die Posaunen
Mit fröhlichem Schall.

11 Ach Wunder! ach Wunder!
Ach Wunder der Zeit!
Es kamen herunter
Die stolzesten Leut'
Und beugen vor Jesum
In Demuth ihr' Knie:

Ihr' Luſt iſt nur Chriſtum
Zu dienen allhie.

12 Dankt Jeſu, dem Retter,
Dankt Jeſu dem Hort!
Er iſt ein Vertreter
Schon hier und auch dort.
Dankt Jeſu, dem Hüter,
Der Schaafe allhier.
Dankt Jeſu, ihr Brüder
Und Schweſtern, mit mir.

13 Reich ſind wir auf Erden,
Bey Kreuz, Schmach und Spott,
Was will es einſt werden
Im Himmel bey Gott?
Ach bleibt nur demüthig,
Bewahrt dieſe Zier,
Und lebet einmüthig,
Ihr Chriſten allhier.

14 Ein Jedes doch wache
Und ſteh' auf der Hut,
Daß Satan, der Drache,
Kein Schaden uns thut.
Beſieget Fleiſch, Sünde,
Welt, Teufel, mit Gott,
Daß nichts mehr euch binde;
Seyd treu bis in Tod.

15 Jehovah, der Hüter,
Die Gnade erzeig',
Daß Väter und Mütter
Und Kinder zugleich,
Zur Zahl der Gerechten
Bald werden geführt,
Zum Lohn seiner Knechten
Und Freud' seiner Heerd'.

16 So denket doch, Brüder
Und Schwestern, daran
Was dies Jahr auch wieder
Der Herr hat gethan!
Manch Herze kann singen:
Den Heiland ich fand,
Vor Freude möcht' springen,
O seliger Stand!

17 Zion sey zufrieden,
Der Herr ist dir nah!
In Proben, in Nöthen
Ist Jesus auch da.
Bewahret die Liebe,
Sucht Heiligungskraft,
Aus göttlichem Triebe
Das Heil treu ausschafft.

18 Nun Jesu, wir danken
Mit Freuden dafür:
Halt uns in den Schranken,

Wir laufen zu Dir.
Wir waren oft trunken
Von himmlischem Wein,
In Freude versunken,
Der Liebe so rein.

19 Ey! geb, ich euch Brüder
Und Schwestern die Hand,
Und seh' euch nicht wieder
Bis im Vaterland:
Und in diesem Falle,
Ihr leset dies Lied,
Denkt meiner doch Alle,
Daß heute ich schied.

20 Reis' ich schon in Leiden
In's Ferne hier fort,
Hoff' ich doch in Freuden
Zu finden den Ort,
Wo wir All' beysammen
Mit Liebe so voll!
Gedenkt an mein'n Namen,
O Kinder, lebt wohl!

Lieder über verschiedene Gegenstände.

139.) Mel. Herr Jesu Christ, dich.

Das Fußwaschen ist eine Pflicht,
Wozu der Christ verbunden ist;
Zwar durch Exempel und Befehl,
Hat Gott verpflichtet unſ're Seel.

2 Allein, es giebt noch manche Leut,
die doch nicht thun was Gott gebeut;
Sie widerstreben noch sogar,
Und leugnen was doch Sonnen klar.

3 Jedoch, es giebt auch solche Leut,
die gerne thun was Gott gebeut;
Sie achten weder Hohn noch Spott,
Sie lieben nur und folgen Gott.

4 Demuth und Liebe üben sie,
Dies macht sie Christus ähnlich hie,
drum halten sie das Waschenfuß,
Und grüßen mit dem Liebes-Kuß.

140.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu.

Das Amt der Lehrer, Herr! ist dein;
Dein soll auch Dank und Ehre seyn,

daß du der Kirche, die du liebst,
Noch immer treue Lehrer giebst.

2 Gesegnet sey ihr Amt und Stand!
Sie pflanzen, Herr, von dir gesandt.
Von Zeit auf Zeit dein heilig Wort,
Und Licht mit ihm und Glauben fort.

3 Wie freut ein guter Lehrer sich,
Wenn er, erleuchtet, Gott! durch dich,
Den Jüngern Jesu gleich gesinnt,
Viel Seelen für dein Reich gewinnt!

4 Wohl uns, wenn du auch uns so liebst,
Daß du uns treue Führer giebst,
die weise sind und tugendhaft,
In Lehr und That voll Geist und Kraft.

5 Laßt ihres Unterrichts uns freun;
Gewissenhafte Hörer seyn;
So führst du einst auch uns zugleich
Mit ihnen in dein ewig Reich.

141.) Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ihr Waisen weinet nicht,
Wie könnt ihr euch nicht fassen?
Verlaßet euch auf Gott,
Der wird euch nicht verlassen.
Sind gleich die Eltern todt,

So lebet dennoch Gott,
Dieweil Gott aber lebt,
So habt ihr keine Noth.

2 Gott ist und bleibet stets
Ein Vater aller Waisen,
Der will sie insgesammt
Ernähren, kleiden, speisen,
Demselben trauet nur,
Er nimmt sich eurer an,
Sehet, er ist euer Schutz,
Und euer Helfersmann.

3 Ja, glaubet, werdet fromm,
Und geht auf Gottes Wegen,
Erwartet mit Geduld
Den euch verheißnen Segen,
Und weichet nicht von Gott,
Vertraut ihm allezeit,
So werd't ihr glücklich seyn
In Zeit und Ewigkeit.

142.) Mel.—L. M.

Ich kam zur Welt so schwach und klein,
Und fing gar kläglich an zu schrey'n.
Zwar hören konnt ich wohl und seh'n,
Doch Menschenrede nicht verstehn.

2 Wer war von meinem Schrey'n gerührt,

Da meinem Kummer nachgespührt?
Die Mutter that's mit Lieb' und Lust;
So schlief ich sanft an ihrer Brust.

3 Die gute Mutter selber schwach,
War Tag und Nacht stets für mich wach,
Belauschte mich mit Aug' und Ohr,
Kam meinem Weinen oft zuvor.

4 Wer hat, wenn mir Gefahr gedroht,
In Krankheit sich gewagt und Tod?
O Mutter, Mutter! wer als du
In so viel Nächte ohne Ruh'!

5 Wie sauer, Mutter, ward ich dir!
Und nun, wie theuer bist du mir!
Dir Dank ich was ich bin und kann,
O nimm mein kleines Opfer an.

143.) Mel.—C. M.

Ich sehe mit betrübtem Sinn
Jesum im Angstgebet,
Wie zitternd er zum Oelberg ging,
Sein Aug' in Thränen steht.

2 Da weinen Herz und Augen mir,
Wenn ich zum Oelberg geh'
Und blut'gen Schweiß sein'm Angesicht
Und Leib abfließen seh'.

3 Er kam so weit im Todeskampf
Und ward so mild' und matt:
Daß gar ein Himmelsbote kam,
Der ihn getröstet hat.

4 "Ists möglich, nimm den Kelch von mir
O Vater!"—bat er laut;
Wie kläglich klingt doch solche Stimm
Dem Freund, der ihn anschaut.

5 Was litt sein heilig Angesicht
Für Speichel, Schläg' und Hohn,
Er stand für mich da vor Gericht,
In einer Dornenkron'.

6 Wie stellt sich sein zerhau'ner Leib,
Vor meinen Augen hin!
Er trug sein Kreuz auf Golgatha
Um mich ihm nachzuziehn.

7 Gib daß sichs mir ins Herze mahlt,
Dein Leiden—deine Pein,
Daß es mir aus den Augen strahlt,
Daß ich nur Dein will seyn.

144.) Mel. L. M.

Ich weiß noch keinen bessern Herrn.
Was mir gefällt daß thut er gern.
Doch weiß ich keinen schlimmern Knecht,
Ich mach ihm keine Sache recht.

2 Gott Lob, daß mir mein Herr vergibt,
Und mich aus freier Gnade liebt.
Gott Lob, daß er mich dulden kann.
Gott Lob, er nimmt die Sünder an.

3 Drum bleib ich stets bey diesem Herrn,
Und das von ganzem Herzen gern.
Bey seinem Wort, in seinem Blut
Hat's meine Seele ewig gut.

145.) Mel. Freuet euch des.

Freuet euch des Lebens!
Bald kommt die beßre Zeit;
Harret noch ein wenig,
Es ist nicht weit,
So kommt der große Hochzeittag,
An dem sich endet alle Plag.
Drum freuet euch aus Herzensgrund,
Dieweil ihr steht im Bund.

2 Freuet euch des Lebens!
Bald kommt die beßre Zeit;
Harret noch ein wenig,
Es ist nicht weit,
Dann Joseph in dem Buntenrock,
Der schlachtet schon den geilen Bock
Die Hure und das Thier ist hin;
Drum freuet euch mit mir!

3 Freuet euch des Lebens?
Bald kommt die beßre Zeit;
Harret noch ein wenig,
Es ist nicht weit.
So hört des Teufels Wüthen auf!
Vollendet ist sein letzter Lauf:
Die Braut des Lammes ist bereit,
Sie steht gewagt zum Streit.

4 Freuet euch des Lebens!
Bald kommt die beßre Zeit;
Harret noch ein wenig,
Es ist nich weit,
Dann streitet selbst der König mit:
Der Bräut'gam und der treue Hirt,
Der euch bisher so wohl geführt
Auf eurer Pilgerreis.

5 Freuet euch des Lebens!
Bald kommt die beßre Zeit;
Harret noch ein wenig,
Es ist nicht weit.
Drum eilet fort auf eurer Bahn:
Verlaßt den eitlen Bilderkram,
Damit ihr geht der Einheit zu,
Und findet nimmer Ruh.

6 Freuet euch des Lebens!
Bald kommt die beßre Zeit;
Harret noch ein wenig,

Es ist nicht weit.
Dann ist die Ruhe ohne End.
Dies merke dir, o Menschenkind:
Verlaß dich selbst und diese Zeit,
So gehts zur Ewigkeit.

7 Freuet euch des Lebens!
Bald kommt die beßre Zeit;
Harret noch ein wenig,
Es ist nicht weit.
Wer in dem Bund des Herren steht,
Wahrhaftig nicht zu Grunde geht;
Nein! er ist ausser aller Pein
Und gehet froh dahin.

146.) In eigner Melodie.

Die Bibel ist ein köstlich Buch,
Wo Gottes Blumen blüh'n,
Ein Rosengarten voll Geruch,
Den wir im Geist einziehn.

2 Die Bibel ist ein göttlich Buch,
Mit Schätzen angefüllt,
In denen Jesus Christus sich,
Als Mensch und Gott enthüllt.

3 Die Bibel ist ein süßes Buch,
Aus ihr fließt Honig rein,

Erquickt, erfreut—ist süßer noch
Als edler Honigseim.

4 Die Bibel ist ein heilig Buch,
Ein Licht vor unserm Fuß,
Sie lehrt den Segen und den Fluch,
Und wie man wandeln muß.

5 Die Bibel ist ein seligs Buch,
Da man von fern erblickt,
Was Aug' und Ohr und Herz erfreut,
Und ewig uns entzückt.

6 O Gott! mach mir dies Buch gewiß,
Und mach mich frey von Sünd';
Damit ich meinen Namen einst
Im Buch des Lebens find'.

147.) In eigener Melodie.

1 Heilig soll uns diese Stunde,
Ewig unvergeßlich seyn,
In dem Herze, mit dem Munde,
Nimmer Gott undankbar seyn.

2 Recht vor Gottes Auge wandeln;
Ihm zu dienen jederzeit.
Christ! es ist die Ruh vorhanden,
Handle christlich jederzeit.

3 Soll's auch gehn durch Traurigkeit,
Treue wollen wir verbleiben,
Auf dem schmalen Lebens=Pfad.
Unser Heiland will uns leiten,
Bis zur sel'gen Himmels=Stadt.

148.) In eigener Melodie.

Groß ist unsers Gottes Güte;
Seine Treu, täglich neu,
Rühret mein Gemüthe.
Sende Herr, den Geist von oben,
Daß jetzund Herz und Mund
Deine Güte lobe.

Chorus.

O du sorgest für uns Armen;
Tag und Nacht hält'st du Wacht.
Groß ist dein Erbarmen;
Lauf ich weg, du holst mich wieder.
Väterlich hält'st du mich,
Wann ich Sinke nieder.

2 Du hast meinem Leib gegeben
Für und für, mehr als mir
Nöthig war zum Leben.
Meine Seel mit tausend Gnaden
Allerhand, dir bekannt,

Hast du, Herr, beladen. ꝛc

3 Da ich Herr, dich noch nicht kannte,
Und in Sünd, todt und blind,
Dir den Rücken wandte,
Da hast du bewahrt mein Leben,
Und mich nicht, dem Gericht,
Nach Verdienst, ergeben. ꝛc.

4 Wenn ich damals wär gesterben,
Ach mein Herr!
Ewig wär mein Seel verderben.
Du, du hast verschont in Gnaden,
Und mich gar, immerdar
Nur zur Buß geladen. ꝛc.

5 Wenn ich gleich nicht hören wollte,
Riefst du doch, immer noch,
Daß ich kommen sollte.
Endlich hast du überwunden,
Endlich hat, deine Gnad
Mich Verlornen funden. ꝛc

6 Endlich mußt mein Herze brechen,
Und allein, ohne Schein
Dir das Jawort sprechen.
O du sel'ge Gnaden=Stunde,
Da ich mich, ewiglich
Meinem Gott verbunden! ꝛc.

149.) In eigener Melodie.

Näße kein Aug' wenn dein Freund ist erblaßt,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.
Lächle nur sanft wenn der Tod mich umfaßt,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.
Weint nicht für mich wenn ich sinke in's Grab,
Jesus am Kreuz, der sich für uns hingab,
Trocknet auf ewig die Thränen mir ab,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.

2 Blickst du derthin wo mein Grabhügel ist,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.
Rufe: Hier ruhet, hier ruhet ein Christ!
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.
Gehe oft hin und beschaue die Gruft,
Daß sich dein Freund in's Gedächtniß dir ruft,
Treu ihm verbleibest und folgst ihm zur Gruft,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.

3 Wähle zur Liebe dein'n Heyland und Gott,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.
Traue du seiner im Leben und Tod,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.

Sey nicht verzagt wenn ein Sturm sich
erhebt;
Habe Geduld wenn dein Jesus nur lebt:
Wann er gebietet, der Sturmwind sich legt,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.

4 Endlich wird kommen die herrliche Zeit,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.
Da dir die selige Stunde nicht weit,
Wann ich nicht mehr—ich nicht mehr.
Jesus wird dich, wenn er Engel bestellt,
Bringen zu mir in die himmlische Welt,
Wo es uns beyden auf ewig gefällt,
Alles dann wohl—alles wohl.

151.) In eigener Melodie.

Wir reisen heim zum Himmel fort.
Wollt ihr geh'n! wollt ihr geh'n!
Von's Heiland's Lieb zu singen dort,
Wollt ihr geh'n! Wollt ihr geh'n!
Da mehr denn Sonn und Mondes-Schein
Wo arme Pilger selig seyn,
Nun frey von aller Kreuzes-Pein.
Wollt ihr geh'n! Wollt ihr geh'n!

2 Wir erndten dann aus Gnaden viel,
Was Jesus giebt, ohn End' und Ziel;
Mit Freuden-Wein er uns da tränkt,

Und uns lichtvolle Kleidung schenkt;
Uns Frieden giebt wo nichts mehr kränkt.

3 Dort übt man himmlisch's Saitenspiel,
Und jauchzt im Lobe Gottes viel;
Besingt Erlösungs=Gnade treu
In Ewigkeiten immer neu,
Schaut Gott in Christo ohne Scheu.

4 Wenn wir den ewigen Tag erreicht,
Vor dem die Finsterniß ganz weicht,
Wird uns dann goldner Kronen Zier,
Ja, Siegespalmen kriegen wir,
Und Himmels=Wonne für und für.

5 Der Himmels=Weg steht offen frey
Für Jud' und Grieche, wer es sey;
Entschließt euch fest, das Herz Gott geb't,
Von Sünden euch zu scheiden strebt,
Mit Ernst zum Himmel euch erhebt.

6 Mich dünkt es sagt ein Sünder da:
Ich will geh'n! ich will geh'n!
Räumt mir den Weg, ich komme ja;
Laßt mich geh'n! laßt mich geh'n;
Ach Gott! errette meine Seel'
Von Teufel, Sünde, Tod und Höll'!
Erhöre mich, Emanuel!
Hilf mir geh'n! hilf mir geh'n!

7 Der Herr erhöret mein Gebet.

Ich will geh'n! ich will geh'n!
Weil nun mein Glaube auf ihn steht,
Kann ich geh'n; kann ich geh'n.
So geh' ich mit euch himmelan,
So stark ich immer reisen kann,
Als Jesu treulich zugethan.
Er hilft geh'n! er hilft geh'n.

152.) In eigener Melodie.

1 Was ist's das schleicht, das schleicht auf meinem Stamm?
Ist's der Tod; ist's der Tod?
Der bald verlöscht, verlöscht die Lebens=Flamm',
Ist's der Tod; ist's der Tod?
Wenn dies der Tod, werd' ich bald seyn
Von jedem Schmerz und Trübsal rein,
Und mit dem König gehen ein.
Alles wohl; alles wohl.

2 Weint nicht, Freunde, Freunde weinet nicht für mich!
Alles wohl; alles wohl.
Verzieh'n sind meine Sünden. Froh bin ich.
Alles wohl; alles wohl;
Kein' Wolk' geht auf vor mir zu steh'n

Daß ich mein'n Jesum nicht kann seh'n.
Ich steig bald in die obern Höh'n.
Alles wohl; alles wohl.

4 Eure Harfen stimmt, ihr Heiligen im Licht!
Alles wohl; alles wohl.
Ich will erzählen die liebliche Geschicht.
Alles wohl; alles wohl.
Vom Himmel kamen Engelein;
Sind nun mein Bett, im Zimmer mein
Wartend um mich zu führen heim.
Alles wohl; alles wohl.

4 Horcht! horcht! mein Herr und Meister rufet mir.
Alles wohl; alles wohl.
Bald werd' ich seh'n, seh'n sein Gesicht und Zier.
Alles wohl; alles wohl.
Adje, Freunde, Adje, Adje!
Ich kann nicht mehr bey euch hier stehn,
Die glänzend Kron läßt sich schon seh'n.
Alles wohl; alles wohl.

5 Glück, Glück wünscht alle Glück, o Himmelsdrang.
Errett durch Gnad', errett durch Gnad'.
Ich komm, stimm an mit euch den Lobgesang.

Errett durch Gnad', errett durch Gnad.
Friede und Freud' in Gott allein,
Himmel und Herrlichkeit sind mein.
O Halleluja zu dem Lamm!
Alles wohl; alles wohl.

154.) Mel. Versart 114 Luth. Gesangb.

Ein veste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen :,:
Er hilft uns frey aus aller Noth,
Die uns jetzt hat betroffen:
Der alte böse Feind,
Mit Ernst ers jetzt Meynt,
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd ist nicht seins Gleichen.

2 Mit unser Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren,
Es streit für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkohren.
Fragest du, wer er ist!
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein ander Gott,
Das Feld muß er behalten.

3 Und wann die Welt voll Teufel wär.
Und wolten uns verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürste dieser Welt,
Wie sauer er sich stellt,
Thut er uns doch nicht,
Das macht er ist gericht,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4 Das Wort sie sollen lassen stehn,
Und kein Dank darzu haben,
Er ist bey uns wohl auf dem Plan,
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib,
Laß fahren dahin,
Sie haben kein Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.

5 Lob, Ehr und Preiß dem höchsten Gott,
Dem Vater aller Gnaden,
Der uns aus Lieb gegeben hat,
Sein Sohn für unsern Schaden
Sammt dem heil'gen Geist,
Zum Reich er uns heißt,
Von Sündens uns reißt,
Den Weg zum Himmel weißt,
Der helf uns fröhlich. Amen.

Missions = Lieder.

154). Mel. P. M.

Jünger Jesu! geht verkündigt
Jesum Christ der Heiden=Welt,
Der die Menschheit hat entsündigt
Und des Satans Reich gefällt;
Sagts den Heiden :,:
Er hat's Leben hergellt.

2 Stürzt den Götzendienst der Heiden
Und des Aberglaubens Macht,
Kostet es gleich manche Leiden,
Die die blinde Welt euch macht:
Denkt des Beyfalls :,:
Wenn ihr einst vom Grab erwacht!

3 Müssen wir euch scheiden sehen,
Unsre Wünsche gehn mit euch,
Unser Bitten, unser Flehen
Für euch und für Jesu Reich
Jesu Nähe :,:
Schütze und begleite euch!

4 Wenn ihr einst den Lauf vollendet
Und beschließt die Mission;
Wenn Gott neue Boten sendet,
Dann empfangt ihr großen Lohn;
Seligkeiten :,:
Von dem großen Menschensohn.

5 Schon besingen Millionen,
Die sein Blut gerettet hat,
Die im Paradiese wohnen,
Seine Liebe, Treu und Gnad'.
Die ihr rettet :,:
Danken ihm für euren Rath.

155.) M e l. C. M.

Gott ! du bist der Nationen Held
Und jedes Volk ist dein ;
Des Satans Reich auf dieser Welt
Muß ausgerottet seyn.

2 Das thut das Evangelium,
Vereint mit deinem Geist ;
Es stürzt das finstre Heidenthum,
Des Satans Festung heißt.

3 Dies öffnet uns dein liebend Herz,
Des Heilands Füll' und Gnad',
Die er in seinem Seelenschmerz
Uns sau'r erworben hat.

4 Herr ! mache dieses Trostwort bald
Der ganzen Welt bekannt ;
Den Himmelruf an Jung und Alt,
An Städte, Volk und Land.

5 Die Völker dort in Afrika
Sind reif zur Erndt' des Herrn

Wer pflanzt die Kirche Jesu da?
Des Himmels Morgenstern!

6 Wann hört die ungelehrte Schaar
Der blinden Heidenschaft,
Das Wort von Jesu rein und klar
Und lernt und fühlt die Kraft?

7 Komm' Geist des Lebens! wandel bald
Den Tiger in ein Lamm,
In Zionsfeld den wilden Wald,
Bekehre jeden Stamm!

8 Herr! segne jeglichen Versuch—
Der Heidenboten Lauf,
Und baue durch dein Bibelbuch
Den Tempel Jesu auf.

156.) Mel. S. M.

Geht, Boten Jesu! fort
Und säet die große Saat;
Verkündiget sein theures Wort,
Wie er befohlen hat.

2 Verkündigt Jesu Tod,
Wie er die Welt versöhnt.
Sagts Sündern die in Seelennoth
Nach Rettung sich gesehnt.

3 Geht zu der Heidenschaft,
Ins Todes Schatten hin,
Gott kleid euch an mit Muth und Kraft
Und geb' euch Christi Sinn!

4 Sagt: alles ist vollbracht!
Die Mahlzeit ist bereit!
Wer Gottes Tisch nunmehr veracht,
Der stirbt in Ewigkeit.

5 Sparet weder Fleiß noch Müh',
Ermahnt von Haus zu Haus,
Und überredet Groß und Klein,
Führt sie aus Sodom aus.

6 Sagt ihr seyd Gott versöhnt,
Durch des Erlösers Tod,
Der sich nach eurem Heil gesehnt
In seiner Sterbens=Noth.

7 Sie sollen sich hoch freun,
Das kündigt ihnen an,
Geniessen und nur dankbar seyn
Für das, was er gethan.

		Seite.
1	Beym anfang und beschluß der Versammlung Anfang des Büchleins	
2	Vom Menschlichen Elend und Verderben	9
3	Von dem Rathschluß Gottes	13
4	Vom Versöhnungs Werk durch Christum	15
5	Christi Dreifaches Amt	23
6	Von der Auferstehung Christi	29
7	Von der Himmelfahrt Christi	36
8	Erweckungs-Lieder	40
9	Einladungs-Lieder	44
10	Von der Buße	48
11	Von der Rechtfertigung	53
12	Von der Heiligung	59
13	Lob und Dank Lieder	70
14	Von der Geistlichen Wachsamkeit	81
15	Vom Gebet	89
16	Vom Christlichen Wandel	95
17	Warnung vor Trägheit und Abweichung	108
18	Von der Liebe zu Gott	112
19	Von den Engeln Gottes	121
20	Von der Brüderlichen Liebe	127
21	Von der Freude in Gott	132
22	Zuruf an die Jugend	136
23	Von der Sonntags-Schule	145
24	Morgen-Lieder	150

25 Abend-Lieder 156
26 Von der Ewigen Seeligkeit 164
27 Vom Zukünftigen Gericht 158
28 Von der Ewigen Verdammniß 177
29 Abschieds-Lieder 183
30 Lieder über Verschiedene Gegenstände 195
31 Missions-Lieder 213

A

	Seite.
Ach Gott, es hat mich ganz verderbt	12
Auf Christi Himmelfahrt darf sich	37
Auf Jesu Jünger, freuet euch	38
Ach, wie vergehet doch die Zeit	44
Ach, thut doch Buß ihr liebe Leut	48
Aendrung ist der Weg zum Leben	50
Auf, alle die Jesum den König	70
Auf Christen Mensch, auf, auf, zum	81
Ach Brüder, laßt zum Kampf und	86
Auf, auf, zu loben deinen Gott	115
Ach, wie vergehet doch die Zeit	157
Ach, meine Seele, denke nach	160
Ach, wär ich doch schon droben	164
Ach ewig wird die Strafe seyn	180
Ach Gott, der stirbt den zweyten Tod	182

B

Brüder wir sind nun versammelt	Anfang des Büchleins
Blaßt die Trompete	15
Brüder, wacht, im Glauben steht	107
Bleibe bey mir, liebster Freund	158
Bedenke, Mensch das Ende	163

D

Die Henne lockt ihr Küchelein	8
Die Waßerbäche rauschen	9
Durch Adams Fall und Mißethat	10

Seite.

Das neugeborne Kindelein 25
Die Nacht der Sünden ist nun fort 57
Der Herr ermahnt uns zum Gebet 91
Du sagst, ich bin ein Christ 95
Demuth ist die schönste Tugend 99
Diese Welt geringe Schätzen 110
Der Engel gold'nes Heer 121
Die Engel, die im Himmels-Licht 126
Die Liebe zeigt ohn' Heucheley 130
Der Sonntag ist des Herren Tag 145
Das äuß're Sonnenlicht ist da 150
Die Morgensterne loben Gott 151
Denket doch, ihr Menschenkinder 181
Das Fußwaschen ist eine Pflicht 195
Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein 195
Die Bibel ist ein köstlich Buch 202

E

Erwach, mein Geist, denn Jesus 33
Erwacht von Sina's Schrecken-Schall 51
Es lebe Gott allein in mir 112
Ermuntert euch, ihr Frommen 118
Es ist die letzte Stunde 151
Einst in des Sünder's größter Noth 177
Eine veste Burg ist unser Gott 211

F

Früh Morgens da die Sonn' aufgeht 32

Seite.

Freuet euch des Lebens 200

G

Gottlob, nun kann ich Armer glauben 53
Gieb deinen Segen diesen Tag 152
Groß ist unsers Gottes Güte 204
Gott! du bist der Nationen Held 214
Geht, Boten Jesu fort 215

H

Herr Gott, du bist von Ewigkeit 14
Herr Jesu, Christi, mein Prophet 23
Heut' triumphiret Gottes Sohn 34
Heilig soll uns diese Stunde 203

J

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens 5
Ich habe nun den Grund gefunden 13
Jauchzet ihr Himmel 18
Jesus ist der schönste Nam' 24
Jesus nimmt die Sünder an 47
Ich kann nun Jesum frey bekennen 55
Ich thu' mich nun vergleichen 68
Ihr Völker jauchzt mit frohem Schall 73
In der stillen Einsamkeit 80
Ihr Zions-Helden, auf zum Streit 83
Jesus Christus, weiser König 123
Jesum nur alleine lieben 132

Seite.

In Gott bin ich immer fröhlich 134
Ihr jungen Leute, merket auf 138
Ihr jungen Helden aufgewacht 140
Ihr Eltern, hört, was Christus 148
Jetzt scheiden wir dem Leibe nach 184
Im Geiste getrieben 188
Ihr Waisen weinet nicht 196
Ich kam zur Welt so schwach und klein 197
Ich sehe mit betrübtem Sinn 198
Ich weiß noch keinen bessern Herrn 199
Jünger Jesu! geht verkündigt 213

K

Kommt her, hört zu, ich will erzählen 7
Kommt, ihr Sünder, laßt euch rathen 44
Kinder des Immanuels 53
Komm, o komm du Geist des Lebens 59
Kommt doch, o ihr lieben Kinder 136
Kinder, eilt euch zu bekehren 137
Kommt, Kinder, laßt uns gehen 142
Kinder, gebet mir die Herzen 144
Kommt Brüder, kommt, wir eilen 170

L

Lobsingt Gott, weil Jesus Christ 29
Lobet den Herrn, den mächtigen 79
Liebe Brüder auf die Reise 87
Laß dein Auge ja nicht gaffen 108

Seite.

Laß mich, o Gott! gewissenhaft 111
Lieben Brüder, laßt uns streben 131

M

Mit lautem Schall frohlocken wir 36
Mein Jesus triumphiret 39
Möchtens doch die Menschen sehen 43
Mein beß'rer Trost in diesem Leben 91
Mein Herze brennt von Liebe heut 92
Mir nach! spricht Christus, unser 103
Mein Gott, laß mich den Wunsch 106
Meine Zufriedenheit 116
Mein' Seel' ist so herrlich 124
Mein Kind du mußt beyleibe nicht 141

N

Nun sich der Tag geendet hat 156
Nun muß ich euch verlaßen 183
Nun lieben Brüder, scheiden wir 187
Näße kein Aug' wenn dein Freund ist 206

O

O unaussprechlicher Verlust 11
O freudenvoller Gnaden-Thron 17
O höre doch, du menschenkind 42
O selige Stunden 61
O daß ich tausend Zungen hätte 76
O Seele! schaue Jesum an 97

	Seite.
O Pilger, eilet doch mit mir	104
O starker Gott, o Seelen-Kraft	118
O wie selig sind die	133
O Jesu, meines Lebens-Licht	153
O Jerusalem, du Schöne	165
O Zion, du gewünschte Stadt	168
O Wonn', o Freud', o Herrlichkeit	173
O Ewigkeit, du Donnerwort	178
P	
Prächtich kommt der Herr, mein	158
R	
Ringe recht wenn Gottes Gnade	40
S	
Sünder, Sünder selig machen	16
Sünder willst du dich bekehren	45
Seele, was ermüd'st du dich	46
Schwing dich auf zu deinem Gott	56
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut	74
Sieh, hie bin ich, Ehren König	89
Seele bete, so du beten kannst	94
Sollte man wohl Jesum kennen	120
Sieh, wie lieblich und wie fein	127
Sie jauchzet doch mit Freuden	167
W	
Wir singen dir, Immanuel	20

Seite.

Wie prächtig ist der Nam' 26
Wie bist du mir so innig gut 28
Wir singen heut mit vielen Freuden 31
Wer singt denn so mit Freuden 77
Wacht auf, ihr Christen alle 85
Was hinket ihr, betrogne Seelen 100
Wer was uns die Bibel lehrt 114
Wie steht es um die Triebe 128
Wir danken dir, o treuer Gott 150
Wie schön leucht uns der Morgenstern 155
Wiederum von Gottes Gnaden 156
Wer kann doch die Gloria zeigen 172
Wer will mit uns nach Zion geh'n 175
Wir Reisen heim zum Himmel fort 207
Was ist's das schleicht, das schleicht auf 209

Z

Zion! schmücke doch bey Zeit 101
Zur Schule, fort, die Stunde schlägt 147
Zeuch mich dir nach, so laufen wir 149
Zion, Zion, du Geliebte 176